

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 132 (1987)  
**Heft:** 19

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1170

SCHWEIZERISCHE

# LEHRERZEITUNG

17. SEPTEMBER 1987  
SLZ 19

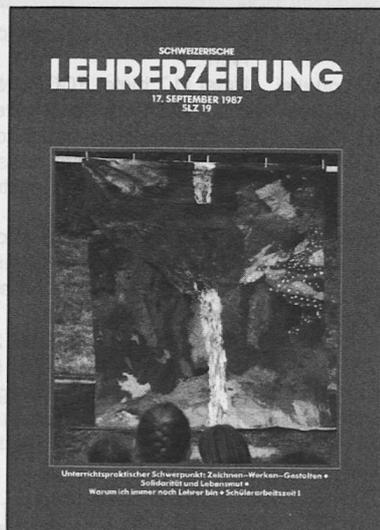


**Unterrichtspraktischer Schwerpunkt: Zeichnen–Werken–Gestalten •  
Solidarität und Lebensmut •  
Warum ich immer noch Lehrer bin • Schülerarbeitszeit I**

REISEN  
mit uns  
sind Welten.



Ihr Ferienverbesserer



### Liebe Leser

Ihre «SLZ» ist keine Tageszeitung, nicht einmal eine Wochenzeitschrift. Sie kann deshalb nicht im vertraut-hektischen Sinne aktuell sein. Trotzdem gibt es Aktualitäten, die auch unseren Rhythmus zu Abweichungen zwingen.

Das lange voraus bestimmte Titelbild stand für die Idee, eine geschlossene Themanummer «Zeichnen – Werken – Gestalten» vorzulegen. Dann wurde der von Schülern in das Leintuch gebannte Wasserfall plötzlich ins Tragische übersteigerte Wirklichkeit – im Kanton Uri und in anderen Alpenregionen. Zu zahlreich sind meine freundschaftlichen Beziehungen zu diesem Kanton und seinen Lehrern, um kommentarlos und gerade mit diesem Titelbild am eingetretenen Unglück vorbeizusehen.

Und da waren diese zwei Leserbriefe von Kollegen, die ihre Mühe mit der Schule, wie sie sie erleben, mitteilen. Was da ausgedrückt wird, ist von vielen geteilte Wahrheit. Aber da gibt es doch noch die andere Wahrheit der auch vielen Kollegen, welche sich nicht nur irgendwie arrangiert haben, sondern ein anderes Schul- und Lehrerverständnis leben. So rückte dann das in der Warteschlange abgelegte Manuskript von Kurt Hutterli als Bild eines auch möglichen Lehrerseins nach vorn. Dass Hutterli sich als Auch-Zeichenlehrer bekennt, ist – bezogen auf den Themenschwerpunkt dieser Nummer – vielleicht mehr als blosser semantischer Zufall. Vielleicht ist es für uns Lehrer (über)lebenswichtig, Zeichen nicht nur zu lesen, zu deuten und zu lehren, sondern auch mal verkehrt und ver-rückt mit ihnen zu spielen. Vielleicht sehe ich die Dinge dann auch anders an, wenn wieder einmal mir mitgespielt wird...

Anton Strittmatter

## Inhalt

### Aktuell

3

Anton Strittmatter: Lebensmut und Zukunftsglauben behalten

### Leserbriefe

5

Von der Notwendigkeit, gerade heute als Lehrer(schaft) eine Berufsethik zu entwickeln. Bichsel-Kontroverse: Wie gehen wir Lehrer mit Kritik um?

### Schule persönlich

7

Kurt Hutterli: Warum ich immer noch Lehrer bin

«Er ist halt ein Träumer!» gehört nicht zu den besten Qualifikationen, mit welchen Kinder und Erwachsene bisweilen bedacht werden. Dass er noch träumen kann – zum Beispiel den Traum von der «Abholschule» –, ist für den Berner Lehrer und Schriftsteller Kurt Hutterli einer der Hauptgründe, warum er, allen Anfechtungen zum Trotz, auch nach 20 Jahren immer noch und erst recht Lehrer ist.

### Zeichnen und Gestalten

11

E. Glaser, A. Steinmann, H. R. Wehren, Th. Eugster: Workshop

#### Visuelle Wahrnehmung

Die Beilage der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer eröffnet den Themenschwerpunkt dieses Hefts. Das reich illustrierte Protokoll des Fortbildungsexperiments einer Gruppe von Zeichenlehrern gibt nicht nur Impulse für den eigenen Unterricht; wer sich auf die Bilder und Fragen einlässt, vielleicht selbst den einen oder anderen Versuch wagt, dem können buchstäblich «die Augen aufgehen»...

### SLV-Bulletin mit Stellenanzeiger

25

Wie lange drücken unsere Kinder die Schulbank? (1. Teil) 25

Viel Aufregung haben 1978 die im Jahrbuch «Bildungspolitik» der EDK publizierten Vergleichszahlen über die Gesamt-Stundenbelastung der Volksschüler in den Schweizer Kantonen ausgelöst. Nun liegen, nach einem Jahrzehnt, die brisanten Zahlen in aktualisierter Fassung vor. Bevor man aber aus blossen Quantitäten voreilige Schlüsse über Qualitäten von Schulwesen zieht, ist eine Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit von Schülerbelastung geboten. Urs Schildknecht und Anton Strittmatter haben einige Befunde und Überlegungen zum «Belastungshaushalt» des Schülers zusammengestellt. Sie sind bei der Lektüre der Statistiken in der nächsten Nummer im Auge zu behalten.

Sektionsnachrichten 27

Vorschau auf «SLZ» 20/87 28

### SLZ-Extra: Zeichnen – Werken – Gestalten

33

Walter Hintermann: Zeirken oder die Unter-Scheidung der Musen im Unterricht 33

Gerade wenn an einer organischen Verbindung von Zeichnen und Werken gelegen ist, der tut gut daran, die beiden Bereiche zu unterscheiden. Walter Hintermanns Thesen verfolgen das Anliegen, die je besonderen Chancen des Zeichnens und des Werkens nicht durch oberflächliche Pseudointegration verkommen zu lassen.

### Unterricht

41

Buchbesprechungen 41

Hinweise 45

Gestaltung des Schulhausareals. Le Corbusier als «Gesamtkunstwerk» in Zürich zu besichtigen. Lehrmittel.

### Magazin

57

Berichte 57

Schülerrückgang und Schüleraustausch. Berufsbildung. Kantone. Projektideen-(topf). Umwelt. «Back to the basics». Ernst Ingold †.

Veranstaltungen 62

Schlusszeichen 62

Impressum 63

Sprachecke: September 63

**Berufswahl  
Weiterbildung**

PR-Beitrag

**Sprache als Arbeitsinstrument**

Für erfolgreiches Verhandeln werden Rhetorik und Sprachgewandtheit zusehends wichtiger. Zu den Gewinnern gehört, wer fliessend in Fremdsprachen mitreden kann. Deshalb ist es sicher richtig, Zeit und Geld in ein intensives Sprachtraining zu investieren.

Das Angebot an Schulungsprogrammen ist vielfältiger denn je, auf Antrieb das richtige zu finden, nicht gerade einfach. Deshalb lohnt es, sich zu informieren. Vor allem wenn es sich dabei um neue, effiziente Sprachlernsysteme handelt.

Das Institut ECOFON führt zu diesem Thema ein Info-Seminar

durch. Einzelne Themenbereiche werden sein:

Der Unterschied und die Vorteile verschiedener Lernsysteme. Präsentation von ECOFON CALL, ECOFON TELL und ECOFON LLT. CALL ist ein interaktives Lernprogramm auf PC. Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen. Als Hardware dient eine Kombination von PC und Tonbandgerät (via Interface). CALL wird mit Erfolg in diversen Unternehmen auf Managementstufe eingesetzt. TELL bedeutet Telefon Language Learning. Von zu Hause oder vom Büro aus wird mit dem Lehrer in individuell abgestimmtem Zeit- und

Lernplan die Fremdsprache trainiert.

Unter LLT bietet ECOFON zusätzlich auch Möglichkeiten, im Sprachgebiet Fremdsprachen zu trainieren. Hier wird ausschliesslich mit anerkannten Instituten zusammengearbeitet.

Im Anschluss an die Information über die einzelnen Lernsysteme steht die Praxis mit Arbeiten am PC auf dem Programm.

Das Seminar findet am 24. September 1987, 14.00 Uhr, statt. Im Hotel Seefeld in Unterägeri ZG. Anmeldungen sind direkt zu richten an ECOFON, Bleulerstr. 2, 8008 Zürich.

**Berufe  
an der  
Arbeit**

Die beliebte Sonderschau der  
Zürcher Herbstschau in Zürich

24. September bis 4. Oktober 1987  
auf dem Messegelände in Zürich-Örlikon

Kommen Sie auch mit Ihrer Klasse?  
Für geführte Klassen Gratis-Eintritt

An Werktagen von 10-12 Uhr nur für  
Schulklassen geöffnet!

Toller Klassenwettbewerb

Pavillon SBB mit rassicem Wettbewerb  
1. Preis: eine Schulreise für Ihre Klasse

Unterlagen durch:  
Züspa, Thurgauerstrasse 7, 8050 Zürich  
Telefon 01 311 50 55

**T'AI CHI**



die chinesische  
Bewegungsmeditation  
- fortlaufende Kurse in Zürich  
- Ferienkurse im Herbst und Winter  
- Privatstunden, Ausbildungen (berufsbegleitend)

Unterlagen: HP. Sibler, Eierbrechtstr. 41,  
8053 Zürich, 01 55 86 46 oder 061 22 90 13

**SHIATSU-SCHULE DR. SIGG**

Umfassende, bewährte **AUSBILDUNG** in japanischer SHIATSU-Massagetechnik mit Diplomabschluss. 10 Abende, 1x pro Woche od. 1wöchige Ganztageskurse ab 5. od. 12. Okt. 1987. Ergänzende Ausbildungsmöglichkeit zum **KÖRPERZENTRIERTEN PSYCHOLOGEN** mit ärztl. Diplomabschluss. **PRIVATBEHANDLUNGEN.** Auskunft: Dr. Fred A. Sigg, 01-221 39 06, 10-11 und 13-14 Uhr.

**Welche Ausbildung interessiert Sie?**

- Maturität
- Handel
- Arztgehilfin
- Med. Laborantin
- Spital-Sekretärin

Die Schule dazu:

**Minerva**

Verlangen Sie unsere speziellen Schul-Broschüren.

Institut Minerva, Scheuchzerstrasse 2,  
8006 Zürich, Telefon 361 1727.

**MÖVENPICK**

**Berufe im Gastgewerbe**

für aufgestellte, unkomplizierte, flexible, kontaktfreudige und hilfsbereite junge Leute.

Eine Lehre als

**Koch/Köchin  
Servicfachangestellte(r)  
Hotelfachassistentin**

bildet den Grundstein für eine sichere Zukunft mit überdurchschnittlichen Aufstiegschancen.

Die Mövenpick Unternehmungen bieten zudem mit ihrer eigenen, internen Schulung (in allen Bereichen und auf allen Stufen) ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten.

**Schnupperlehren**

sind jederzeit möglich.

Auskunft und Beratung erteilen gerne und unverbindlich die Mitarbeiter der Mövenpick Personalabteilung und Stelleninformation, Badenerstrasse 120, 8004 Zürich, Telefon 01 241 09 40.

**Englisch lernen  
rund um  
die Welt.**



Alles Wissenswerte über gute Sprachschulen in Amerika, Kanada und Australien erfahren Sie beim SKS-Sprachendienst  
Löwenstrasse 17  
8023 Zürich.  
**Tel. 01 / 221 21 11**

# Lebensmut und

Die Schäden an Hab und Gut seien schlimm, sagt mein Urner Kollege, aber schlimmer noch sei der seelische Schock. Nichts Geringeres als der Lebensmut einer Gemeinschaft werde hart auf die Probe gestellt. Neben der Behebung der materiellen Schäden sei es eine prioritäre nationale Aufgabe, sagt am Radio auch Bundesrat Leon Schlumpf, durch Zeichen der Solidarität der betroffenen Bergbevölkerung ihren Zukunftsglauben zu erhalten oder neu zu geben.

Als Wander- und Ferienparadies lieben wir Unterländer die wild-romantischen Bergtäler des Oberwallis, des Tessins, Graubündens oder des Urnerlandes. Wer aber dort heimisch ist, kennt auch die Kehrseiten der Romantik – die Immissionen des Verkehrs, die hohe finanzielle Belastung etwa für millionenteure Bergstrassen oder für Lawinenverbauungen, der drohende Verlust an kultureller Eigenart, die langen Schulwege oder die Unbill des Eingeschnitenseins an langen Wintertagen.

Man hat über die Jahrhunderte hinweg gelernt, mit der Unbill zu leben, den natürlichen und kulturellen Gefahren zu trotzen, ja sie zu bändigen; man hat gelernt, Sturmwirkungen, Verwüstungen durch Lawinen und Rufen oder Dürreschäden zu akzeptieren und zu reparieren. Trotzdem: Jede Generation der Bergbewohner ist immer wieder neu herausgefordert, den ererbten Lebensraum als Wahl-Heimat zu bejahen, Träume von einem komfortableren Stadt- oder Mittellandleben abzuweisen.



Foto: Conner Flugbild

Was im Ursenen- und Reusstal und in anderen Alpentälern im In- und Ausland nun geschieht, übersteigt nicht nur in den Niederschlagsstatistiken und Schadenbilanzen diese «Katastrophentoleranz». Wenn solche Verwüstung eintritt, wenn die seit Jahrhunderten intakt gebliebene Römerbrücke in der Schöllenen plötzlich spurlos verschwindet, dann ist die Lebbarkeit dieses Lebensraumes in Frage gestellt: Kann, will man mit einer Natur leben und kämpfen, wenn dann doch in einer Nacht alles vernichtet werden darf?

# Zukunfts- glauben behalten

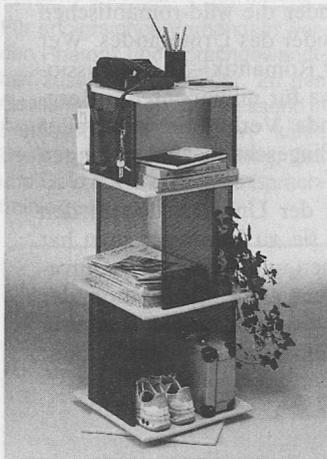
Der Stadtzürcher Lehrerverein hat 15 000 Franken gespendet, eine Schulklasse aus der Ostschweiz Fr. 257.80. Beides zählt nicht nur für die Schadenwiedergutmachung, sondern ist von enormem moralischem Wert. In solchen Solidaritätszeichen wohnt ein Appell: «Wir nehmen nicht nur Anteil an eurem erlittenen Unglück, sondern ebenso sehr an eurer Zukunft. Wir wollen euch stärken in eurem Willen, dort wieder aufzubauen und zu bleiben, wo ihr seid. Wir schätzen euch nicht nur als Landschaftsgärtner und Gastgeber für uns Touristen, sondern als «Miteidgenossen» in der Bedeutung, die der Ausdruck schon hatte, bevor «Solidarität» erfunden wurde.»

Wenn nun Lehrerschaften und Schulklassen ihre Verbundenheit bekunden, dann ist dies gerade auch für die Lehrer und Schüler in den betroffenen Gebieten besonders wichtig. «Heimatkunde» war da immer mehr als «Sachunterricht». Die Schule hat da schon immer eine Schlüsselrolle beim Heranwachsen und Verbleiben der jungen Generation in diesem besonderen, immer wieder die Treuefrage stellenden Lebensraum gespielt. Tiefschläge wie die erlebte Unwetterkatastrophe fordern die Lehrerinnen und Lehrer im Kern ihres Lehrerseins. Es gilt – über die Bewältigung der persönlichen Betroffenheit als Miteinwohner hinaus – nun den Kindern zu helfen, das hereingebrochene Unglück zu verarbeiten, ihnen Grund für neuen Lebensmut und neue Zukunftshoffnung in der angestammten Heimat zu geben. Unsere Solidaritätszeichen können – auch wenn dann über den verwüsteten Feldern wieder das Korn wächst – unsere Kolleginnen und Kollegen in dieser wichtigen Aufgabe bestärken.

Anton Strittmatter

**büfa 87 Basel  
29. September bis 3. Oktober 1987  
Schulbedarf**

**Moll Piccomobil**



– Der flinke Büroturm oder der mobile Präsenter fürs Zuhause... Türme bringen mehr Flair an den Arbeitsplatz und sorgen für mehr Spass am schöneren Wohnen. Das Moll Piccomobil passt sich all Ihren Anforderungen an und kann

sich auf die verschiedensten Anwendungsbereiche, sogar auf über 16 Arten, und dazu noch auf eine ganz schicke Art und Weise präsentieren!

Der raffinierte Roll- und Drehmechanismus macht das Moll Piccomobil zu Ihrem fantasievollen und zugriffsschnellen Helfer. – Individuell anwendbar, z.B. als drehbare Tischablage oder als rollende Drehablage. Ein belastbarer, vollwertiger Ordnungs- resp. Entlastungsturm fürs Büro und Zuhause.

Klares Design, überzeugende Konstruktion, ausgewogene, vielseitige Farbkombinationen – passend in jedes Interieur!

Moll Piccomobil, variabel für viele Einsätze:

Durch zwei unterschiedlich hohe Elemente und die versetzbaren Mittelwände kann Piccomobil auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Ausgestattet mit Drehboden oder fahrbar auf Rollen.

Die Elementböden sind aus kunststoffbeschichteten Spanplatten mit vollverrundeten Kanten versehen. Elementböden und Lochblechseiten sind in verschiedenen Farbvarianten erhältlich.

Piccomobil – Ordnung schaffen auf schicke Art!

Zurmühle AG, 8852 Altendorf (Büfa Basel, 29. September bis 3. Oktober 1987 – Halle 201, Stand 121)

**Schweizer Premieren am Cellpack-Büfa-Stand**

In Halle 302 entdeckt der Messebesucher am Stand 221 zahlreiche bürotechnische Neuheiten:

- die multifunktionale Kopier- und Übermittlungszentrale Imagio von Ricoh, ein Laserkopierer mit integriertem Telefax;
- die Ricoh-Kopiergeräte FT 4480, 5560 und 5590 mit Kopiergeschwindigkeiten zwischen 25 und 50 Kopien/Minute und zahlreichen individuell zusammenstellbaren Ausbauelementen wie Editierboard (elektronische Markierung von Text-/Bildausschnitten), automatisch doppelseitiges Kopieren mit Vorlagenwender, Feeder, Sorter, Kopieren in Farbe usw.;

- die Ricoh-Fernkopierer der dritten Generation FAX 10, FAX 20 und FAX 60, letzterer mit einem A3-Scanner;
- die elektronischen Soft-Titel-satzgeräte zur Anfertigung von Beschriftungen, Titeln, Planköpfen usw. in anwählbaren Schrifttypen und -größen. Das multifunktionale Keyboard gewährleistet eine rasche, problemlose Bedienung;
- Cellpack-Datashredder für Streifenschnitte oder – in der Cross-cut-Ausführung – die besonders risikolose Aktenvernichtung zu millimeterkleinen Papierschnitzeln. (Cellpack AG, 5610 Wohlen)



Ricoh FAX 60, der Fernkopierer «für alle Fälle». Er besitzt einen Scanner für Dokumente bis A3 und bietet erhöhte Schriftbildschärfe dank automatischer Konturenregalierung. (Foto: Cellpack)

**ATARI®**

...die professionellste Lösung



**ATARI (Schweiz) AG · Baden**  
Telefon 056 2114 22

Endlich ist sie da, die komplette Arbeitsstation mit **PC** und **Laser-Drucker** zu einem sensationellen Preis!

- Geräuscharm
- Geringer Platzbedarf
- Schreibmaschinenqualität
- Einfachste Bedienung durch Maus-Steuerung
- Leistungsstark
  - 16/32 Bit Prozessor
  - 2/4 MB Hauptspeicher
  - Eurobus
  - 8 Seiten p/Min. Text und Grafik

Komplettes System inklusive Monitor und Laser-Drucker ab **Fr. 5490.-**

Besuchen Sie uns an der Büfa 87  
Halle 331/Stand 571

Gegen Abgabe dieses Inserates erhalten Sie an unserer Info-Bar ein nettes Geschenk (solange Vorrat)

SLZ

## Berufsethos erarbeiten – nötiger denn je!

Nicht zufällig habe ich heute die «SLZ» vom 16. April 1987 zur Hand genommen, worin vom Berufsethos des Lehrers die Rede ist. Und was mich besonders berührte, ist Ihr (Leonhard Josts) «Kommentar» zum Artikel. Einerseits haben Sie darin genaue Definitionen geliefert, andererseits Ihre persönliche Meinung formuliert, d.h. ganz vorsichtig die Problematik unseres Berufes ins Blickfeld gerückt. Und ich finde, es würde unserem Fachorgan gut anstehen, sich weiter mit diesem grundlegenden und entscheidenden Problem zu befassen. (...)

### Gemeinsame Auffassungen noch möglich?

Und nun zum Kern Ihres Kommentars: «Ist ein Berufsethos noch möglich?» Was mich so fasziniert und mich auch ermutigt hat, ist Ihr unerschütterlicher Glaube an einen «Grundwasserstrom» in unserem Beruf, der nicht vertrocknet. Sie fragen sich: «Sind aber heutzutage gemeinsame Auffassungen über «wesentliche Angelegenheiten» noch möglich?»

Ich glaube ja, obwohl wir in einer Zeit des Umbruchs sind. Wie Sie sehe ich aber die Lösung nicht in Ideologien, religiösen und gesellschaftspolitischen Dogmen, aber ohne eine neue Philosophie und eine neue, kreative Weltanschauung ist es nicht möglich. Ich denke da an das Anliegen in Fritjof Capras Buch «Wendezeit». Ich masse mir auch nicht an, die «wahre» Natur und die «Bestimmung» des Menschen zu kennen, doch wer sich mit der Geschichte der Welt befasst hat, wer die Forschungen der Tiefenpsychologie zur Kenntnis genommen hat, wer mit wachen Augen in unserer Welt lebt, der kommt nicht darum herum, Stellung zu beziehen, einen Standpunkt einzunehmen, eine Weltanschauung zu erwerben und sich für eine Ethik zu entscheiden: Wie stelle ich mich zur Gewalt, zum Krieg, zum Rassismus und Nationalismus, zur Umweltzerstörung?

### Wie sieht das nun konkret im Schulalltag aus?

Was sind da die «wesentlichen Angelegenheiten» für mich? Sicher sind es die Menschenrechte, die Grundrechte des Kindes. Wird die Würde des Kindes in der Schule geachtet? Ist die Entfaltung seiner Fähigkeiten gewährleistet? Muss es keine Angst haben vor Gewalt? Herrscht im Schulzimmer ein Klima, das das Kind in demokratischer Weise auf seine Rolle als Staatsbürger vorbereitet? Ist der Lehrer in der Lage, das Kind zu bejahen? Verlässt das Kind die Schule als mutiger, interessierter Mensch? Soviel zum menschlich-sozialen Bereich.

Erzieht die Schule das Kind zum Frieden, z.B. zur Achtung aller Menschen, von welcher Hautfarbe sie auch sind? Das zum Bereich der Weltgemeinschaft.

Erzieht die Schule das Kind zur Achtung vor der Natur? Oder macht sie in Pessimismus oder Zynismus?

Wenn man sich umschaute und informiert, wird man gewahr, welche Arbeit da noch zu leisten ist, wie viele Kinder in der Schule noch leiden und wie viele Lehrer überfordert sind. Da fehlt es wahrlich nicht an wesentlichen Angelegenheiten, an denen alle Lehrer teilnehmen und einen «Ehrenkodex» erarbeiten könnten!

E. H. in Z.

## Kritik an Schule und Lehrern entgegennehmen können

(Noch eine Reaktion auf die Bichsel-Kontroverse, z. B. in «SLZ» 5/87)

(...) Bichsel: Ich weiss natürlich, dass ich mich damit als Leser disqualifiziere – aber ich habe mich bei seinen Geschichten und seinem Kurzroman immer etwas gelangweilt. Von diesem Unbehagen her habe ich nie ganz verstanden (wohl wissend, dass das *mein* Unverständnis ist), wie ausgerechnet P. B. so etwas wie eine Institution geworden ist, jede(r) kennt ihn, Frau Blum und der Milchmann sind sprichwörtlich (auch wenn die meisten, die darüber sprechen, das Geschichtlein nach meiner Beobachtung gar nicht gelesen haben...). Ein bisschen kam mir der Umgang mit seinen Texten immer vor wie bei des Kaisers neuen Kleidern. Sie sind von Peter Bichsel. Von unserem Peter Bichsel. Von unserem grossen und mit Willi Ritschard befreundet gewesenen Peter Bichsel. Wer wagt da schon offen zu gähnen?

Und nun kommt unser aller grosser Nationalchriftsteller und spricht *eine simple Wahrheit* aus. Sie ist nachprüfbar, wohl jeder kennt sie aus seiner Schulzeit; und sollte er schon so abgeklärt sein, dass die Genauigkeit der Erinnerung unter der nachträglichen Vergoldung verlorengangen ist: Er kann seine schulpflichtigen Kinder oder irgendwelche Schüler befragen. Wer es genau wissen wollte (und vielleicht kommt noch jemand auf die Idee, die Betroffenen zu befragen), *müsste vielleicht entdecken, dass Bichsels 50-Prozent-Quote ein vorsichtiger und wohlwollender Ansatz ist.*

Ich bin – oder war, das weiss ich noch nicht – 22 Jahre lang gern Lehrer, ich habe – oder hatte – eine sichere Stelle, was heute keine Selbstverständlichkeit ist. Ich höre auf, vorübergehend oder für immer, weil ich nicht möchte, dass Kinder zu mir als einem üblen Menschen zur Schule gehen müssen, und ich wundere mich darüber, dass nicht mehr Kolleginnen und Kollegen meiner Generation dasselbe tun. Die «Gnade der späten Geburt» (Entschuldigung, zum «üblen Menschen» fallen einem leicht auch üble Bilder ein) können wir im Gegensatz zu unseren ganz jungen – und oft arbeitslosen – Kolleginnen und Kollegen nicht in Anspruch nehmen: Wir haben, damals, Freire gelesen, Illich, wir wissen, was aus der Schule im reichsten Land der Erde hätte werden können und ergötzen uns nun aufs billigste an schultouristischen Reportagen aus Dänemark oder Australien oder sonst irgendwo weit hinten in der Türkei.

Ein übler Mensch ist oder wird wohl nur selten einer zum Vergnügen. Mir scheint es schwer, *nicht* übel zu werden, vor dem Anspruch, Jahr für Jahr Kinder wie Gefässe mit Inhalten zu füllen, nach denen sie im Augenblick gar kein Bedürfnis haben, sie dafür zu motivieren, mit immer feiner gesponnenen methodischen Tricks, wie zum Kauf eines beliebigen überflüssigen Massengutes.

Wenn ich an meine Lehrer zurückdenke, fallen mir merkwürdigerweise zuerst ein Sadist und ein milder Alkoholiker ein. Ich hatte Glück, ich denke, dass ich eher auf sie als unter ihnen reagiert habe. Dann fällt mir ein kreativer Träumer ein (kreativ trotz seines knochentrockenen Fachs, trotz oder wegen seiner etwas dünnen fachlichen Kompetenz?): ein seltener Glücksfall. Aber wegen dieser drei in verschiedener Weise herausragenden Pädagogen bin ich nicht bereit, Tausende von verlorenen Lebensstunden, unter in ihrem Gutmeinen üblen Menschen, zu vergessen. Verstehen, ja (es fällt nach 22 Schuljahren nur zu leicht), aber vergessen wäre unehrlich und bequem.

Fortsetzung Seite 61

## Autoren dieser Nummer

Beilage «Zeichnen und Gestalten»:

Autorennachweis bei Heinz

HERSBERGER, Redaktor,

4497 Rütenberg

Hermenegild HEUBERGER,

6133 Hergiswil

Walter HINTERMANN,

Schmittenmattstrasse 24, 6430 Schwyz

Kurt HUTTERLI, Luisenstrasse 30,

3005 Bern

Urs SCHILDKNECHT, Sekretariat SLV,

Ringstrasse 54, 8057 Zürich

Dr. Hans SOMMER, Riedstrasse 43 B,

3626 Hünibach b. Thun

Bildnachweis auf Seite 35



## DEMOLUX S

der ausgesuchte  
Hellraumprojektor  
für's Klassenzimmer



Der **DEMOLUX S** ist das SPITZEN-Gerät für den Unterricht. Statistisch gibt es in der Schweiz bereits mehr als 2 **DEMOLUX S**-Geräte pro Schule.

Der Projektor ist extra robust: solides strapazierbares Stahlblech. Die Arbeitsfläche ist kratzfest: speziell gehärtetes Glas. Die Projektion ist von der Mitte bis zum Rand klar und scharf.

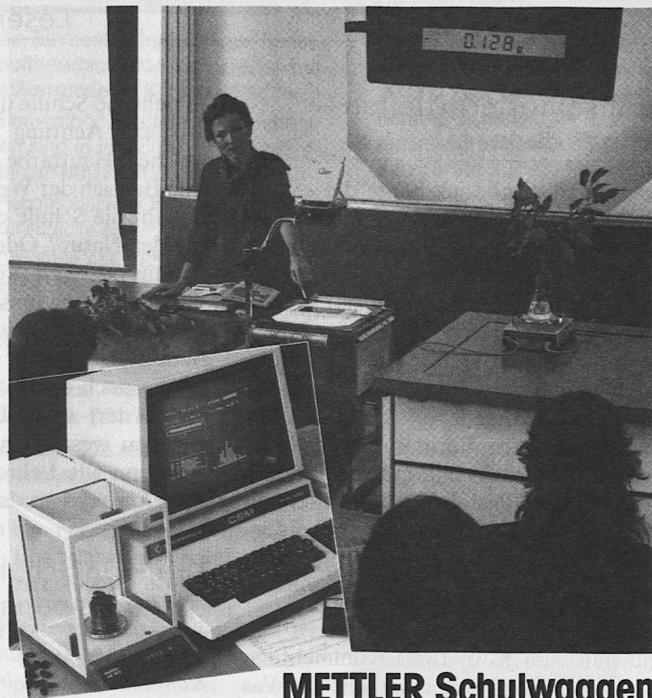
Rufen Sie doch einfach an für detaillierte Unterlagen.



**PETRA AV - Präsentationstechnik**  
Techniques Audio-Visuelles  
Silbergasse 4, Rue d'Argent  
2501 Biel-Bienne

Tx: 934 608 ☎ 032 23 52 12

**25 JAHRE**  
ans



## METTLER Schulwaagen

**Sichtbare Resultate für die ganze Klasse:** Mit einer METTLER Präzisionswaage und der Durchlichtprojektoranzeige lassen sich die Resultate wie Gewicht, Newton, Auftrieb in Flüssigkeiten usw. in Grossformat auf die Leinwand projizieren.

**Verlangen Sie die Sonderschrift: METTLER Schulversuche.**

**Verkauf von METTLER Schulwaagen und Zusatzgeräten:**

Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60

Kümmerly+Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 66

Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern, 031/2413 31

**METTLER**



**RWD**  
mobil

# Atlas

## Schulmöbel, die «mit- wachsen»

Neuheit  
ergomatic



Schulmöbel, die «mitwachsen»,  
interessieren uns!

Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, Tel. 01-740 68 22

Mobil-Werke, 9442 Bernegg, Tel. 071-71 22 42

Wir erwarten:

Prospekte Atlas Schulmöbel

Gesamtdokumentation

Adresse:

Schule/Firma:

PLZ/Ort

Zuständig:

Telefon:

## Lehrer Lehrer Lehrer

NOTENBUCH ist ein neues Computerprogramm, das mit Lehrern für Lehrer entwickelt wurde.

Es verwaltet Ihre Noten besser als jedes Buch und erledigt für Sie SÄMTLICHE Rechenarbeiten, die dabei anfallen.

Einfachste Bedienung und günstiger Preis!

Ein Muss für jeden Lehrer mit Zugang zu einem IBM- oder -kompatiblen Computer.

Es gibt zwei Versionen:

Eine für Klassen- und eine für Fachlehrer.

Verlangen Sie unsere Unterlagen!

**QUARNO**

Weltig 7, 6460 Altdorf, 044 2 35 13

## Open House

■ Das Büro-Einkaufs-Zentrum Winterthur-Ohringen gibt Ihnen einen Ueberblick über das vielfältigste Schulmaterial-Sortiment.

■ Ungestört können Sie auswählen, prüfen, vergleichen ■ Und Ihren Einkauf bequem in Ihren Wagen verladen ■ Besuchen Sie uns mal - unsere Türen stehen Ihnen offen.

## büro-schoch

Aspstrasse, 8472 Ohringen, 052 54 54 54

# Warum ich immer noch Lehrer bin

Der Berner Lehrer und Schriftsteller Kurt HUTTERLI hätte durchaus Gründe – wie viele «nurnoch»-Schriftsteller –, der Schule den Rücken zu kehren. Er formuliert hier, warum im inneren Widerstreit der zwei Seelen die Lehreraufgabe dennoch die Oberhand behält.\*

Meine erste Lehrerstelle habe ich vor ziemlich genau 20 Jahren, im April 1966, in Thun angetreten. Schriftsteller bin ich schon länger, seit der ersten Klasse; das sind jetzt 35 Jahre her. Da habe ich bereits ein Buch schreiben wollen. Ein Märchenbuch. Es ist nie erschienen; aber die erste Seite kann ich noch heute auswendig zitieren: «Es war einmal ein Riss gesin der hatt einen Bruder, der war sehr bös. Der hatt gestolen vil vil Geld und die Geschichte ist zu End.» Hausmann mit festen Haushaltstagen (Einkaufen, Kochen, Putzen, Waschen usw.) bin ich seit elf Jahren. Ich möchte mit diesen Einzelheiten zeigen, dass mir alle drei Berufssparten wichtig sind.

## Mehr als der Brotkorb

Am meisten Zeit und Kraft nimmt meine halbe Lehrerstelle in Anspruch. Es gibt Augenblicke, wo der Schriftsteller in mir eifersüchtig wird auf den Lehrer, der die beste Schreibzeit dafür braucht, «unnötige» Mehrarbeit für die Schule zu leisten – Arbeit, die der Lehrer in mir eben nötig findet. In diesen Augenblicken sagen der Schriftsteller und der Hausmann in mir jeweils: Versuch's doch ohne den Lehrer! Arbeit hast du auch so noch mehr als genug. Und wenn du etwas häufiger für Zeitungen und Zeitschriften schreibst, wird es auch mit den Finanzen klappen. Sonst nimmst du halt zwischendurch eine Gelegenheitsarbeit an, eine, die deine Kräfte nicht so braucht wie die Schularbeit, eine, bei der du dir deinen Kopf und dein Herz besser fürs Schreiben freihalten kannst.

Ich bin aber bisher trotzdem immer noch auch Lehrer geblieben. Warum eigentlich? Weil ich der geborene Ferientechniker bin, wie Lehrerinnen und Lehrer es immer wieder aus dem Volksmund hören müssen: «Ihr habt doch euren Beruf nur der langen Ferien wegen gewählt, oder!»

Was mich betrifft, stimmt dieser faule Spruch natürlich auch nicht. Das heisst, ein bisschen

stimmt er – was mich betrifft – eben doch. Ich bin froh, dass mir mein Lehrerberuf genug (sagen wir einmal, meist genug) Zeit lässt, aus diesem intensiven Zusammenarbeiten, Zusammensein mit jungen Menschen heraus immer wieder auch zu mir selbst zu kommen, mit mir selbst zu sein, Zeit für mich zu haben, kopf-, herz- und handstärkende Musse. Sie ist wichtig für mich, meine eigene Entwicklung und damit gleichzeitig ein wesentlicher Teil meiner Vorbereitung auf die Schularbeit.



Foto: Geri Kuster

«Soso, du gibst immer noch Schule. Für einen Schriftsteller ist das sicher ein praktischer Brotkorb!»

Ja, Schularbeit ist besser bezahlt als die meisten meiner schriftstellerischen Arbeiten. Von meiner literarischen Produktion allein könnte unsere Familie nicht leben. Aber erstens hat auch meine Frau eine halbe Stelle – als Legasthenietherapeu-

\* Dem Aufsatz liegt ein (redaktionell leicht umgearbeitetes) Manuskript einer Schulschlussrede von 1986 am Seminar Thun zugrunde.

tin –, und zweitens hoffe ich, dass ich die nötige Einsicht und den nötigen Mut hätte, den Lehrerberuf aufzugeben, wenn ich ihn einfach als günstigen Brotkorb zu missbrauchen begänne. Doch zugegeben, ich bin für den regelmässigen Lohn dankbar.

#### Vorsichtiger Umgang mit der Macht

«So ein Lehrer hat es gut, er ist seinen Schülerinnen und Schülern immer überlegen. Er ist älter, er weiss mehr, kann mehr, darf mehr. Er ist einfach immer der King. Du kennst ja das Sprüchlein: Gott weiss alles, und der Lehrer weiss alles besser!»

Natürlich bin ich der Meinung, dass ich mich nicht auf ein Schulmeisterpodest stelle, dass ich Fehler durchaus eingestehen kann, dass ich nicht aus dem Wunsch heraus, immer der Überlegene zu sein, Lehrer geworden bin, dass ich die Klasse nicht zum Publikum für selbstgefällige Auftritte mache. Nur befürchte ich, dass ein strenger Psychiater, wie eine Alice Miller etwa, mir meine Beteuerungen nicht so einfach abnehmen würde. Und wenn ich mich auch nicht von ihr persönlich durchschauen lasse, bleibt doch ihr bitterböser Satz, jede Erziehung sei Vergewaltigung, als Stachel in meiner Lehrerseele zurück, und in meiner Vaterseele natürlich auch. Ich wehre mich dagegen, ich argumentiere, das sei unverantwortlich übertrieben gesagt, schliesslich seien die Menschenkinder von Natur aus keine Nestflüchter, sondern Nesthocker, die auf Betreuung, Begleitung angewiesen seien, wenn sie eine Überlebenschance haben sollten. Sonst wäre ja auch schon das Erlernen der Elternsprache eine Vergewaltigung, weil das Kind nicht aus allen möglichen Sprachen frei wählen oder sich gar für eine eigene Erfindung entscheiden könne. Und überhaupt, wer habe das Kind gefragt, ob es sich zeugen lassen wolle?

Frau Miller, Sie übertreiben furchtbar! Aber auf eine nützliche Art, die den Blick schärft: Überall, wo Menschen über Menschen Macht haben, können wir nicht vorsichtig genug sein!

#### Der Traum von der «Abholschule»

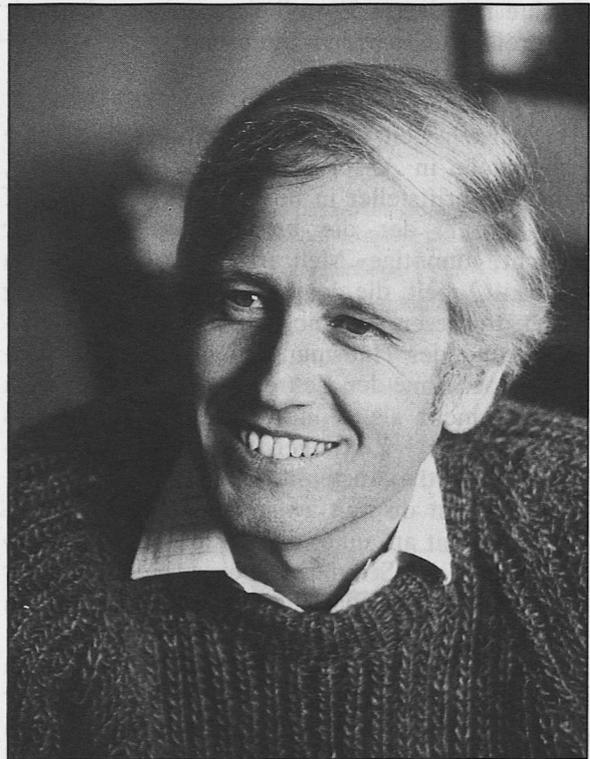
Herr X in Y würde sein Kind nie zu mir in die Schule schicken. Aus politischen Gründen. Und er weiss auch genau, warum ich immer noch Lehrer bin: weil ich ein Umstürzler bin, der sich auf dem langen Marsch durch die Institutionen befindet – schon 20 Jahre auf Unterwanderschaft, zwar seit längerer Zeit nur noch mit reduziertem Pensum, aber trotzdem immer voll darauf aus, zuerst die Schule und dann die ganze Gesellschaft aus den Angeln zu heben. Zumindest was er schreibt, der Hutterli, macht ihn zum gefährlichen Umstürzler – zum Beispiel über die Schule (in einer «Bund»-Kolumne):

*«Für meine Traumschule müssen wir uns kein neues Schulhaus bauen, und auch die technischen Hilfsmittel, die uns hier zur Verfügung stehen,*

*genügen. Zur Einführung meiner Traumschule braucht es nur eine einzige Änderung: Wir wechseln vom Bring- zum Abholsystem.*

*Dazu kommen noch zwei kleine äusserliche Vorkehrungen. Ich schraube unter meiner Hausklingel ein Schildchen an: K. H., Lehrer für Deutsch, Italienisch, Geschichte, Zeichnen; weitere Fächer nach Absprache – besser noch, ich male die Schrift auf eine Blechtafel, hänge diese an einem geschmiedeten Arm an die Fassade wie ein Wirtshauschild. Und in der Schule hefte ich ein Kärtchen mit dem entsprechenden Text und mit meiner Adresse ans Anschlagbrett.*

*Dann warte ich darauf, dass Interessentinnen und Interessenten bei mir ein bestimmtes Wissen oder eine gewisse Fertigkeit abholen wollen. Ich bringe nämlich mein Wissen und meine paar praktischen Fähigkeiten jetzt nicht mehr nach einem vorgegebenen Stundenplan zu einer mir zugeteilten Klasse ins Schulzimmer. Nein, wer etwas von mir will, muss es freiwillig bei mir abholen, in der Schule, bei mir zu Hause oder an einem anderen, gemeinsam festgelegten Ort. Nicht, weil ich das Gefühl habe, ich hätte besondere Kostbarkeiten zu bieten, die nur gerade bei mir zu holen wären. Ich bin mir bewusst, dass ich, gemessen am menschlichen Gesamtwissen und an den menschlichen Gesamt-*



**Kurt Hutterli**, geb. 1944, lebt mit seiner Familie in Bern. Arbeitet als Lehrer, Schriftsteller und Hausmann. Seit 1962 mehrere Bücher (Lyrik, Prosa, Theaterstücke, Hörspiele und div. Auszeichnungen, Buchpreise, Werkjahre. 1982 Welti-Preis für das Drama). Veröffentlichungen u. a.: «Herzgrün – ein Schweizer Soldatenbuch», 1974, «Felsengleich – Materialien zur Heimatkunde», 1976, «Elchspur», Roman, 1986.

*fähigkeiten, nur lächerlich wenig zu vermitteln habe; dieses Wenige jedoch möchte ich möglichst gut – eben nicht bringen, sondern den Wissensdürstigen, den Lernhungrigen abgeben, wenn sie es von mir haben wollen.*

*Denn dieser gesunde Durst und dieser gesunde Hunger sind in meiner Traumschule wichtig. Hier findet keine Zwangsfütterung statt; hier bekommen wir zur Stillung unseres Kopfherzundhandhungers nur, was wir wirklich wollen. Mit «wir» meine ich auch mich selbst. Ich darf meinen Wissensdurst und meinen Lernhunger natürlich auch stillen, bei anderen Lehrerinnen und Lehrern Wissen und praktische Fertigkeiten abholen. Und Lehrerinnen und Lehrer können für mich auch die Leute sein, die auf anderen Gebieten, in anderen Fächern vielleicht meine Schülerinnen und Schüler sind. Eine Abholschule ist nicht eine Einwegschule vom Lehrerpult zum Schülerpult, sie ist ein Lern- und Lehrnetz, das unzählige Bezugsfäden und Knotenpunkte bietet. Sie ist an Pult und andere Arbeitstische nur gebunden, wenn sich dies von der Sache her aufdrängt; sonst findet sie, je nach Witterung, in möglichst angenehmer Umgebung drinnen oder draussen statt. Vielleicht wärmen wir uns dabei die Hände an einem Kaminfeuer oder nehmen an der Aare unten ein Sonnenbad.*

*Und ein Ausdruck, der in der Bringschule gang und gäbe war, ist in der Abholschule nicht mehr zu hören: «Es scheisst mich an!» Dass dieser Ausruf in meiner Traumschule verschwunden ist, empfinde ich jedoch nicht als ein Zeichen von sprachlicher Verarmung...»*

### **Sind Träume nur Schäume?**

Der Thuner Seminardirektor Peter Herren hat daraufhin in seiner Ansprache zur Eröffnung des Schuljahres zu meiner Kolumne kritisch Stellung genommen:

*«Träume sind Schäume, sagt man, Traumschulen also Schaumschulen. Vor allem aber sind es Seelenbilder- und Gegenstückschulen, es sind Negative von Realitätsfotografien. Ich gehe deshalb davon aus, dass Kurt Hutterlis Wunschtraum oder Traumbild eine innere Reaktion auf seine Lehrererlebnisse darstellt, oder im Rahmen unserer Thematik ausgedrückt: Der Traum von einer Abholschule ist eine Abwehrmassnahme der Tatsache gegenüber, dass die wirkliche Schule – und damit auch das Seminar – ein Stück Welt ist.»*

Und er hat mich nun, zum Abschluss des Schuljahres, zu einer Entgegnung aufgefordert. Nein, widerspreche ich ihm jetzt also nach einem Jahr – unser Dialog ist eben von echt bernischer Bedächtigkeit –, nein, ich verstehe meinen Traum von einer Abholschule nicht als Abwehrmassnahme gegen, sondern als Vorschlag für etwas. Ich weiss, die Abholschule kann in dieser reinen Form, wie ich sie skizziert habe, nicht verwirklicht werden. Ich gebe auch zu, dass Lernhunger und Wissensdurst auch in guten Bringschulen geweckt werden

können. Aber ist es nicht so, dass die Bringschule immer wieder Gefahr läuft, sich als Sitzstill- und konsumier-brav-Schule zu manifestieren? Und eine solche Schule, scheint mir, verursacht nicht nur äussere, sondern auch innere Haltungsschäden. Mit meinem Bild von der Abholschule wollte ich den Blick für diese Gefahr schärfen und ihn dann in eine Richtung lenken, in der weiter zu suchen sich lohnen könnte. Und ich verstehe meinen Traum von der Abholschule schon gar nicht als Abwehrmassnahme der Tatsache gegenüber, dass die wirkliche Schule – die real existierende also – ein Stück Welt ist. Zum Glück ist sie das. Allerdings auch ein recht merkwürdiges Stücklein Welt, Schutzzone vor der Welt der Erwachsenen und gleichzeitig Vorbereitungszone für eben diese Welt, ein Ort, wo in manchen Fächern Aussenwelt mit Hilfe von Wort-, Bild- und Tonkonserven simuliert, künstlich hergestellt, hineingebracht wird. In einer *Abholschule* wäre die Mitwelt doch in den meisten Fällen auf natürliche Art miteinbezogen.

Und dann möchte ich noch vor dem Satz warnen, der besagt, dass Träume Schäume seien. Schaum entsteht an der Oberfläche. Träume gründen tief. Neueste Forschungen haben ergeben, dass unser Hirn beim Träumen mehr Energie verbraucht als bei der anstrengendsten Denkarbeit im Wachzustand. Träume sind Schwerarbeit und gleichzeitig Kraftquellen für unsere Seele. Experimente haben gezeigt, dass Menschen, die am Traumschlaf gehindert werden, nach wenigen Tagen psychisch zusammenbrechen. Dazu habe ich das Gefühl, dass uns Träume manchmal Einblick in unsere wirklichste Wirklichkeit gewähren.

### **An die Chance heute glauben**

Soweit mein Widerspruch. Und jetzt mein Einverständnis: Peter Herren hat auch gesagt, die bestehende Schule habe schon ihren Sinn als Ort des begegnenden Lernens, wenn sie nicht einseitig erstarre, sondern ein Bring- und Abholsystem anstrebe. Ja, wir haben als Lehrerinnen und Lehrer auch im bestehenden Schulrahmen erstaunlich viele Möglichkeiten und Gelegenheiten für begegnendes, wechselseitiges, dialogisches Lernen und Lehren. Weil ich diese Chance auch sehe, weil ich sie schätze und sie nutzen möchte, bin ich immer noch – immer noch gerne – Lehrer. Und wohl auch aus der verrückten Hoffnung heraus, es könnte uns Menschen doch noch gelingen, uns daran zu hindern, die Welt zu zerstören.

## Singen, Musizieren Theaterspielen

Besuchen Sie das einzigartige Spezialgeschäft mit der Musikabteilung im 1. Stock für

## Schul- + Hausmusik

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl **Blockflöten, Orff-Instrumente, Kantelen** und **Streichsaler** unter anderem sowie einschlägige **musikpädagogische** Literatur.

### R. u. W. Jenni, Spielzeug + Musik

Theaterplatz 6, 3011 Bern, Telefon 031 22 11 96



**Sabel**

**Klaviere hervorragender Qualität**

SABEL-Klaviere sind solid gebaut, erfreuen durch den vollen Klang, die tadellose Fertigung und die ansprechenden Gehäuse.

Fragen Sie den Fachmann.

**Pianofabrik Sabel AG.**  
9400 Rorschach

Moderne Klaviere, Cembali, Spinette, Klavichorde. Reparaturen, Stimmen, Restaurierungen histor. Instrumente.

**Rindlisbacher**  
8055 Zürich  
Friesenbergstr. 240  
Telefon 01 462 49 76



**Die gute Schweizer Blockflöte**



## Kinderspielplätze attraktiv bauen und erneuern mit GTSM

- Wellenrutsche ● Kreativspielgeräte
  - Kombischaukel ● Tischtennis-Tisch
  - Kletterbäumchen ● Bequeme Bänke
  - etc. etc. Alle Geräte BfU-konform!
- Solide und preisgünstig!

**BON**

- Wir möchten unverbindlich einen GTSM-Katalog  
 eine Offerte für \_\_\_\_\_

Name/Adresse: \_\_\_\_\_

**GTSM MAGGLINGEN**  
2532 Magglingen

**TEL. 01/461 11 30**  
8003 Zürich Aegertenstr. 56



**BURGER & JACOBI**  
SWISS PIANOMAKERS SINCE 1872

## Wir spielen in Ihrem Schulhaus Theater!

(in Aula, Turnhalle, Mehrzweckhalle usw.)

**Unser Theaterstück-Angebot:** «Nachtfalter», eine Eigenproduktion, und «Die Stühle» von Ionesco. Für Mittel-/Oberstufe und Real-/Sekundarstufe/Abschlussklassen.

**Unterlagen und Auskunft:**

**Theater Spilkische**

Postfach 124, 4009 Basel, Telefon 061 23 23 43

Warum nicht Ihre **Schülerproduktion** (zu Weihnachten, zum Schuljubiläum usw.) auf

## Musikkassetten oder Schallplatten

festhalten? Als willkommenes Geschenk für Eltern, Freunde und Verwandte finden diese Produktionen guten Anklang!

Wir realisieren solche Projekte zu günstigen Bedingungen, sowohl ab Ihren eigenen Aufnahmen wie in professioneller Studioqualität. Auch für kleine Auflagen geeignete Lösungen. Gerne informieren wir Sie näher, rufen Sie uns doch einfach an!

**GIC**

-RECORDS, Repr. P. Bircher, 3504 Niederhünigen  
Telefon 031 99 02 84

## Tonkassetten-Kopien

Einzelkopien bis Grossauflagen  
**Tonaufnahmen** live und im Studio. **Beschallungsanlagen** für Sprache und Musikanlässe  
**GRAMMO RECORDS**, Tonaufnahmestudio, Ey 13, 3063 Ittigen-Bern, Telefon 031 58 81 26

## Saiteninstrumente

wie Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithern usw. werden

**fachgerecht und günstig repariert**

Musik Reich, Seebacherstr. 12,  
8052 Zürich, 01 302 53 55, ab 14 h



**Spezialgeschäft für Musikinstrumente Hi-Fi-Schallplatten Reparaturen, Miete**

**MUSIK BESTGEN**

BERN, SPITALGASSE 4 TEL. 22 36 75

## Ihr Musikhaus für

MUSIKNOTEN  
MUSIKBÜCHER  
BLOCKFLÖTEN  
ORFF-INSTRUMENTE  
INSTRUMENTEN-ZUBEHÖR  
PIANO- UND FLÜGEL-SERVICE

## Müller & Schade AG

Kramgasse 50, 3011 Bern  
Telefon 031 22 16 91  
Montag geschlossen  
Prompter Postversand

## Dä helli Stärn

Neues musikalisches Krippenspiel von Markus Hottiger  
Erhältlich: Kassette Fr. 19.50, Text- und Liederbüchlein Fr. 3.80, Klavierbegleitung Fr. 10.-, Playbackkassette Fr. 12.-, Notenblatt mit allen Liedern Fr. -.50

**Zu beziehen bei:** Markus Hottiger, Lehrer, Hardmattenweg 6, 4802 Strengebach, Telefon 062 51 52 66

# Zeichnen und Gestalten

Nr. 1/87  
75. Jahrgang

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer • Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung»

## Workshop: Visuelle Wahrnehmung

Edith Glaser, Annerose Steinmann, H.R. Wehren, Th. Eugster.

Das Thema gab Anstoss für eine Weiterbildungsarbeit. Es war von Anfang an erklärtes Ziel dieser GSZ-Arbeitsgruppe, den Weg des praktischen Experimentes zu gehen, gestalterische Arbeit zum Ausgangspunkt für künftigen Unterricht zu machen.

Dabei wurde konsequent der Forderung nachgelebt, dass ausgiebige eigene praktische Erfahrung wichtige Voraussetzung für Zeichenunterricht sein soll.

Mit der nachfolgenden Darstellung einiger so entstandener Arbeitsreihen zum Thema Porträt sollte der Werkstattcharakter des Kurses deutlich werden.

Wir glauben, dass sie Impulse geben können, sowohl was die eigene Vorbereitungsmethode betrifft wie auch in bezug auf besondere Unterrichtsthemen und Aspekte. H./J.



# Wahrnehmung als gestalterische Aktivität

Porträts werden wahrgenommen und spielerisch bildnerisch umgesetzt:

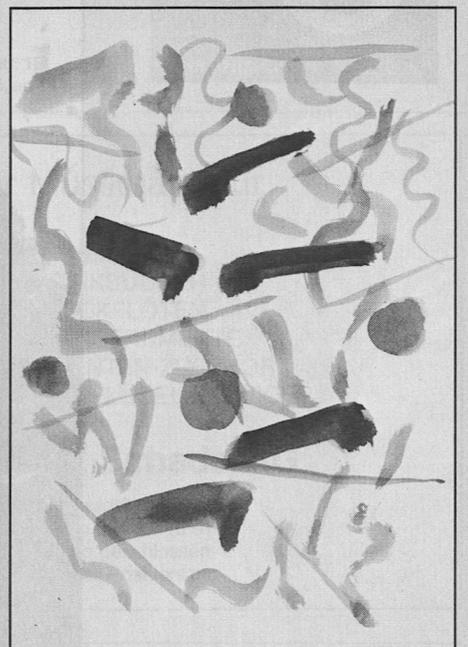
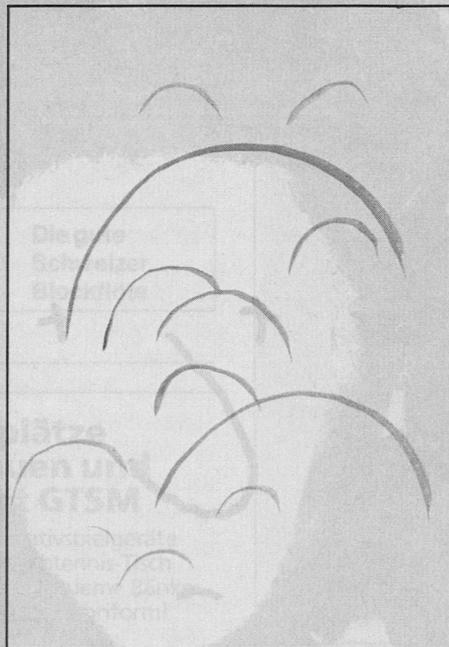
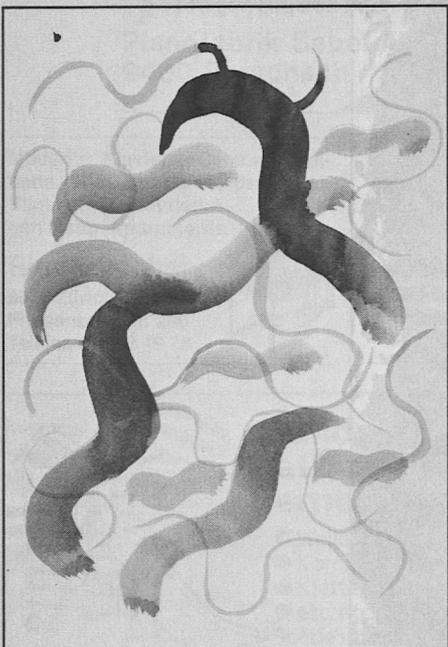
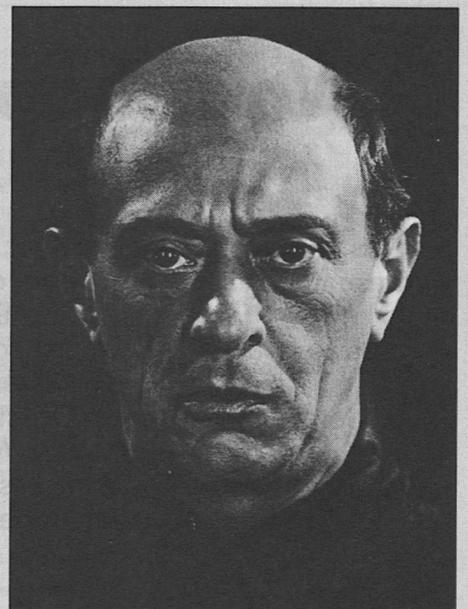
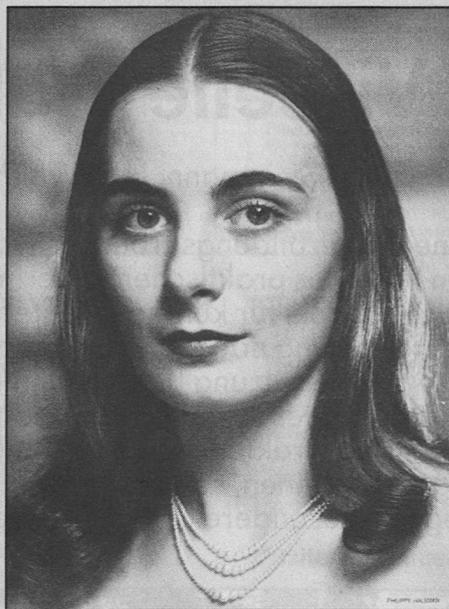
*Umsetzung in Linien und Formen unter Verzicht auf die gegenständliche Aussage.*

Was beeindruckt mich?

Was wähle ich aus?

Wie interpretiere ich?

Mit welchen Mitteln arbeite ich?



Was hat mich beeindruckt?

Was habe ich ausgewählt?

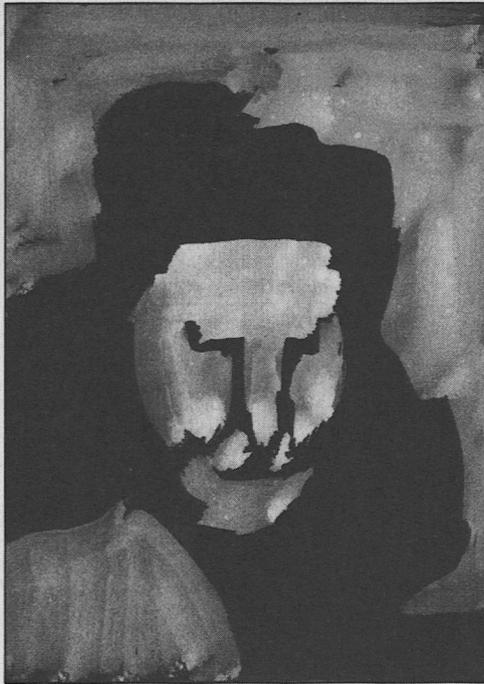
Wie habe ich interpretiert?

Mit welchen Mitteln habe ich gearbeitet?

## Zeichnen und Gestalten

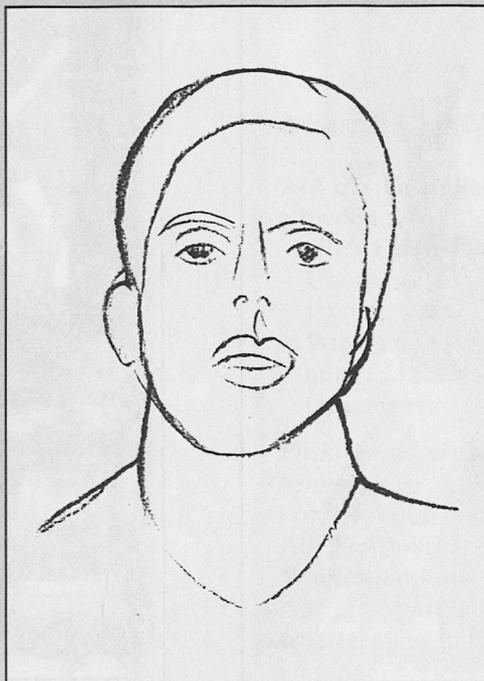
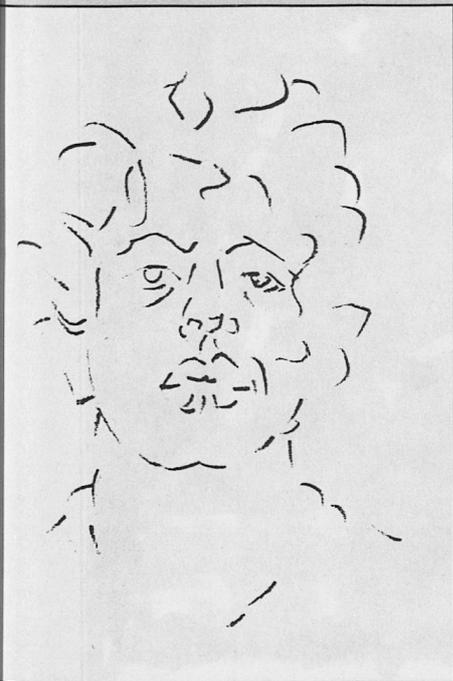
Die *Sehweise* bewusst ändern und dadurch auf einen neuartigen Aspekt des Porträts achten, indem bestimmte Gestaltungsbeschränkungen gewählt werden.

Dies verändert die *Wahrnehmung entscheidend*: Was gehört zum Porträt ausser Augen, Mund, Nasenspitze? Ich bearbeite einmal Teile zuerst, die meistens als weniger wichtig beurteilt werden: die Flächen von Stirn, Backen, Kiefer, Nase.

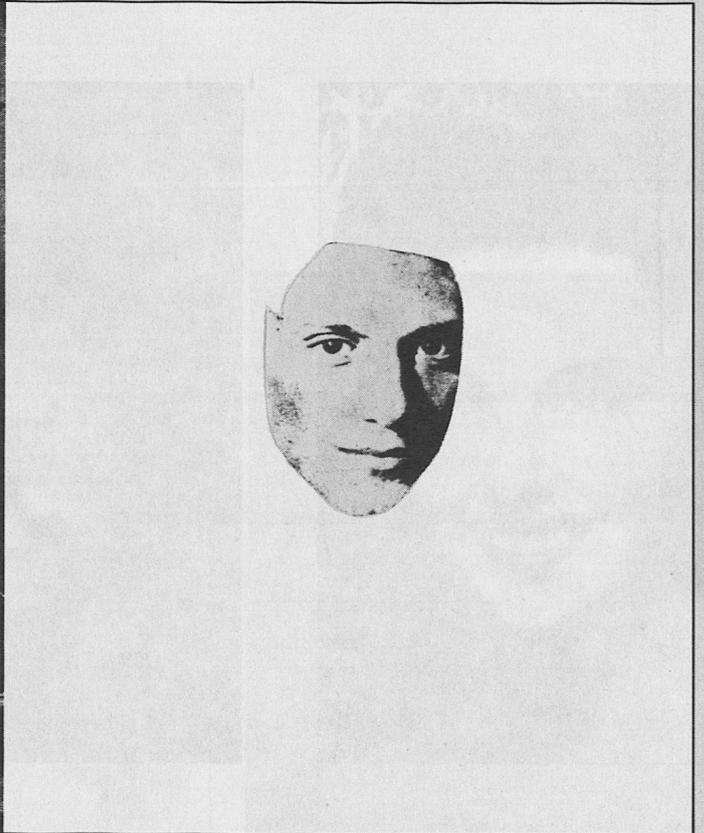
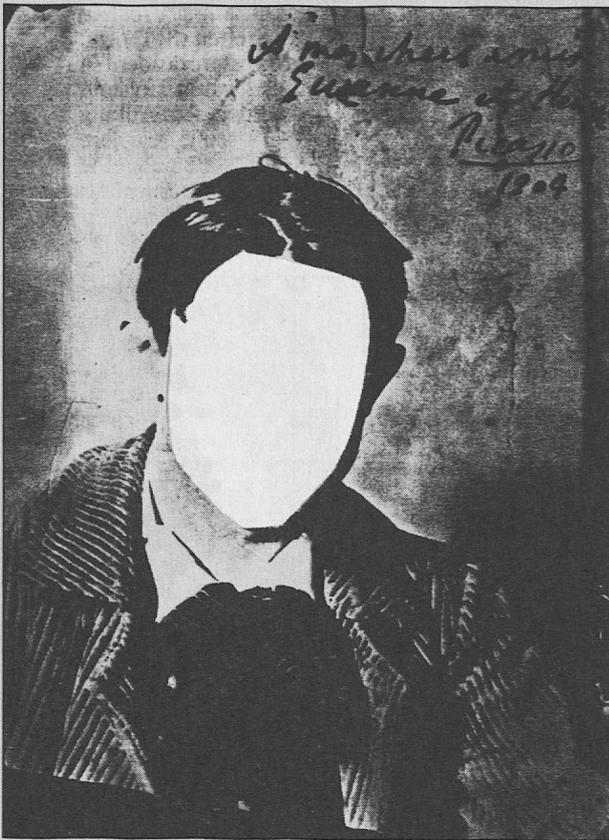


*Linien und Formen haben einen eigenen Ausdruckswert:*  
Welche entsprechenden Darstellungsmittel wähle ich?

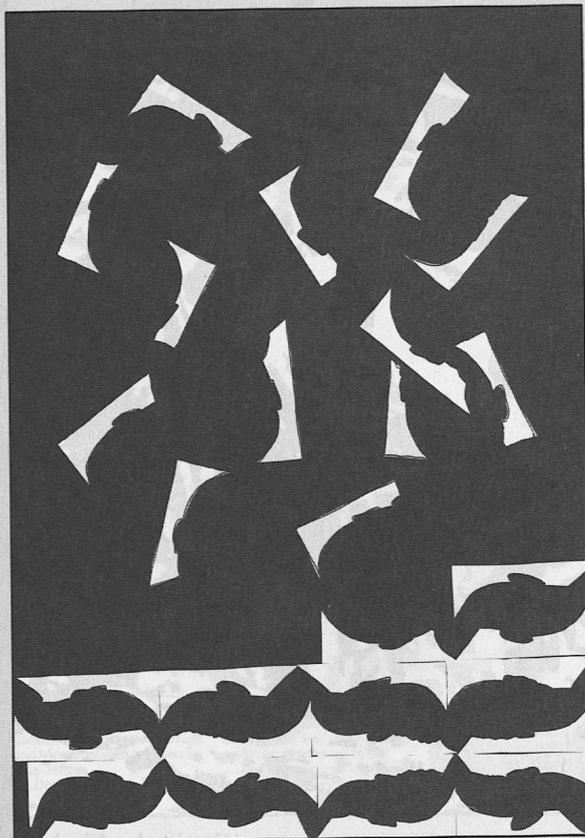
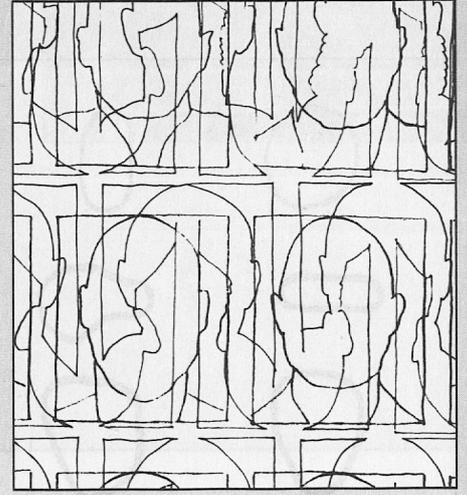
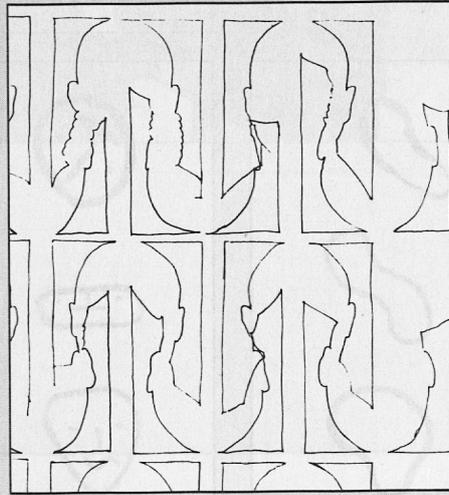
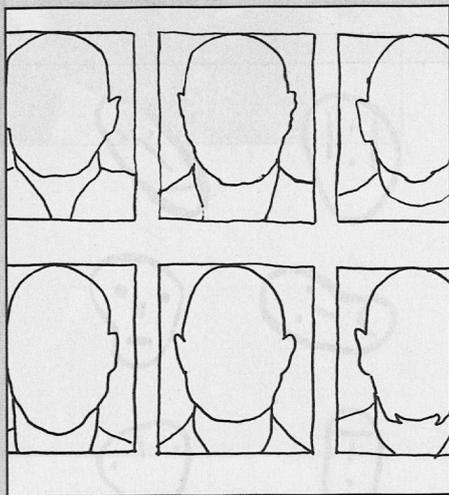
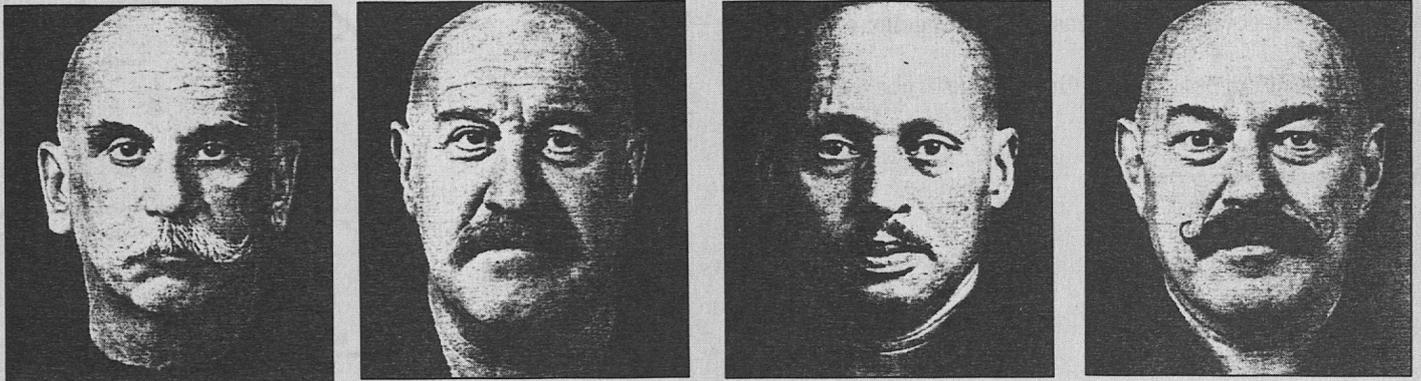
Wie verändern unterschiedliche Darstellungsmittel die Bildaussage?



Gewohnte Schwierigkeiten bei der bildnerischen Gestaltung ausklammern und sich dadurch zu andersartigen gestalterischen Prozessen «zwingen»:



# Manipulieren



Ausgangsmaterial: Passfotos

Auf der Grundlage von Fotokopien können verschiedene Arbeiten durchgeführt werden:

- Übertragen auf Transparentpapier;
- Übereinanderprojektion (Folie, Hellraumprojektor);
- Wiederholung, Variation, Spiegelung, Drehung... Schwarzweiss, farbig, Muster, Dekor, Ornament.

*Positive und negative Formen wechselweise betonen.*

Fotokopieren

Auf Transparentpapier übertragen

Transparentkopien, überlagern

Auf Transparentfolie ergänzen, verändern

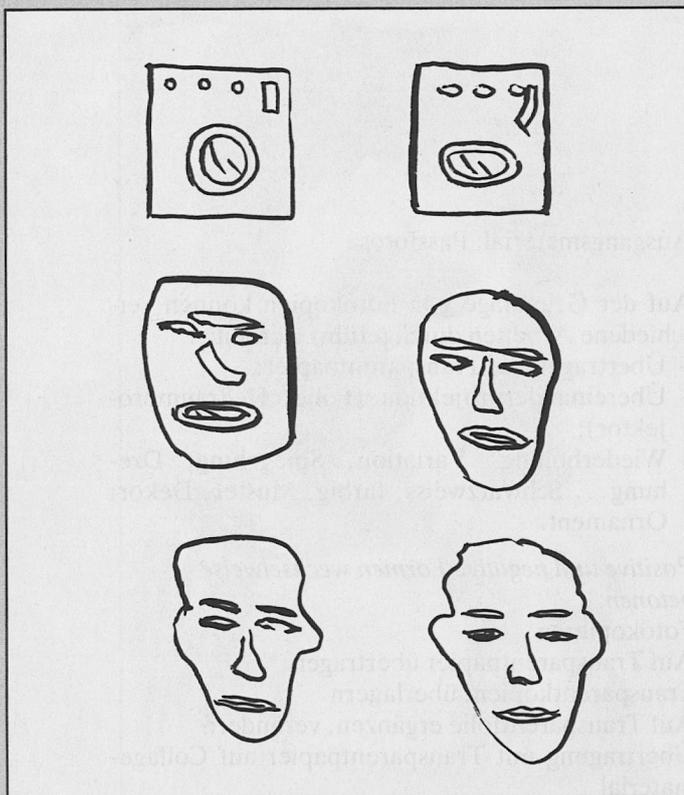
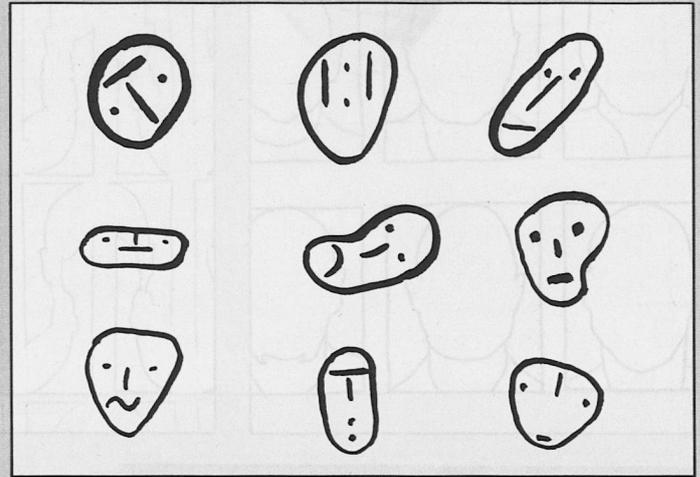
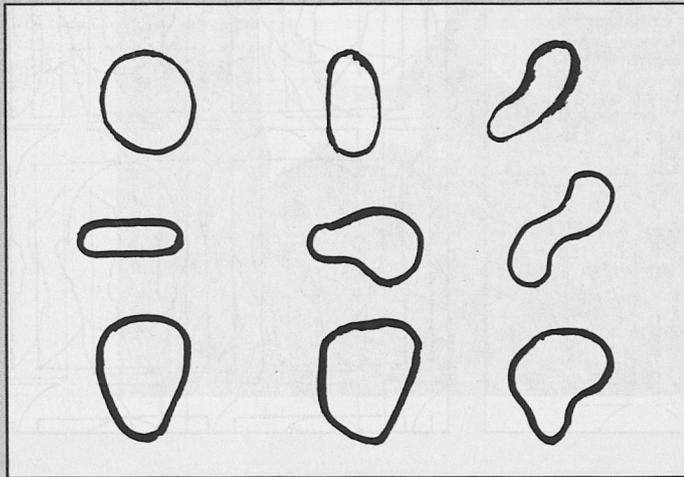
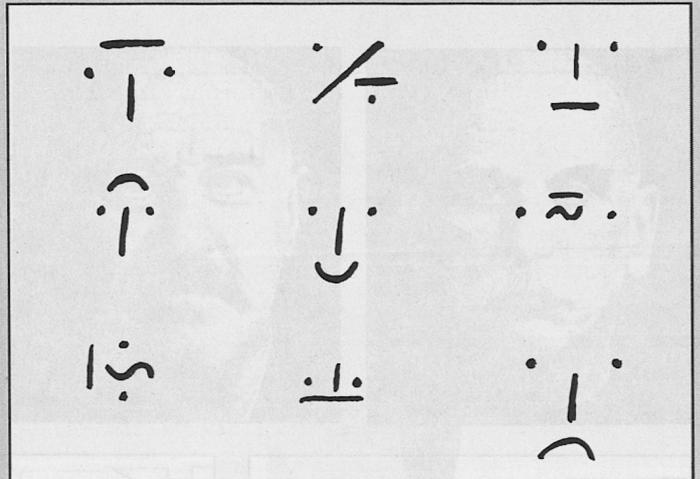
Übertragung mit Transparentpapier auf Collagematerial

# «Punkt, Punkt, Komma, Strich...»

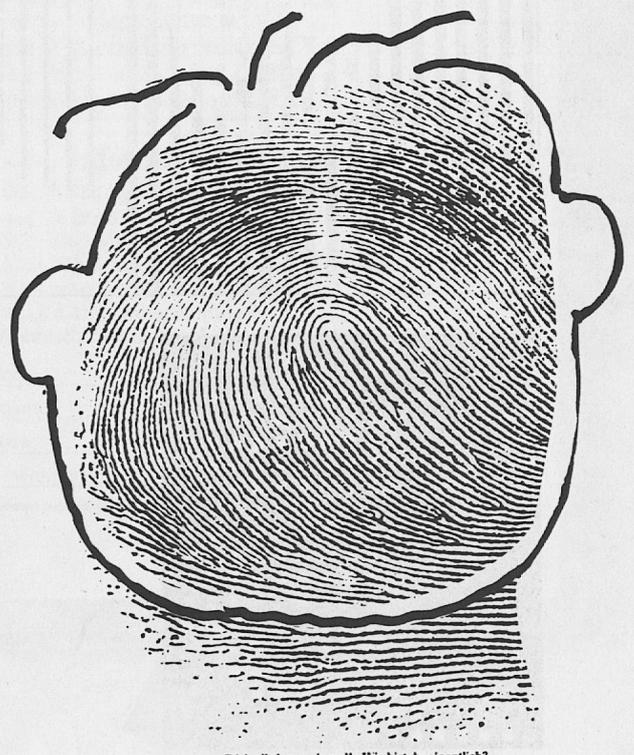
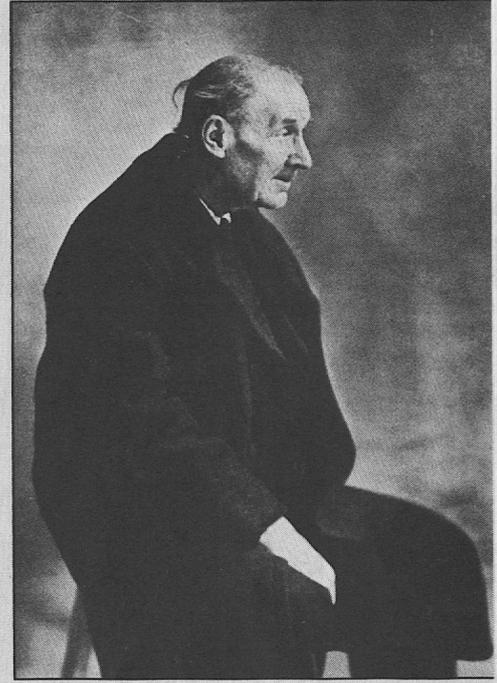
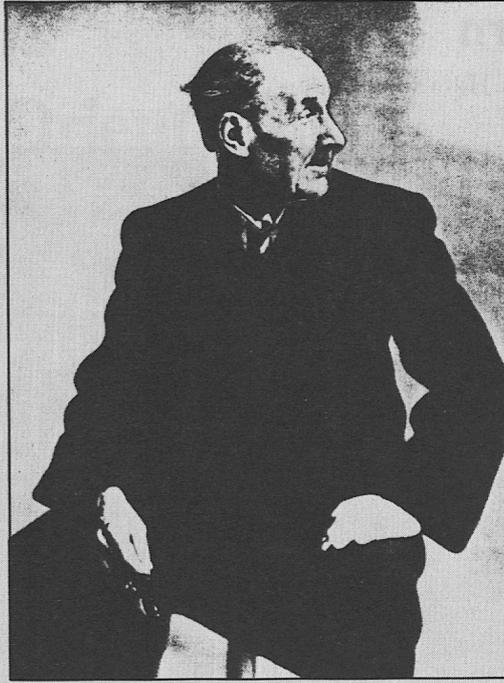
Mit einfachen Mitteln – Pinselzeichnung, Collage – werden die wichtigsten Teile eines Gesichts kennengelernt.

Was lässt sich verändern, was kann weggelassen werden, was nicht?

Wie entsteht ein bestimmter Gesichtsausdruck?



Wo ist der Fischer?



**Ein Kate... verlorener Tag.**

Wenn zum Beispiel nach einer langen Feier, einer zu kurzen Nacht oder nach einem anstrengenden Geschäftsessen Sie Kopf und Magen plagen, nehmen Sie Alka-Seltzer.  
Denn Alka-Seltzer hilft gegen

... weil es auf Kopf...  
... weil es in Wasser...  
... gelöst eingenommen wird.  
Kopfschmerzen und Magenverstimmung werden meistens

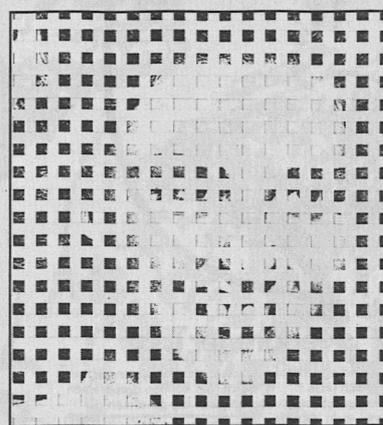
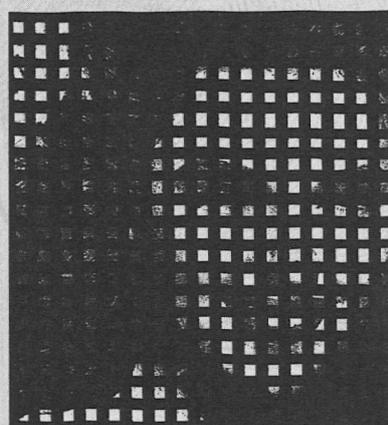
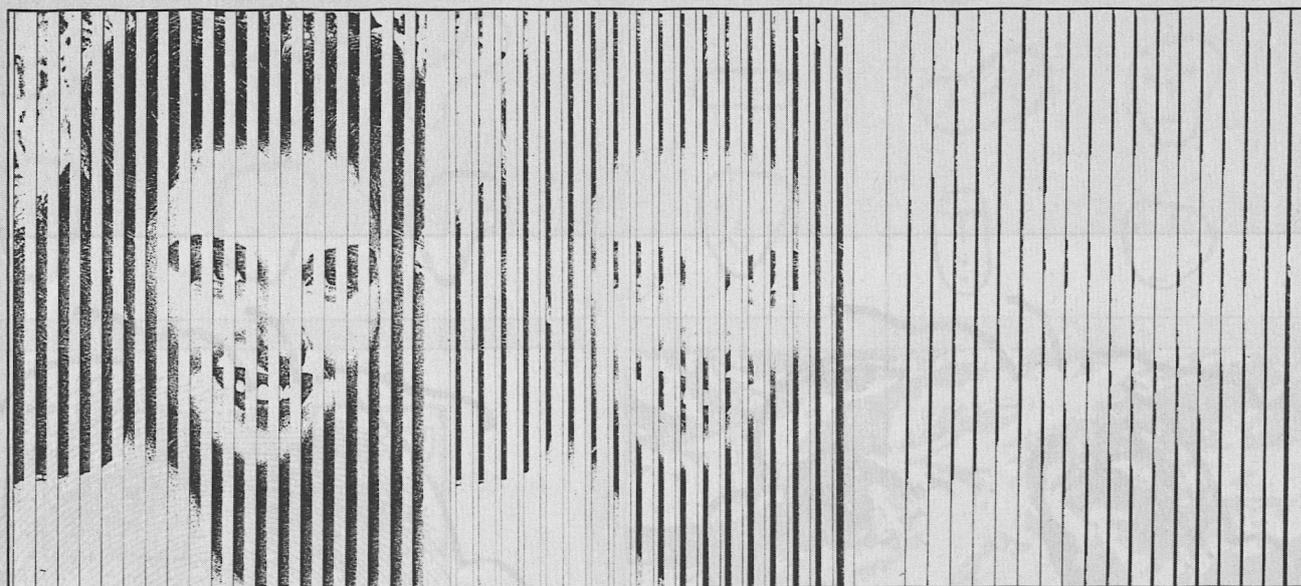
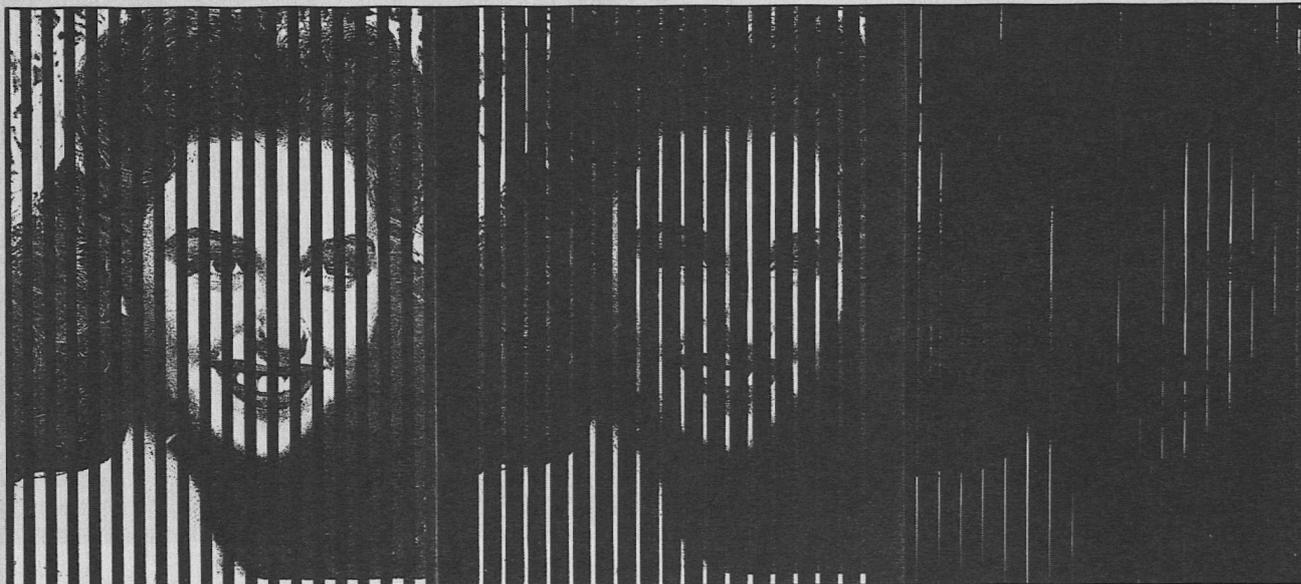
schon nach einer kurzen Zeit beseitigt. Sie können damit einen wertvollen Tag gewinnen.



Dich gibt's nur einmal! Wie bist du eigentlich?

## Spiel mit Rastern

Ein Gesicht wird aufgelöst mit Hilfe verschieden genormter Papiergitter.



Für alle diese Arbeiten ist eine umfangreiche Sammlung von Reproduktionen und Collagematerial eine wichtige Voraussetzung.

# Zu Ihrer Orientierung

Wenn Sie Ratsuchende betreuen müssen,  
wenn Sie für sich selber ein Wissensgebiet neu aufbereiten wollen:  
**Hier die Schwerpunkte des AKAD-Programms.**  
Der Beginn der Lehrgänge ist jederzeit möglich - das Studium ist  
unabhängig von Wohnort und Berufsarbeit.



## **Einzelfächer**

im Fernunterricht, von der Anfängerstufe bis zum  
Hochschulniveau; Studienbeginn auf jeder Stufe  
möglich.

Englisch • Französisch • Italienisch •  
Spanisch • Latein

mit dem eingebauten Tonkassettenprogramm seriös  
und trotzdem bequem zu erlernen.

Deutsche Sprache •  
Deutsche Literatur • Praktisches Deutsch

Erziehungs- und Entwicklungspsychologie

Psychologie • Soziologie • Politologie •  
Philosophie

Weltgeschichte • Schweizergeschichte •  
Geographie

Algebra und Analysis • Geometrie • DG

Physik • Chemie • Biologie

Buchhaltung • Informatik/EDV •  
Betriebswirtschaftslehre •  
Volkswirtschaftslehre usw.

Geschäftskorrespondenz • Maschinen-  
schreiben

## **Diplomstudiengänge**

in der Verbundmethode Fernunterricht-mündlicher  
Seminarunterricht. Qualitätsbeweis: rund 9000  
Diplomanden, weit überdurchschnittliche Erfolgsquoten.

Eidg. Matur Typus B, C, D •  
Eidg. Wirtschaftsmatur •  
Hochschulaufnahmeprüfung (ETH/HSG)

Bürofachdiplom VSH •  
Handelsdiplom VSH •  
Eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Englischdiplome Universität Cambridge •  
Französischdiplome Alliance Française Paris •  
Italienischdiplome Universität Perugia •  
Spanischdiplome Universität Barcelona •  
Deutschdiplome Zürcher Handelskammer

Eidg. Buchhalterdiplom •  
Eidg. Fachausweis Treuhänder •  
Eidg. Diplom Bankfachleute •  
Eidg. Diplom Kaufmann K+A •  
Eidg. Diplom Betriebsökonom HWV

IMAKA-Diplomstudiengänge:  
Management-Diplom IMAKA •  
Eidg. dipl. Organisator •  
Eidg. dipl. EDV-Analytiker •  
Eidg. dipl. Verkaufsleiter •  
Diplom Wirtschaftsingenieur STV •  
Diplom Personalassistent ZGP •  
Chefsekretärinnen-Diplom IMAKA

Persönliche Auskünfte:

AKAD-Seminargebäude Jungholz (Oerlikon)  
Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich  
Telefon 01/302 76 66

AKAD-Seminargebäude Seehof (b. Bellevue)  
Seehofstrasse 16, 8008 Zürich, Tel. 01/252 10 20

AKAD Akademikergesellschaft für  
Erwachsenenfortbildung AG

## **Informationscoupon**

An die AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich 69

Senden Sie mir bitte unverbindlich  
(Gewünschtes bitte ankreuzen ☒)

Ihr ausführliches AKAD-Unterrichtsprogramm

Mich interessieren nur (oder zusätzlich)

IMAKA-Diplomstudiengänge

Technische Kurse  Zeichnen und Malen

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

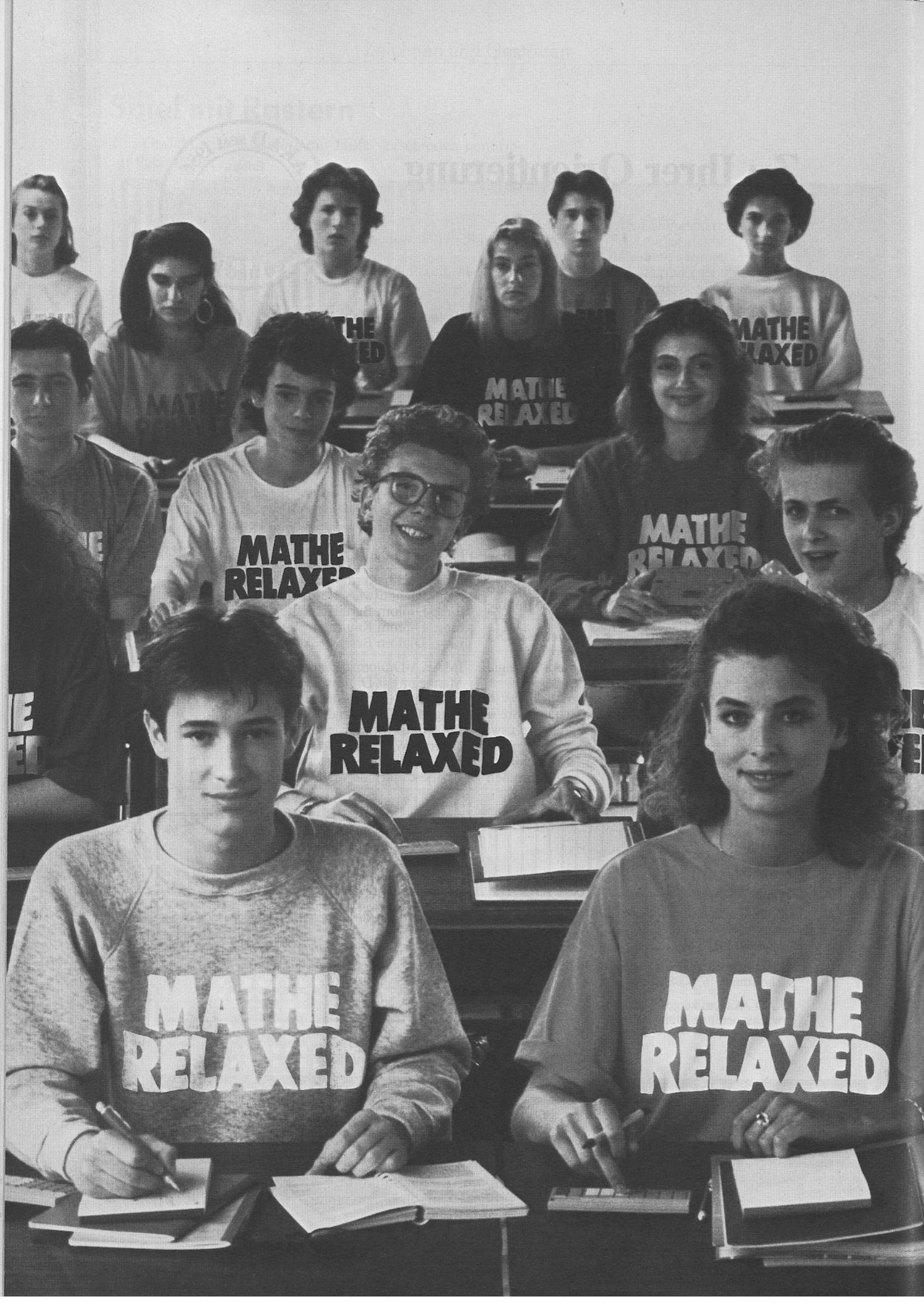
Strasse: \_\_\_\_\_

Plz./Wohnort: \_\_\_\_\_

986

Keine Vertreter!





**MATHE  
RELAXED**

# Rechner von Texas Instruments: Endlich mehr Zeit für die wesentlichen Lerninhalte.

Aus dem Unterricht kennen Sie die Probleme, die Schüler oft haben, wenn sie irgendeinen Taschenrechner benutzen. Wir von Texas Instruments wissen das. Denn seit Jahren arbeiten wir eng mit Mathematikern aus der Praxis und Erziehungswissenschaftlern zusammen. Das Ergebnis: Jeder Rechner, den wir heute herstellen, erfüllt perfekt die Anforderungen der Schüler. Genauso, wie Ihre Anforderungen.

**Jeder Lehrer möchte für seine Schüler einen Rechner, der ihnen Mathematik einfach und klar näher bringt.** Dafür haben wir den TI-1103 entwickelt. Einen einfachen Rechner für Anfänger. Er hat 4 Grundrechenarten, einen Speicher, kann Wurzelziehen und Prozentrechnung. Mit extra großen Tasten und einer leicht ablesbaren LCD-Anzeige. Außerdem macht die Wahl der Gehäusefarbe, die robuste Konstruktion und das stabile Stecketui den TI-1103 zum idealen Schul-Kameraden für Schüler in den unteren Klassen.

**Jeder Lehrer möchte, daß seine Schüler sehen wie ein Rechner rechnet.**

Deswegen haben wir die AOS-Anzeige geschaffen: Der TI-30 Galaxy zeigt damit auf der Anzeige mit speziellen Symbolen jeden Rechenschritt an.

**Jeder Lehrer möchte einen Rechner mit leichtzubedienenden Tasten.**

Die Lösung liegt im typischen Design der Tastatur aller Rechner von Texas Instruments. Die Tasten ermöglichen ein einfaches und sicheres Bedienen ohne



danebenzutippen und zeichnen sich durch logische Gruppierung nach Funktionen aus. Und, wie beim TI-30 Galaxy und TI-62 Galaxy, durch das horizontale Design und die geneigte Anzeige für das leichtere Arbeiten auf der Schulbank.

**Jeder Lehrer möchte heute einen kostengünstigen Solar-Rechner mit allen wesentlichen Grundfunktionen der höheren Mathematik, angepaßt an die Erfordernisse im Unterricht der Oberstufe.**

Dafür wurde der TI-31 Solar mit Stecketui aus unzerbrechlichem Kunststoff gebaut. Dieses Stecketui läßt sich leicht zurückschieben und paßt genau auf die Rückseite des Rechners. Es stört dabei nicht beim Arbeiten.

**Jeder Lehrer möchte, daß seine Schüler die Funktionen begreifen und den Schritten folgen können. So, wie sie eingegeben sind.**

So entstand der TI-62 Galaxy, der wirklich zum Verständnis von Mathematik eine Menge

beiträgt. Der Schüler bekommt Hilfe und wird während des Programmierens von den einzigartigen technischen Feinheiten sicher geführt.

Das alphanumerische Display zeigt klar und deutlich jeden Programmschritt, der eingegeben wurde. Der Tracemodus bietet Einblick in jede ausgeführte Rechenoperation und hilft zum Verständnis des laufenden Programms. Die automatische Speicher-Bereichsverteilung liegt zwischen max. 100 Programmzeilen und max. 10 Speichern: Wer damit arbeitet, braucht sich kei en Gedanken um die Verteilung zwischen Programmzeilen und den notwendigen Speichern zu machen. Die Dialogführung bei Statistik- und Koordinatenberechnungen zeigt das jeweilige Ergebnis bzw. die geforderte Eingabe an.

Seit über 10 Jahren arbeitet Texas Instruments eng mit Mathematikern aus der Praxis und Erziehungswissenschaftlern zusammen. Wir haben es gemeinsam geschafft, den Schülern immer bessere Rechner an die Hand zu geben und der gemeinsame Fortschritt macht es leicht, Ihnen und Ihren Schülern Zeit für die wirklich wichtigen Lerninhalte im Mathematikunterricht zu geben.

**Rechner von Texas Instruments machen das (Mathe-) Leben leichter.**

**TEXAS**  
**INSTRUMENTS**

# SCHWACHE STÄRKEN!

## z.B. Andreas Müller:



Die Pensionskassen verfügen heute über riesige Mittel. Sie verdrängen damit häufig den Einzelnen vom Liegenschaftsmarkt. Deshalb verlangt Andreas Müller, dass die Pensionskassen ihre Mittel zur Förderung des privaten Wohnungseigentums einsetzen, z. B. zugunsten ihrer Versicherten.

**LdU WÄHLEN!**

**LdU Landesring  
der Unabhängigen**

## Dipl. Heilpädagoge (48)

sucht Stelle/Stellvertretung auf Januar 1988 an **heilpädagogischer Sonderschule** oder in **Heim für Geistigbehinderte**.

Aargau und angrenzende Kantone bevorzugt.

Zuschriften an: H. Lüscher, Rainweg 356, 5105 Auenstein, Telefon 064 47 11 92 (nach 16 Uhr)

## Johanneum Neu St. Johann

Heilpädagogisches Zentrum  
9652 Neu St. Johann  
Telefon 074 4 12 81



Schule Gallus – Abteilung für Schulbildungsfähige

Für unsere 2jährige Berufsfindungsklasse suchen wir per 19. Oktober, also nach den Herbstferien,

## 1 Lehrer/1 Lehrerin

Sie unterrichten eine Klasse von 8 Schülern in den allgemeinbildenden Fächern und im Werken. Das Pensum umfasst 30 Lektionen. In Zusammenarbeit mit dem IV-Berufsberater führen Sie unsere Schüler zur Berufswahl.

Auskünfte erteilen die Schulleiterin P. Heule oder der HP-Leiter, M. Eberhard.



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH  
MUSIKAKADEMIE ZÜRICH

## Schulmusik I

(Musikunterricht an der Oberstufe der Volksschule)

Es können zugelassen werden:

- Musikstudenten oder Inhaber eines Lehrdiploms
- Primar-, Real- oder Sekundarlehrer, die musiktheoretische Kenntnisse nachweisen können und eine fortgeschrittene Stufe im Instrumentalspiel erreicht haben
- Stimmliche Begabung ist Voraussetzung

Das Studium kann neben einer hauptamtlichen Tätigkeit absolviert werden und dauert vier Semester.

## Schulmusik II

(Fachlehrer an Mittelschulen mit staatlichem Diplom)

Voraussetzungen: Maturitätsprüfung oder Abschluss eines Lehrerseminars. Fortgeschrittenes Musikstudium an der Berufsabteilung (abgeschlossene Theoriefächer und Pädagogik) oder Lehrdiplom.

Das Seminar verlangt ein Vollstudium und umfasst 15 bis 20 Wochenstunden, die zum Teil an der Universität zu belegen sind.

Weitere Informationen über Schulmusik I und II können den speziellen Prospekten entnommen werden. Sie sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich (Tel. 01 251 89 55). Auskunft und Beratung beim Leiter der Abteilung Schulmusik, Walter Baer (Tel. 01 251 31 05).

Anmeldefrist: 31. Dezember 1987

## Seminar für musikalische Früherziehung und Grundschule

Vom April 1988 bis März 1990 wird am Konservatorium Zürich und am Konservatorium Winterthur ein zweijähriger Ausbildungskurs (Grundkurs und Hauptkurs) durchgeführt.

Zeitliche Beanspruchung: pro Woche ein Nachmittag und ein Abend; ein wöchentliches Praktikum (Halbtag) und einige Samstagsveranstaltungen.

Prospekte und Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat der Musikakademie, Florastrasse 52, 8008 Zürich, Tel. 01 251 61 37, verlangt werden. Beratung durch den Seminarleiter, Walter Baer, Tel. 01 251 31 05.

Anmeldefrist: 31. Dezember 1987

## Privatschule in Zürich

sucht ab Oktober 1987 einen erfahrenen

## Primarlehrer (m)

Interessenten melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 2978, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

# Seit 67 Jahren beliefern wir Lehrer!

- Kopierpapiere, Kopierfolien, Kopieretiketten
- Umdruckpapiere, Vervielfältigungspapiere
- Zeichenpapiere aller Art



Messer AG  
Albulastrasse 24, 8048 Zürich  
Telefon 01 491 77 07

- Büromaterial
- Ordner und Zubehör
- Ringbucheinlagen

*Auf diese Referenz  
sind wir stolz!*

## Schule Schlieren

Auf Beginn des Wintersemesters (19.10.1987) ist an unserer Schule

### 1 Lehrstelle

an der Einschulungsklasse für Fremdsprachige neu zu besetzen.

Die Integrationsklasse (Sonderklasse E) soll den neu zugezogenen Kindern unserer Gastarbeiter (in der Regel Unter- und Mittelstufe) die fehlenden Deutschkenntnisse vermitteln und sie auf den Übertritt in eine Normalklasse vorbereiten.

Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht Bedingung. Erwünscht sind dagegen einige Jahre Praxis an der Unter- oder Mittelstufe und die Fähigkeit, Kinder verschiedener Sprachen und Kulturen verständnisvoll zu betreuen.

Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen sind an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren, zu richten.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Schulsekretär D. Kolb, Telefon 01 730 79 33.

Die Schulpflege



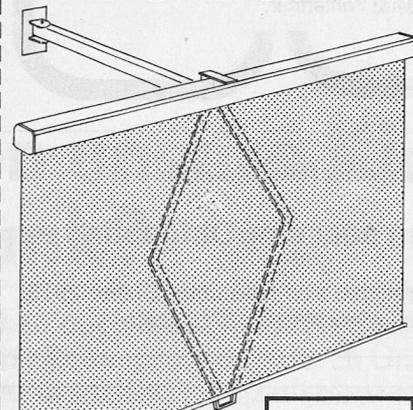
Mit Kontakt erreichen Sie

### 290 Gastgeber

für Gruppen in der ganzen Schweiz schnell, zuverlässig, kostenlos: KONTAKT ist die Vermittlungszentrale für Selbstkocher, Pension; Ferien, Erholung, Ski, Bildungskurse; Jugendliche, Erwachsene, in Hotels, Heimen und Hütten:  
wer-wann-wieviel-was-wo an:

**KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN**, Telefon 061 96 04 05

## Die Ideale ...



Die Bildwand ...

MW Pantaflex...

MW.  
Europas grösster  
Hersteller von  
Lichtbildwänden.



Mechanische  
Weberei

Mechanische Weberei  
Niederlassung Schweiz  
Tribtschenstr. 64 · 6006 Luzern 12  
Ich interessiere mich  
für die  
MW Pantaflex

## Darum empfehlen Lehrerinnen und Lehrer PONS-Wörterbücher von Klett

«PONS knallt dem Benutzer nie eine Salve von deutschen Übersetzungen eines Wortes an den Kopf; er macht sehr klar, in welchem Zusammenhang welche Übersetzung zu wählen ist.»

(Aus dem Wörterbuchtest von Dieter E. Zimmer, DIE ZEIT)



042 - 21 41 31. Oder schreiben Sie an Klett-Balmer Verlag, Postfach 4464, 6304 Zug und verlangen Sie ein PONS-Prüfstück zum Lehrervorzugspreis.

# Stadt Winterthur



## Departement Schule und Sport Schulpsychologischer Dienst

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf 1. Oktober 1987 oder nach Vereinbarung eine(n)

### Schulpsychologen/Schulpsychologin

**Aufgaben:** Durchführung von Abklärungen bei Kindern mit Schul- und Erziehungsschwierigkeiten  
Beratung von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulbehörden

**Voraussetzungen:** Vorzugsweise Hochschulstudium mit Schwerpunkt in Psychologie  
Bereitschaft zur Zusammenarbeit  
Fremdsprachenkenntnisse  
Lehrerfahrung erwünscht

**Pensum:** 60%

**Wir bieten:** Besoldung nach dem städtischen Besoldungsreglement  
Zusammenarbeit im Team

Weitere Auskunft erteilt der Leiter des Schulpsychologischen Dienstes, F. von Wartburg, Telefon 052 84 55 36/37.

Bewerbungen sind zu richten an Herrn W. Ryser, Stadtrat, Postfach Stadthaus, 8402 Winterthur.

Handelsschule



Lenzburg

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch

Drei dieser Sprachen sollten Sie unterrichten können, dann bewerben Sie sich bitte als

## Hauptlehrer für Sprachen

### Anforderungen

- Abgeschlossenes Hochschulstudium mit Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Ausweis
- Unterrichtserfahrung mit Ausweis über erfolgreiche Lehrtätigkeit
- Wirtschaftspraxis erwünscht

### Wir bieten

Unterrichtsmöglichkeiten an unseren Abteilungen

- Kaufmännische Lehre
- Bürolehre
- BMS/Kaufmännische Berufsmittelschule
- Weiterbildungskurse für Erwachsene am Abend und am Nachmittag
- Kaderkollegien für Führungskräfte

Mitarbeit in kleinerem, unternehmungslustigem Kollegium, sehr disziplinierte Schülerschaft, gute Entlohnung (wie Kantontschullehrer).

Im 1981 fertiggestellten modernen Schulhaus wurden alle neuzeitlichen Unterrichtsmittel berücksichtigt, aber auch Geschmack und Stil tragen im ehemaligen Handelshaus aus dem 18. Jahrhundert zum Wohlbefinden bei.

Auskunft erteilt der Rektor der Schule:

Ueli Aeschbacher, Telefon 064 51 44 76 (Schule)

Telefon 064 51 51 50 (privat)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

Handelsschule KV Lenzburg, Postfach 126, 5600 Lenzburg

Gemischter Chor in der Nähe Biel sucht

## einen Dirigenten oder eine Dirigentin

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2975, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

**Rudolf Steiner Schule Oberaargau**  
Ringstrasse 30, 4900 Langenthal

Wir suchen auf Frühjahr 1988 eine(n)

## Klassenlehrer(in)

für die neue erste Klasse. Erfahrung in der Rudolf Steiner-Pädagogik unbedingt erforderlich.

ab sofort eine

## Handarbeitslehrerin

mit Erfahrung in der Rudolf Steiner-Pädagogik oder mit Interesse und Bereitschaft, sich darin einzuarbeiten (Teilzeitstelle mit Ausbaumöglichkeiten).

ab sofort eine(n)

## Lehrer(in)

für Gastepochen (math.-naturwissenschaftl. Richtung) bei unseren Siebt- und Achtklässlern. Erfahrung in der Rudolf Steiner-Pädagogik erforderlich.

Schriftliche Bewerbungen sowie mündliche Anfragen sind zu richten an das Lehrerkollegium, Telefon 063 22 69 05, Mo u. Do 8.15-11.30 Uhr.

In unser heilpädagogisches Sonderschulheim suchen wir zum Herbst 1987 für eine Klasse von 6 Kindern im Alter von 11 bis 13 Jahren

## Lehrer oder Lehrerin

Heilpädagogische Zusatzausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung. Einarbeitung durch die jetzige Lehrerin möglich. Wir arbeiten auf der Grundlage der Anthroposophie von Rudolf Steiner.

Senden Sie Ihre Bewerbung bitte an Frau Mascha Amsler, Sonnenhügel, 9038 Rehetobel, Telefon 071 95 22 64 oder 95 13 66.

## Primarschulgemeinde Bürglen

Auf Beginn des Wintersemesters 1987 (Schulbeginn 19. Oktober) suchen wir für die neuerrichtete

## Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

eine fröhliche, einsatzfreudige Lehrkraft.

Handschriftliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen einzureichen an das Schulpräsidium Bürglen, Herrn Jean Baumann, Haldenhof, 8575 Bürglen, Tel. 072 44 14 23.

# SLV- BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER  
Ausgabe vom 17. September 1987

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)  
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

## Wie lange drücken unsere Kinder die Schulbank? (1. Teil)

Sind unsere Schüler zeitlich überlastet? Brauchen auch die schulpflichtigen Kinder eine «Arbeitszeitverkürzung?» Zwar ist die zeitliche Beanspruchung durch Unterricht und Hausaufgaben nicht ein erstrangiger Stressverursacher, sie spielt aber eine nicht zu unterschätzende Rolle im gesamten Belastungshaushalt des Schülers. Nachstehend werden einige beachtenswerte arbeitsrechtliche und pädagogische Grundsätze festgehalten. In der nächsten Ausgabe folgen die neuesten und erstaunlichen Zahlen, welche die Dokumentationsstelle Genf (CESDOC) kürzlich bei den Kantonen erhoben hat.

### Präsenzzeit und Arbeitszeit der Schüler

Ähnlich wie für den Lehrer, so gilt auch für den Schüler: Die gesamte Arbeitszeit setzt sich zusammen aus der Präsenzzeit während des Unterrichts und aus Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit, also Zeit für die Hausaufgaben. Vor allem in dünn besiedelten Gebieten muss für die Bestimmung der zeitlichen Belastung auch der Schulweg mitberücksichtigt werden. Die schulische *Präsenzzeit* ist für die Schüler klar definiert. In manchen Stundentafelregelungen sind zwar auch Richtwerte für die Bemessung der *Hausaufgaben* vorgegeben, aber hier ist die Praxis recht schwierig zu erfassen. Würde beim Entwurf einer Stundentafel konsequent die

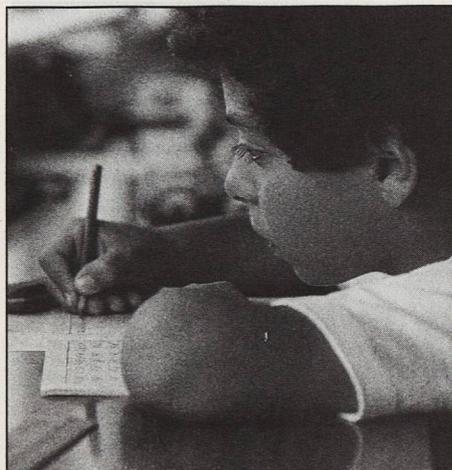
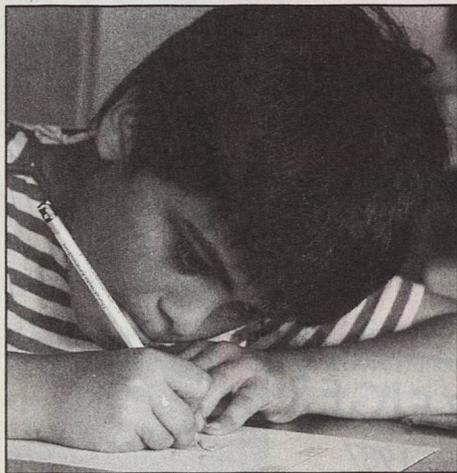


Foto: CERI Kuster

*Optik der Schülerbelastung* (und weniger die Optik des Fächeranspruchs) verwendet, müssten auch die Hausaufgaben stärker in die Zeitverteilung und Reglementierung einbezogen werden. Die Methodenfreiheit des Lehrers und die Einsicht in die grossen individuellen Unterschiede beim Zeitaufwand für die Hausaufgabenenerfüllung setzen solcher Reglementierung jedoch *Grenzen*.

Dennoch darf bei der Bestimmung der zeitlichen Schülerbelastung die Bemessung der Hausaufgaben nicht einfach ausgeklammert werden. *Karl Eckstein* («Schulrecht, Elternrecht, Schülerrecht», erschienen bei Klett+Balmer 1979 in Zug) vertritt die Auffassung, dass sich das *staat-*



liche Erziehungsrecht nur auf die Anzahl Stunden erstreckt, die vom kantonalen Schulgesetz vorgesehen sind. Weil für die verbleibende Zeit das elterliche Erziehungsrecht gelte, bedeute das Erteilen von (nicht ausdrücklich gesetzlich vorgesehenen) Hausaufgaben einen ungesetzlichen Eingriff in das Elternrecht. Hausaufgaben seien dann sogar klar verfassungswidrig, wenn sie von der Art oder vom Umfang her das Familienleben derart beeinträchtigen, dass die Eltern ihr Erziehungsrecht kaum mehr wahrnehmen können.

Es gibt zwar keine Bundesvorschriften über die zeitliche Belastung der Schüler (leider oder glücklicherweise – je nach Standpunkt!); nach Eckstein drängen sich aber durchaus Analogieschlüsse aus dem Arbeitsgesetz (ArG) auf. Insbesondere die dort formulierten Sondervorschriften über die Arbeitszeit von Jugendlichen seien wohl nicht bloss auf in der Fabrik tätige Jugendliche, sondern ebenso zum Schutze der Schüler anzuwenden: «Art. 31 ArG schreibt für Jugendliche zwischen 15 bis 19 (bzw. 20) Jahren eine tägliche Höchst-arbeitszeit von neun Stunden vor. Diese muss innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden liegen. Den Jugendlichen ist also eine tägliche Ruhezeit von mindestens zwölf aufeinanderfolgenden Stunden garantiert. Die Höchst-arbeitszeit von 14-jährigen ist auf acht Stunden pro Tag, bzw. 40 pro Woche, festgelegt (vgl. ArGV 1 Art. 60a). (...) Für unter 14-jährige sind im Arbeitsgesetz keine Bestimmungen über Arbeits- und Ruhezeit zu finden. Jedoch ist sinngemäss die Höchst-arbeitszeit zu verkürzen» (Eckstein 1979, 71–72).

Eckstein macht sodann anhand einzelner praktischer Beispiele die Grenzwerte deutlich: So dürfen die Hausaufgaben eines 16-jährigen nicht mehr als zwei Stunden beanspruchen, wenn der Schüler zuvor bereits sieben Stunden Unterricht besucht hat (Höchst-arbeitszeit neun Stunden). Auch die Bestimmung, dass die Arbeitszeit innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden liegen muss, setzt Grenzen:

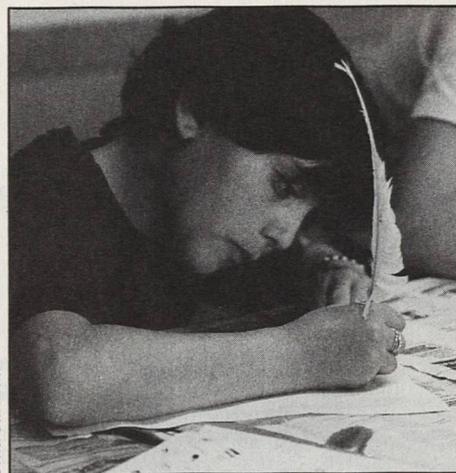
Beginnt die Schule um 8 Uhr morgens, dann müssen die Hausaufgaben spätestens um 20 Uhr erledigt sein können. Allerdings gilt dies nur unter der Voraussetzung, dass der Schüler allfällige Zwischenstunden zur Hausaufgaben-erledigung nutzt, und dass der Schüler nicht selbst, aus freien Stücken, die Zeit vor 20 Uhr anders nützt – etwa für Freifächer oder Hobbys.

Strafbar macht sich ein Lehrer, welcher diese Vorschriften verletzt, nicht denn er ist nicht Arbeitgeber im Sinne des Gesetzes. Er kann aber seine Amtspflicht verletzen und entsprechend disziplinar-rechtlich belangt werden.

### Arbeitszeit ist nicht die ganze Belastung

Im Rahmen des SIPRI-Projekts der EDK und auch in der «SLZ» (z. B. in den Beiträgen von Benno Thoma in den Nummern 16 und 17/1986) ist immer wieder darauf hingewiesen worden, dass sich die schliessliche Belastung des Schülers aus sehr vielen Faktoren zusammensetzt. Neben den hier aufgegriffenen Pflichtstundenzahlen und den Hausaufgaben besteht der «Belastungshaushalt» eines Schülers aus

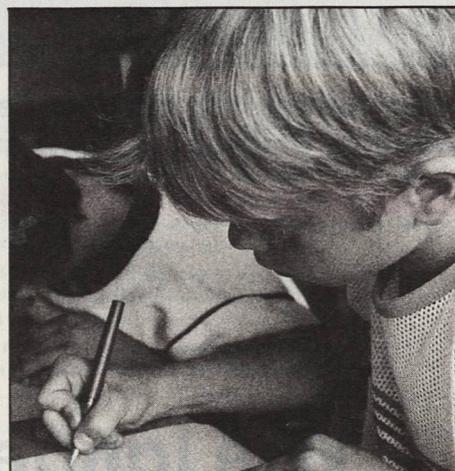
- Lehrplanforderungen
- Lehrmittelinhalten (welche teils weit über die im Lehrplan geforderten hinausgehen)
- zusätzlichen Lehrerwartungen (inhaltlich und bezüglich Verhalten)
- Elternerwartungen
- Prestigedruck (von Lehrern, Eltern, Mitschülern oder dem Schüler selbst ausgehend)
- Art (Methodik) und Intensität des Unterrichts
- Prüfungs- und Selektionsdruck
- Beziehungen in der Klasse
- Grösse der Klasse und der Schule
- Beziehungen Lehrer–Schüler
- mit den Schulansprüchen konkurrierende eigene Bedürfnisse (z. B. Hobbys, Vereinsleben)



Fotos: Geri Kuster

- Belastungen in der Familie
- belastendes gesellschaftliches Umfeld (z. B. Atmosphäre im Quartier, Katastrophenmeldungen im Fernsehen)
- usw.

Und entscheidend ist bei alledem, wie die einzelne Schülerpersönlichkeit mit Ansprüchen und Belastungen umgehen kann. Was für den einen Schüler problemlos verkraftbar ist oder ihn gar positiv herausfordert, kann für seinen Banknachbarn eine überfordern-Überbelastung darstellen! Diese Feststellung darf allerdings nicht als Freipass für ausufernde Ansprüche missbraucht werden. Pädagogische Bezugsgrössen sind nicht Durchschnittswerte, und sind schon gar nicht die James Bond



unter den Schülern; unser Bestreben gelte der Gruppe von schwächeren Schülern, denen nur eine bewusst belastungsgünstige Unterrichtsgestaltung faire Lernchancen bietet!

### Belastungsgünstige Unterrichtsgestaltung

Was unter «belastungsgünstiger Unterrichtsgestaltung» zu verstehen ist, hat der SIPRI-Schlussbericht umrissen («Primarschule Schweiz. 22 Thesen zur Entwicklung der Primarschule», Bern/EDK 1986, Kap. 6.1):

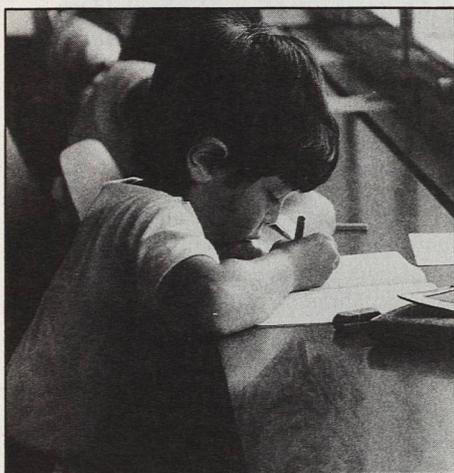
«Der Unterricht wird so gestaltet, dass Lernhemmungen durch Überforderung und Stress oder durch Mangel an stimulierenden Forderungen vermieden werden. Belastungsgünstige Lernbedingungen sind:

- unbedingte Wertschätzung des Schülers,
- Raum für individuelle Interessen und Arbeitsgewohnheiten,
- die Vorgabe klarer und erfüllbarer Forderungen,
- aktives, entdeckendes Lernen,
- lernfördernde, kreative Lernkontrollen verbunden mit Gelegenheiten zur Selbsteinschätzung.»

Wem das zu abstrakt ist, der lese die praktischen Erläuterungen zu den fünf Punkten im zitierten Bericht nach!

**Entwicklung der Arbeitszeiten – der Sonderfall Schule**

Die Arbeitszeit der erwachsenen Arbeitnehmer wurde (mindestens im europäischen Raum) in den letzten Jahrzehnten wesentlich verkürzt. Für die *Schule* kann eine *parallele Entwicklung nicht festgestellt* werden, im Gegenteil: Zwar gehört die ausserschulische Kinderarbeit für die meisten Schüler der Vergangenheit an; zwar sind die Lehrer heute nicht mehr darauf angewiesen, ihre Familien durch eine landwirtschaftliche oder gewerbliche Zweitarbeit über Wasser zu halten; aber innerhalb der Schule ist die zeitliche und qualitative Belastung für beide Teile eher grösser geworden. Die Pflichtstundenzah-



Fotos: Geri Küster

len haben seit der Jahrhundertwende zugenommen. Neue Fächer, anspruchsvolle Unterrichtsmethoden, neue Erziehungsprobleme usw. liessen auch den Zeitaufwand für die Erfüllung der schulischen Aufgaben ansteigen.

Diese abweichende Entwicklung der Arbeitnehmer-Arbeitszeit und der Arbeitszeiten in der «Schulbranche» hat ihre Gründe:

- Die Arbeitnehmer in Industrie, Handel und Gewerbe sind z.T. gewerkschaftlich gut organisiert und haben durch Verhandlungsgeschick, durch politische Einflussmöglichkeiten, durch Aushandeln von Arbeitsverträgen und vor allem durch die enorme wirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundene stärkere Stellung der Arbeitskraft auf dem Stellenmarkt profitieren können.

Die Lehrer hingegen sind entsprechend dem Schulföderalismus gewerkschaftlich sehr unterschiedlich und vor allem kantonal organisiert. In Non-Profit-Organisationen herrschen teils andere Gesetzmässigkeiten als in gewinnorientierten Wirtschaftsbereichen.

- Die (periodisch auftretenden) Schwankungen auf dem Lehrer-Arbeitsmarkt können gewerkschaftlich kaum ausgenützt werden: Herrscht Lehrermangel, sind

zwar die Lehrer theoretisch am starken Hebel, aber der Arbeitgeber (Staat) ist gerade in dieser Situation nicht in der Lage, Konzessionen bezüglich Arbeitszeit zu machen, wäre doch eine Verschärfung des Lehrermangels und damit der schulischen Versorgungsprobleme die Folge. Auch ein Abbau der Pflichtstunden der Schüler würde – vor allem auf der Primarstufe – wenig bringen. Umgekehrt würde zwar ein Lehrerüberfluss einen Stundenabbau erlauben, aber die Lehrer selbst sind in dieser Situation gewerkschaftlich am kürzeren Hebel und überdies (zwecks Pensen-erhalt) auch gar nicht so sehr daran interessiert.

- Schüler – und um die Schülerarbeitszeit handelt es sich hier ja – haben keine besondere Lobby. Allenfalls nehmen Lehrer- und/oder Elternorganisationen öffentlich-politisch Partei für das Schulkind; aber mit der politischen Präsenz etwa der Landwirtschaft, der Banken oder des Gewerbes kann sich das Schulwesen nicht vergleichen!

- In der Schule lassen sich nur sehr eingeschränkt Rationalisierungsmassnahmen durchführen.

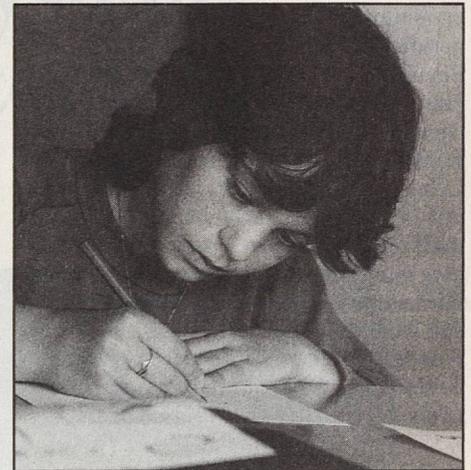
- Ein Stunden- und entsprechender Stoffabbau müsste stufenübergreifend koordiniert erfolgen. Aber da hapert's in unserem Bildungssystem gewaltig. Sind schon Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der Primarstufe und der Sekundarstufe I zu beobachten, so sind die Schwierigkeiten eines Dialogs zwischen der Volksschule und dem Gymnasium (Maturitätsforderungen) oder den Berufsschulen (BIGA-Lehrpläne) bis anhin geradezu institutionalisiert gewesen. Man kann aber nicht bloss einseitig (und dann erst noch kantonal) «unten» abbauen, ohne dass die abnehmenden Schulstufen ihrerseits ihre Forderungen anpassen.

**Überprüfung der Stundentafelunungänglich**

Grundsätzlich dürfte *unbestritten* sein:

- 1) Die Präsenzzeit der Schüler hat seit der Jahrhundertwende um rund 25% zugenommen.
- 2) Der Schule sind immer mehr Aufgaben überbunden worden.
- 3) Die für das Lernen als geistige Entwicklung notwendige *Musse* in der Schule hat kaum noch Raum. Stress während des Unterrichts und Belastung der Schüler durch Hausaufgaben (und durch TV-Konsum und durch Hobbys und...) sind sowohl quantitativ wie auch qualitativ angestiegen.

Die Schule muss heute einen *Ausweg* finden aus dem herrschenden *Dilemma* zwischen notwendiger Arbeitszeitbegrenzung und teilweise -reduktion einerseits und den ständig steigenden Ansprüchen an das Bildungs- und Erziehungswesen ander-



seits. Auswege aus dieser Situation können nicht leicht und einfach sein. Die Diskussion um die Zukunft unserer Schule muss *mindestens drei Dimensionen beachten*: Erstens ist die Volksschule (und sind auch die anderen Stufen) in der absehbaren und sich rasch verändernden Gesellschaft neu zu orten, sind die *Aufgaben* gerade der Volksschule im Sinne der Elementarbildung und des lebenslangen Lernens *neu zu fassen*. Zweitens sind die für eine wirksame Veränderung der Stundentafeln und Lehrpläne notwendigen *Koordinationsstrukturen zu stärken*. Und drittens sind – etwa im Lichte der Erkenntnis der neueren Schulwirkungsforschung – allzu schematische und einfache Qualitätskriterien (z.B. viele Stunden = viel lernen) zu überprüfen. Die *Delegation von mehr Verantwortung an die einzelnen Schulen* und die quantitative und qualitative *Stärkung der Lehrerfortbildung* können die Leistungsfähigkeit der Schule ohne Stressvermehrung auch in der Zukunft erhalten und erhöhen.

*Urs Schildknecht, Anton Strittmatter (Fortsetzung in der nächsten Ausgabe: Stundenbelastung der Schüler im interkantonalen Vergleich. Was meint der SLV dazu?)*

**Sektionen**

**BS: Kantonalkonferenz einmal anders**

Die diesjährige – für alle Lehrkräfte obligatorische – Kantonalkonferenz wird für einmal in einem aussergewöhnlichen Rahmen stattfinden: Anstelle der üblichen Grossversammlung in Liestal verfolgt, im Rahmen einer «DRS-Palette», die Baselbieter Lehrerschaft in den Lehrerzimmern eine von Kolleginnen und Kollegen gestaltete Radiosendung zum Thema «Umwelt-

erziehung». Zur Mitarbeit ist bereits aufgerufen worden.

Planung und Durchführung liegen in den Händen der Führungsgremien der Amtlichen Kantonalkonferenz. Obwohl viele seiner Mitglieder dort mitarbeiten, ist der Lehrerverein Baselland als Organisation mit dem Projekt nicht befasst, *aber sehr wohl an einem vollen Erfolg der Veranstaltung interessiert:*

Hier stehen landesweit zweieinhalb Stunden Sendezeit zur Verfügung, angesichts Hunderttausender laufender Apparate eine einmalige Gelegenheit für eine Qualitätsschau der Baselbieter Lehrerschaft.

**Aufruf**

Der Kantonalvorstand des Lehrervereins Baselland ruft daher alle Lehrerinnen und Lehrer auf, aus gewerkschaftlicher Solidarität und angesichts der enormen berufspolitischen Bedeutung einer so umfassenden Form von Publizität das vorgestellte Projekt geschlossen mitzutragen. Ende Oktober wird die Lehrerschaft sowieso voll der öffentlichen Aufmerksamkeit ausgesetzt sein, da wenige Tage nach der Sendung der Landrat über eine Arbeitszeitverkürzung auch für Lehrer zu entscheiden haben wird.

Max Müller

**SH: Neue Ferienregelung 1989/90: KLV gegen «Ferien auf Raten»**

Die *Schulpräsidentenkonferenz* hat in ihrer Sitzung vom 20. Mai 1987 für das Schuljahr 1989/90 den Versuch einer neuen Ferienregelung beschlossen. Dabei soll die *dritte Herbstferienwoche in zehn freie Halbtage aufgelöst und zur Bildung sogenannter Brücken eingesetzt werden.* Der KLV, vom Erziehungsdepartement zur Vernehmlassung eingeladen, hatte sich anlässlich seiner GV *mehrheitlich gegen* diese neue Ferienregelung ausgesprochen. Folgende *Beweggründe* wurden geltend gemacht:

1. Durch das Einsetzen von Brücken wird das ohnehin schon stark *zerstückelte* Sommerquartal zusätzlich unterbrochen.
2. Die künstlich verlängerten Festtage fördern ein *Kurzzeit-Tourismusverhalten.* Die Schule darf dieser unökologischen und hektischen Entwicklung nicht Vorschub leisten.
3. Die *Herbstferien* sind in den letzten Jahren *stark aufgewertet* worden: Immer mehr Familien benützen aus klimatischen und finanziellen Erwägungen die dreiwöchigen Herbstferien zur Erholung und zur Vorbereitung auf die sonnenarme Winterzeit.

Der KLV Schaffhausen wird sich dafür einsetzen, dass die Schulbehörden die *Meinung der Eltern einholen,* um allenfalls das Experiment abzubrechen und ab dem Schuljahr 1990/91 wieder zur altbewährten Ferienregelung zurückzukehren.

Ursula Fey

- Neuregelung der Unentgeltlichkeit des Unterrichts
- Führung von Kleinklassen anstelle der Hilfsklassen
- Möglichkeit der Pensenteilung für Lehrer
- Einführung einer kantonalen Berufswahlschule
- Klare Regelung bezüglich kantonalen und gemeindlicher Schuldienste
- Einheitliche Regelung des Anstellungsverhältnisses der Lehrer
- Möglichkeit der Unterrichtsentlastung von Lehrern durch die Wahlbehörde
- Neuregelung der Fort- und Weiterbildung der Lehrer
- Änderung in der Subventionierung von Schulanlagen und Schulmobiliar
- Förderung der Erwachsenenbildung

Anne Ithen

**UR: Umweltschutzpapier in der Schule!**

In Flüelen hat die Lehrerschaft bei der laufenden Materialbestellung auf Umweltschutzpapier (UWS-Papier) umgestellt. Die einjährige Erfahrung eines Lehrers mit UWS-Papier habe gezeigt, dass qualitativ bei Heften und Ordnerblättern keine Nachteile festgestellt wurden. Zudem sei das UWS-Papier (Hefte und Ordnerblätter) erst noch billiger und ebenfalls in allen gebräuchlichen Lineaturen erhältlich.

Mach's naa!

J.

SCHWEIZERISCHE  
**LEHRERZEITUNG**

In «SLZ» 20 (1. Oktober 1987) zu lesen:

- Bedeutung der Lehrerrolle
- Mit dem Schulinspektor im Entlebuch
- Meinungen zur Fünftagewoche
- Ludotheken
- Schülerarbeitszeit II



Bitte senden Sie mir Heft 20 der «SLZ» als Probenummer.

Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 32.- (Nichtmitglieder) für Fr. 25.- (Mitglieder SLV\*)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

\*Mitglied der Sektion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

**ZG: Vor Totalrevision des Schulgesetzes**

Seit Juni 1987 liegen die *Vernehmlassungstexte zum Schulgesetz und zum Gesetz über die kantonalen Schulen* vor.

Eingabetermin für Stellungnahmen ist Ende Oktober 1987.

Zu den *Revisionspunkten* gehören u. a.:

- Heraufsetzung des Schuleintrittsalters
- Einführung von neun obligatorischen Schuljahren
- Reduktion der Anzahl Schulwochen
- Reduktion der Maximalklassengrößen und Einführung von Richtgrößen
- Gesetzliche Verankerung der gleichen Ausbildung für Knaben und Mädchen
- Möglichkeit zur Durchführung von beschränkten Schulversuchen
- Berücksichtigung der Schulkoordination bei der Schaffung von Lehrplänen und Einführung von Lehrmitteln
- Möglichkeit einer Schülerbeurteilung teilweise ohne Ziffern

**SLV-BULLETIN**

**Herausgeber:**

Schweizerischer Lehrerverein (SLV)  
Präsident: Alois Lindemann,  
Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern  
Zentralsekretär: Urs Schildknecht,  
Ringstrasse 54, 8057 Zürich  
Telefon 01 311 83 03

**Verlag:**

Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»),  
Organ des SLV

**Redaktion/Layout:**

Dr. Anton Strittmatter,  
Chefredaktor «SLZ»,  
6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10,  
unter Mitarbeit von Hermenegild  
Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der  
Korrespondenten der SLV-Sektionen

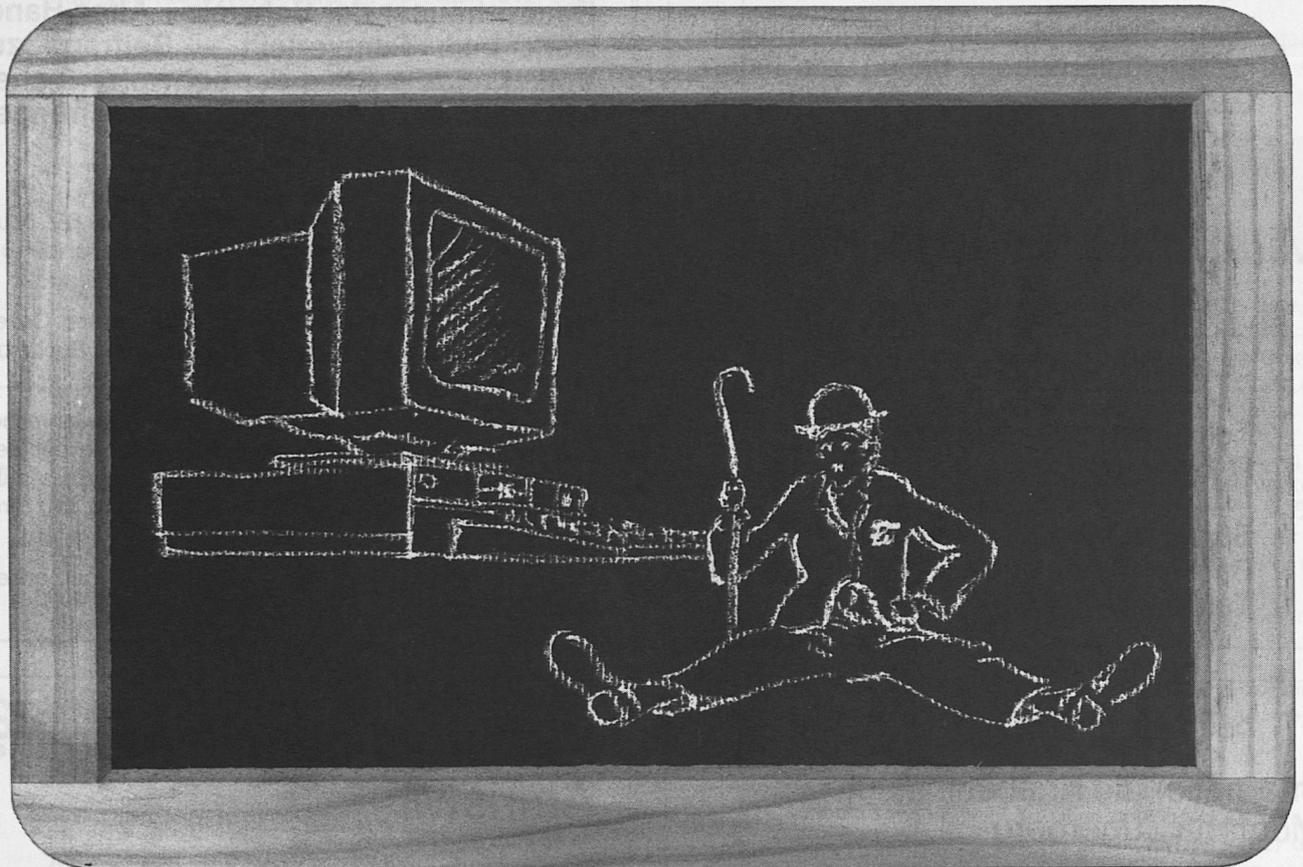
**Druck:**

Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

**Inserate, Adressänderungen:**

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa  
Telefon 01 928 11 01

# Das neueste Schulsystem: IBM Personal System/2.



Das neue IBM Personal System/2 bietet Ihnen alles, was Sie von einem Computer im Schulbetrieb erwarten: erprobte Programme, die einfache Bedienung und die IBM Qualität. Besuchen Sie einfach eine offizielle IBM PC Vertretung in Ihrer Nähe. Dort werden Sie kompetent beraten und individuell betreut. Denn diese Vertretungen sind speziell ausgebildet, um Ihnen einige Lösungen mit dem neuen IBM Personal System/2 vor-

zuführen. Sie können uns aber auch den Coupon schicken, wenn Sie einen persönlichen Termin wünschen.

Ja, ich möchte mich über das IBM Personal System/2 in der Schule informieren.

Name: \_\_\_\_\_ 101

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Bitte rufen Sie mich an.

Einsenden an:  
IBM Schweiz  
Herrn H. Erni  
Postfach  
8022 Zürich

**IBM**  
Zukunft inkl.

**hobbyzyt**  
**Zeitschrift für Heimwerker**  
**und Bastler**

Zählen zu Ihren Hobbys Werken und Basteln?

Wenn Sie gleichzeitig etwas journalistisches Flair haben, bieten wir Ihnen Gelegenheit, für unsere Zeitschrift «hobbyzyt» als

**Mitarbeiter im Nebenamt**

zu arbeiten.

Telefonieren Sie unserem Herrn R. Bosshart.

Börsig AG, Fachzeitschriften  
 Bahnhofstrasse 40, 8703 Erlenbach,  
 Telefon 01 913 51 11.

**SGV**  
**SSTP**

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
 Société suisse des traditions populaires  
 Società svizzera per le tradizioni popolari

Dürfen wir Ihnen die Haupttitel unserer Publikationsreihen in Erinnerung rufen? Wie:

**Schriften – Tradition und Wandel – Die Bauernhäuser der Schweiz – Altes Handwerk inkl. Filmverleih – Beiträge zur Volkskunde – Atlas der schweizerischen Volkskunde – andere Veröffentlichungen – Schallplatten**

Mehr über einzelne Titel erfahren Sie, wenn Sie heute schon das neue Publikationsverzeichnis, gratis, bei uns bestellen.

Nicht vergessen: Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde haben 25% Rabatt auf Bücherbestellungen.

Die Mitgliedschaft steht jedermann offen. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 30.—. Er berechtigt zum Bezug der Zeitschrift «Schweizer Volkskunde» oder der französisch-italienischen Zeitschrift «Folklore suisse/Folcloro svizzero» nach Wahl.

Sind Sie interessiert? Ein Telefonanruf an unsere Geschäftsstelle, Telefon 061 23 97 23, genügt.

Das

**Internationale Knabeninstitut**  
**Montana Zugerberg**

sucht einen

**Direktionssekretär**

mit Stellenantritt im Januar 1988 oder nach Übereinkunft.

Der Direktionssekretär ist einer der engsten Mitarbeiter des Direktors in allen Belangen von Schule und Internat; er verkehrt mit Eltern, Lehrern und Schülern und muss neben pädagogischer Eignung auch administrative Fähigkeiten besitzen.

Voraussetzungen: Alter 25 bis 40 Jahre, akademisches Studium (evtl. Lehrerpapent), Fremdsprachenkenntnisse.

Die Stelle ist intern, mit freier Station und einem Bargehalt, das den Fähigkeiten und Ausweisen entspricht.

Der jetzige Stelleninhaber wurde als Leiter einer anderen Schule gewählt und sollte auf Januar 1988 ersetzt werden.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Angabe von Referenzen erbeten an den Direktor des Institutes Montana, Dr. Karl Storchenegger, 6316 Zugerberg.

**Kindergärtnerinnenseminar**  
**Amriswil**

Wir suchen auf das Frühjahr 1988 eine diplomierte

**Rhythmiklehrerin**

Sie erteilt bei uns 12 Wochenstunden in Halbklassen.

Der Rhythmikunterricht soll die Seminaristin selber rhythmisch sensibilisieren und stärken. Ausserdem soll er die Schülerin zu rhythmischer Erziehung im Kindergarten fähig machen. Dazu ist die Vermittlung von theoretischen und praktischen Fähigkeiten notwendig.

Voraussetzung ist das Diplom einer Rhythmiklehrerin. Die Bewerberin weist sich über praktische Erfahrung in der Erteilung von Rhythmikunterricht an Kindergartenkinder aus. Von Bedeutung sind auch Erfahrungen im Bereich Erwachsenenbildung.

Die Besoldung richtet sich nach den Ansätzen der kantonalen Gehaltsordnung.

Interessentinnen (oder Interessenten) bewerben sich unter Beilage der üblichen Unterlagen bis 17. Oktober 1987 beim Kindergärtnerinnenseminar, Paul Angehrn, Leiter, Kirchstrasse 12, 8580 Amriswil, 071 67 50 55.

## Schulpflege Kloten

Auf Schulbeginn nach den Herbstferien 1987 (19. Oktober 1987) ist an unserer Schule infolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin

### 1 Lehrstelle an der Unterstufe

#### (1. Primarklasse)

neu durch eine Verweserei zu besetzen (evtl. Doppelbesetzung).

Berufserfahrung an der Unterstufe ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Interessentinnen und Interessenten senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, Telefon 01 813 33 00, wo auch nähere Auskunft über die zu besetzende Stelle erteilt wird.

Schulpflege Kloten

## Realschule Glarus

Wir suchen für das Langschuljahr vom 18. April 1988 bis 30. Juni 1989 einen

### Stellvertreter

für eine erste Realklasse. Wir stellen uns einen Absolventen des Real- und Oberschullehrerseminars in Zürich vor, oder einen Lehrer, der über eine gleichwertige Ausbildung bzw. über Schulerfahrung an diesem Schultyp verfügt.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Vorsteher der Realschule Glarus, Heinrich Marti, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus, Telefon 058 61 25 20 (Schule) bzw. 61 56 49 (privat). An diese Adresse sind auch Bewerbungen bis zum 15. Oktober 1987 zu senden.

## Kundenschulung im Bereich der Telekommunikation

Mit dem digitalen Vermittlungssystem AXE 10 sind wir massgeblich an der Digitalisierung des schweizerischen Telefonnetzes beteiligt.

Der weltweite Vertrieb dieses komplexen Vermittlungssystems erfordert eine gründliche systemtechnische Kundenausbildung.

Zur Unterstützung unseres Instruktorenteams suchen wir eine/n jüngere/n, technisch und pädagogisch versierte/n

## Sekundarlehrer/in als Kursleiter/in

**Ihre Hauptaufgaben** bestehen in der Entwicklung von Kursunterlagen und der Durchführung der Kurse (Theorie und Praxis), die in unseren modernen Ausbildungszentren von Fribourg und Bern abgehalten werden.

**Wir erwarten**, dass Sie eine Ausbildung als Sekundarlehrer/in in mathematischer Richtung abgeschlossen haben. Grundkenntnisse in Elektrotechnik und Elektronik sind erwünscht. Für das Verständnis der Systemdokumentation sind Englischkenntnisse notwendig, und wenn Sie sich auch auf Französisch verständigen können, um so besser.

In internen und externen Kursen bieten wir Ihnen eine umfassende Einarbeitung in diese interessante und anspruchsvolle Tätigkeit.

Wenn Sie auf persönliche Weiterbildung und den Umgang mit Menschen Wert legen, wenden Sie sich bitte an Herrn Streit (031 63 37 92) oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die Hasler AG, Personalabteilung II, Belpstrasse 23, 3000 Bern 14 (Ref.-Nr. OV 1952 S).



# Hasler

Hasler AG  
Ein Unternehmen der **ascom**

## Laubsägebogen

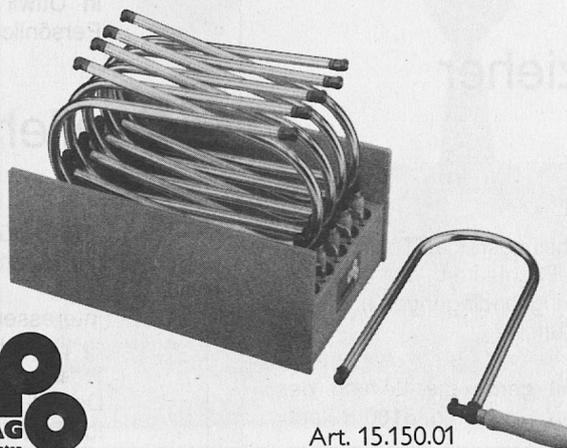
- **Starke** Ausführung, Bügel aus Stahlrohr vernickelt  $\varnothing$  14 mm, Holzgriff lackiert
- Sägeblatt in massiven Flanschen gelagert
- Befestigung durch Inbusschrauben
- Auslieferung mit Inbusschlüssel Werkzeugblock 8- oder 10-teilig (auch für normale Laubsägebogen passend)

Werkraumeinrichtungen  
Werkmaterialien für Schulen

Tel. 01/814 06 66



Steinackerstrasse 68 8302 Kloten



Art. 15.150.01

### COUPON

Bitte senden Sie mir:

—	Stk. Laubsägebogen	15.150.01	_____
—	Stk. Werkzeugblock 8 tlg.	16.060.94	_____
—	Stk. Werkzeugblock 10 tlg.	16.060.95	_____
<input type="checkbox"/>	ein Angebot über		_____

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Schulhaus \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_

**Wissen Sie schon....**

....dass das grösste Peddigrohrlager der Schweiz in Degersheim liegt?

Bei der Firma PEDDIG-KEEL sind ca. 30'000 kg Peddigrohr zum Versand bereit.

Das Angebot reicht von 1 bis 24 mm, natur oder geräuchert, alles **erste Qualität** (Blauband).



Nicht nur das Peddigrohr, sondern auch andere Flechtmaterialien wie: Weiden, Binsen, Stuhlflechtrohr usw. sind bei PEDDIG-KEEL erhältlich.

Natürlich sind auch die Zutaten wie z.B.: Holzböden, Perlen, Teegläser, Puppenwagengestelle, Kacheln usw. im Sortiment der Firma PEDDIG-KEEL enthalten.



Verlangen Sie doch einfach eine Preisliste bei:

**PEDDIG-KEEL**, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071-54 14 44

**GULLIVERS**

Holzbearbeitungsmaschinen  
8132 Egg/Sonnenberg, Telefon 01 984 29 77

**NEUE KIAG TÖPFEREIBEDARF**



- Keramikbrennöfen für Hobby + Schulen
- Töpferscheiben
- Töpferkurse
- Grosse Ausstellung an der Bernstrasse 9
- Ton
- Glasuren

Telefon 031 99 24 24 3510 Konolfingen



**Schülerheim Heimgarten  
8180 Bülach**

Welche/r Lehrerin/Lehrer hätte Interesse, auf einer unserer Erziehungsgruppen mit lernbehinderten und z.T. verhaltensauffälligen Knaben und Mädchen als

**Erzieherin/Erzieher**

zu arbeiten?

**Wir bieten:**

- vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit, Zusammenarbeit mit div. Fachleuten
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Stadt Zürich

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Leitung des Schülerheims Heimgarten, Ed. Hertig, 8180 Bülach, Tel. 01 860 36 91.

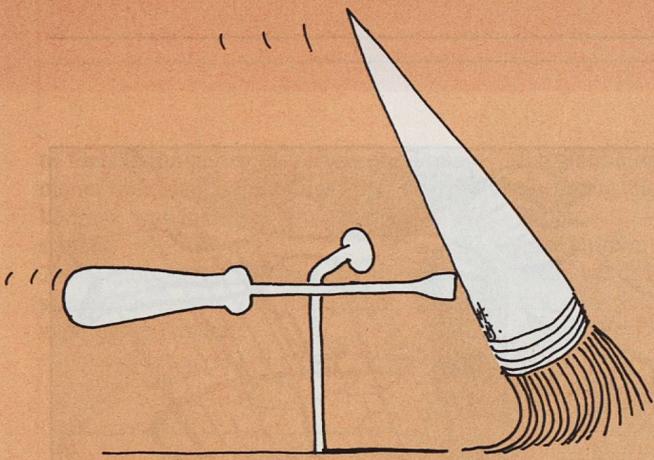
**Oberstufengemeinde  
Dozwil-Kesswil-Uttwil**

Auf Frühjahr 1988 suchen wir an unsere Realschule in Uttwil eine dynamische und aufgeschlossene Persönlichkeit als

**Reallehrer(in)**

Wir begrüßen und unterstützen moderne und kreative Lehrmethoden.

Interessenten mit Fähigkeitsausweis als Reallehrer(in) richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Präsidium der Oberstufengemeinde Dozwil-Kesswil-Uttwil, 8592 Uttwil, C. Haag (Telefon P 071 63 17 58, G 071 63 62 62).



Zeichnen – Werken – Gestalten

SLZ-Extra

## Zeirken oder die Unter-Scheidung der Musen im Unterricht

Walter Hintermann (Schwyz) formuliert einige Thesen zum (häufig verwischten) Unterschied von Zeichen- und Werkunterricht

### Fragwürdige Einteilungen und Verbindungen

Beide Fächer werden selbstverständlich dem musischen Bereich zugeordnet, und wohl die meisten Lehrer sind der Ansicht, dass Zeichnen und Werkunterricht sehr nahe verwandt seien. Das zeigt sich zum Beispiel in der Praxis:

Wie selbstverständlich werden vor Weihnachten Tonkrüglein, Kerzenhalter und Früchteschalen in den Zeichenstunden modelliert und werden in denselben Stunden kleine Basteleien hergestellt, die hauptsächlich zu irgendeinem Gebrauch dienen. Die Geschenke sollen ja nützlich sein.

Auch andernorts scheinen Übergänge sehr fließend zu sein:

– Eine interkantonale Lehrplankommission wurde aus Zeichen- und Werklehrern zusammengesetzt, mit dem Ziel, einen gemeinsamen Lehrplan für Zeichnen/Werken zusammenzustellen. Im Verlauf der Arbeit wurden die Unterschiede klarer, so dass jetzt zwei verschiedene Lehrplanentwürfe entstehen.

– An der Schule für Gestaltung in Zürich werden jährlich ausgezeichnete Abschlussarbeiten des Werkseminars gezeigt. Dabei frage ich mich immer wieder, gehört diese oder jene Arbeit nun ins Fach Zeichnen oder Werken, werden hier Werk- oder Zeichenlehrer ausgebildet? Dahinter steht natürlich die Frage nach dem Verständnis dieser Fächer von seiten der Ausbilder.

– Bildhauerei (Plastisches Gestalten) und Malerei sind seit jeher nahe Verwandte, und viele zeitgenössische Künstler arbeiten selbstverständlich in beiden Berei-

chen, sind Maler und Plastiker, arbeiten auf der Fläche, plastisch und mit Räumen. Dass demgegenüber Plastisches Gestalten vielerorts dem Werkunterricht zugesprochen wird statt dem Kunstunterricht, dass in den meisten Schulhäusern Einrichtungen, Räume und Kredite für Materialien zum Plastischen Gestalten fehlen, will mir jedenfalls nicht einleuchten.

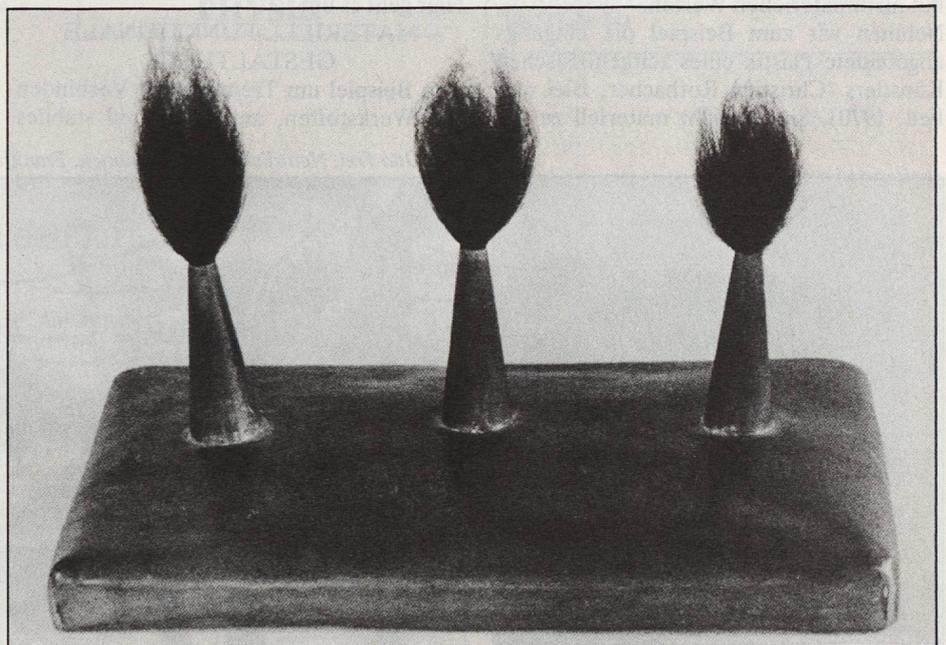
Und Ihnen will vielleicht nicht einleuchten, warum im Werkunterricht nicht Krippenfiguren modelliert werden sollen und was überhaupt der Unterschied zwischen Plastischem Gestalten und Werken soll.

### Unterscheiden – nicht zersplittern

Analysieren, unterscheiden, trennen, festlegen, Klarheit schaffen sind Begriffe, die in manchen Ohren im Zusammenhang mit gestalterischen oder künstlerischen Fächern befremdlich tönen.

Befürchtet wird («... jetzt auch noch in den musischen Fächern!») eine Überbetonung des Rationalen und eine weitere Zersplitterung in einem Bereich, der bis jetzt, wenigstens dem Schein nach, etwas mit der Ganzheit des Menschen zu tun hatte und der sich, gerade wegen fehlender Klarheit, besonders für Projektionen

Christian Rothacher, *Blei und Fell*, 1970



aller Art anbot. So etwa die Meinung, Zeichnen und Werken in der Schulsituation könnten eine ausgleichende oder gar heilende Funktion haben. Oder man müsse die Kinder nur gewähren lassen, dann würden sie von selbst die schönsten Kunstwerke schaffen.

Das Wort «unterscheiden» hat für mich einen *guten Klang*. Es hat mit Bewusstmachen, Wahrnehmen zu tun. Es geht mir dabei darum, dass der Lehrer weiss, was er tut. Und darum, dass weder Zeichnen noch Werken zu kurz kommen. Der Schüler hat einen Anspruch auf beides in seiner Eigenart.

**Zeichnen**

Unter Zeichnen (Ästhetische Erziehung, Kunstunterricht, Gestalten usw.) verstehe ich Unterricht in den folgenden Bereichen, die üblicherweise diesem Fach zugeordnet werden:

- Farbe/Malen
- Grafik/Zeichnen
- Prinzip Collage
- Plastisches Gestalten
- Spiel/Materialaktion
- Werkbetrachtung
- Foto/Film/Video

Von den Zielsetzungen und Absichten her geht es im Zeichnen hauptsächlich um

**IDEELL-ÄSTHETISCHE GESTALTUNG.**

Damit ist gemeint, dass zum Beispiel Gefühle, Gedanken und Empfindungen in Form von Ideen in Bilder umgesetzt werden. Aussen- und Innenwelt werden abgebildet, um geistige Werte oder seelische Zustände darzustellen.

*Die Bilder (Plastiken, Raumgestaltungen, Aktionen) der Künstler haben in der Regel keinen praktischen Wert.* Sie sind Produkte von und Mittel zu Auseinandersetzungen mit nichtmateriellen Werten.

Nehmen wir zum Beispiel die eingangs abgebildete Plastik eines zeitgenössischen Künstlers (Christian Rothacher, Blei und Fell, 1970). Sie ist nicht materiell zu ge-



Otto Heigold, Litho aus: «Stationen in Kreuzstadt», 1981

brauchen. Es ist eine geistige Idee oder Botschaft, die durch die Gestalt dieser Plastik vermittelt wird.

In ihrer tiefsten Ausprägung sind Kunstwerke Ausdruck einer *religiösen* Haltung, insofern sie mit dem Sinn unserer Existenz und mit unserer Beziehung zu andern als materiellen Werten zu tun haben (siehe Bild oben).

**Werken**

Unter Werken (Werkunterricht, Technisches Werken, Handarbeit u. a.) verstehe ich Arbeiten, die mit Materialien, Konstruktion und Funktion von Geräten und Gebrauchsgegenständen zu tun haben. Sie hängen mit technisch-physikalischen Gesetzmässigkeiten zusammen, welche irgendwie in unserer Umwelt wirksam sind. Hier geht es um

**MATERIELL-FUNKTIONALE GESTALTUNG,**

zum Beispiel um Trennen und Verbinden von Werkstoffen, um hohes und stabiles

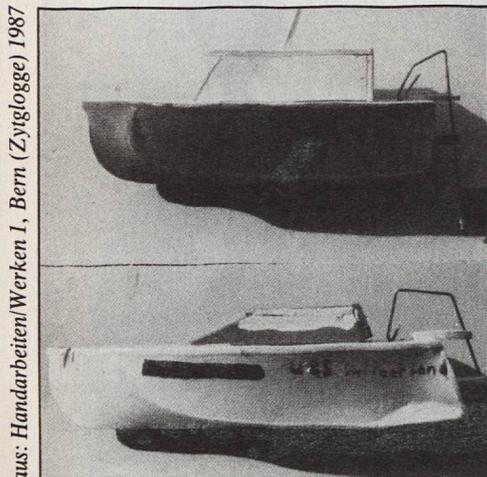
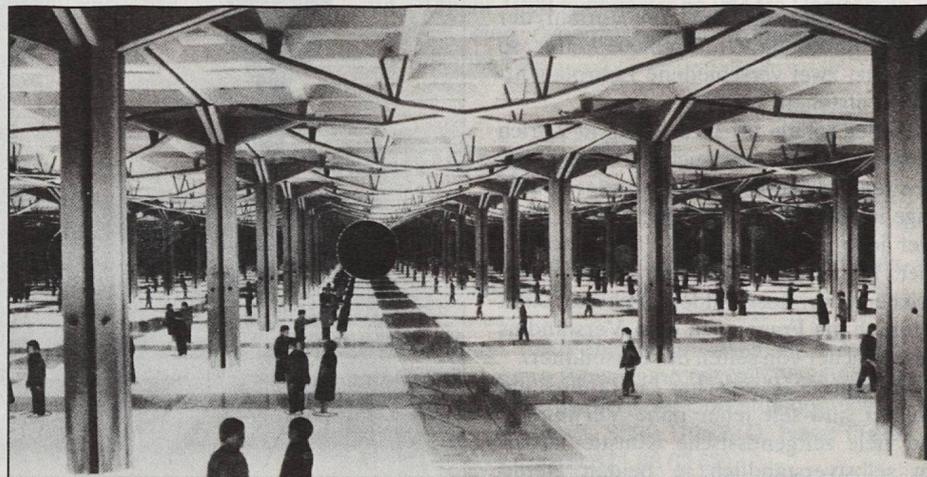
Bauen, um Verpacken und Schützen, um Gegenstände zum Funktionieren bringen usw.

Es entsteht eine «Gestalt», die nicht einer ästhetischen Aussage dient, sondern einen funktionellen Wert hat. Form wird bearbeitet im Hinblick auf ihre Funktion, nicht in bezug auf eine ideelle Aussage (zum Beispiel beim Schiffsrumpf Tragen und Widerstand überwinden).

*Die Werke der Techniker haben einen praktischen Wert. Sie sind Produkte einer Auseinandersetzung mit Materiellem.* In ihrer tiefsten Form sind sie gebunden an *physikalische* Gesetzmässigkeiten.

So finde ich in den gewöhnlichen Schulfächern Zeichnen und Werken zwei grundlegende Polaritäten mit den Polen **innen** und **aussen** oder, noch grundsätzlicher, **Religion** und **Physik**. Dass diese zwei echte Polaritäten sind, zeigen ihre allgemeine Affinität und die Neigung, welche beide haben, sich in ihr Gegenteil zu verwandeln. Nahtstellen sind vielleicht sogenann-

aus: Otto Frei, *Natürliche Konstruktionen*. Frankfurt (DVA) 1982



aus: Handarbeiten/Werken 1, Bern (Zygitlogge) 1987

te Geistheilungen und verwandte Phänomene, bei denen wir nicht entscheiden können, was materiell und was geistig geschieht.

Zusammengefasst möchte ich die Unterschiede zwischen Zeichnen und Werken wie folgt darstellen:

Ich glaube, mit dieser Darstellung eindeutig genug die Unterschiede aufgezeigt zu haben.

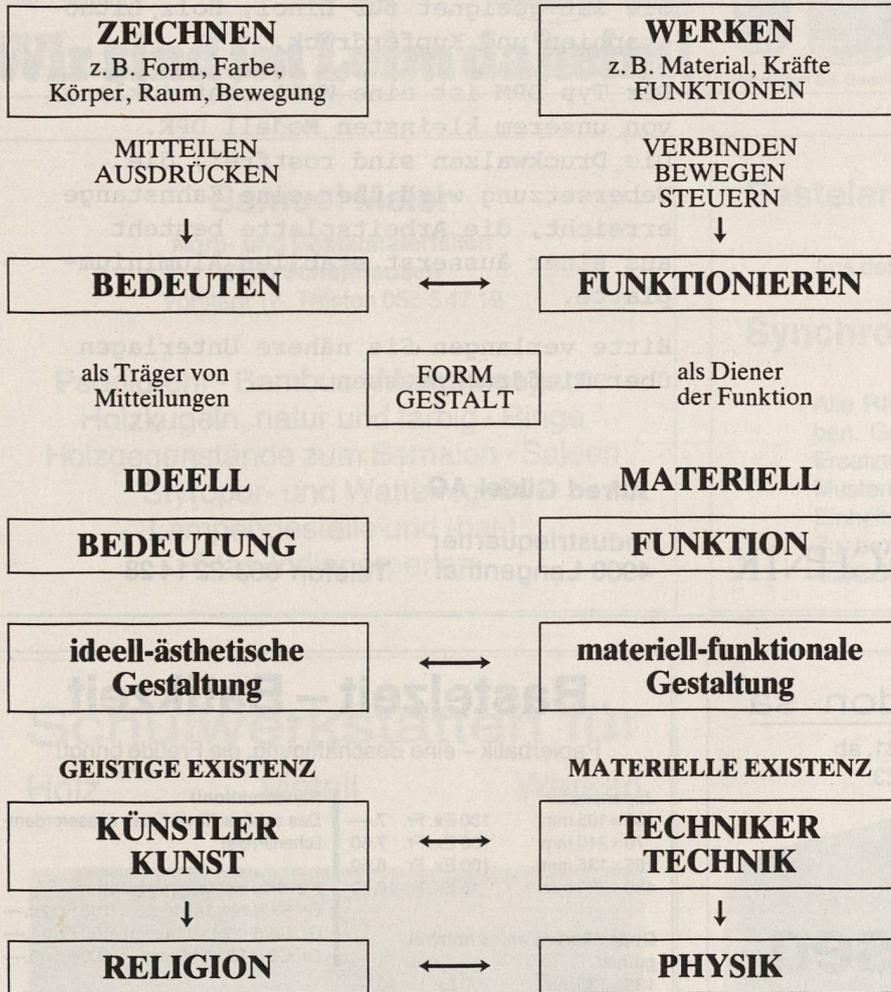
Jetzt werden Sie mir vielleicht eher zustimmen, wenn ich behaupte, Zeichnen habe mit dem Fach Deutsch mehr gemeinsam als mit Werken.

**Zusammenarbeit aus der Eigenart heraus**  
Sie sehen jetzt auch, warum Werken in neuen Lehrplänen und Lehrmitteln immer technischer orientiert wird, und dass Werkunterricht eigentlich eher mit Physik zusammenspannen müsste als mit Zeichnen.

Natürlich gibt es auch sehr viele *Verbindungen* zwischen Zeichnen und Werken. Aber wenn zum Beispiel die Auftriebskörper mit günstiger Stromlinienform und Antrieb noch schiffsähnlich farbig bemalt werden, ist das kein Beitrag zum Zeichnen. Es bräuchte dazu eine intensive zeichnerische und malerische Auseinandersetzung mit Schiffsformen, -farben und -dekor und der inneren und äusseren Bedeutung von Schiffen. Aus Skizzen und Entwürfen entstande danach die persönliche, ästhetische Gestaltung eines Schiffes. Bei genauer Kenntnis der Unterschiede besteht keine Gefahr, dass der Lehrer unbewusst das Funktionelle oder das Ästhetische vernachlässigt.

Wem die Eigen-Art jedes dieser Fächer klar ist, der kann die *Art der Zusammenarbeit* in den beiden Fächern genauer bestimmen.

Im Vordergrund steht dann *nicht mehr das Fachdenken, sondern die Sache*, das beabsichtigte Unterrichtsvorhaben, die angestrebten Ziele und Inhalte.



**Bildnachweis SLZ 19/87**

- COMET, Zürich (Seite 3)
- DVA, Otto FREI, Natürliche Konstruktionen, 1982 (Seite 34)
- Otto HEIGOLD, Reussbühl (Seite 34)
- Hermenegild HEUBERGER, Hergiswil LU (Titelbild)
- Geri KUSTER, Rüti ZH (Seiten 7, 25 bis 27)
- Christian ROTHACHER, Aarau (Seite 33)
- Heidi WEBER, Zürich (Seite 45)
- ZYTGLOGGE-VERLAG: Handarbeit/Werken 1, 1987 (Seite 34)

**Stiftung Zürcher Sprachheilschule  
Unterägeri**

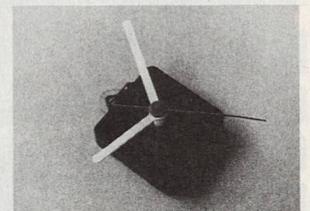
Wir sind eine IV-Sonderschule mit Internat. Auf Anfang November 1987 oder nach Übereinkunft suchen wir eine

**Hauswirtschafts- und  
Handarbeitslehrerin**

für die **Haushaltleitung** und etwa 10 Stunden **Mädchendarbeit**. Wenn Sie nebst der Arbeit mit Kindern noch gerne mit Erwachsenen arbeiten und Freude haben am Planen und Organisieren, haben wir die ideale Stelle für Sie. Auskunft erteilt die Schulleiterin, Frau M. L. Weber, Telefon 042 72 10 64.

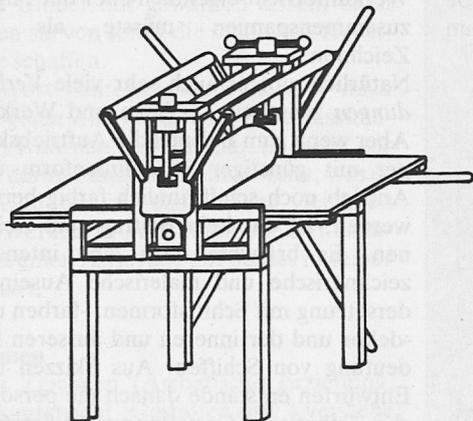
**Quartz-  
Uhrwerke**

in 1. Qualität (Garantie)  
kompl. mit Zeiger, Batterie  
für etwa 18 Monate Betrieb  
Stk. 10.50; 5-25 Stk. 9.80  
25-50 Stk. 9.50; 50-100  
9.-. Antikzeiger Zuschlag 1.-. Ahornzifferblatt 25 cm 9.50.  
Weitere interessante Bastelmaterialien für alle Stufen.



**Bernhard Zeugin, Schul-  
material, 4243 Dittingen BE,  
Telefon 061 89 68 85**

# JEDER SCHULE IHRE EIGENE TIEFDRUCKPRESSE



## Typ DPM

Druck Format 1000 x 660 mm  
Walzen ø 180 mm

Die mittlere Druckpresse DPM ist geeignet für Schulen, deren Arbeiten bereits professionellen Charakter aufweisen.

Sie ist geeignet für Linol, Holz, Lithographien und Kupferdruck.

Der Typ DPM ist eine Weiterentwicklung von unserem kleinsten Modell DPK. Die Druckwalzen sind rostfrei, die Uebersetzung wird über eine Zahnstange erreicht, die Arbeitsplatte besteht aus einer äusserst stabilen Aluminiumplatte.

Bitte verlangen Sie nähere Unterlagen über Tiefdruckpressen.

**GÜDEL** DRUCKTECHNIK

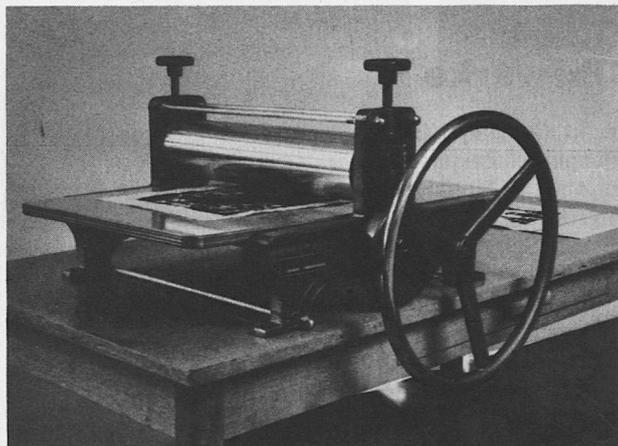
**Alfred Güdel AG**

Industriequartier  
4900 Langenthal Telefon 063 22 14 28

 **fonderies de moudon sa**

CH-1510 Moudon, Telefon 021 95 21 31, ab  
7.11.1987 021 905 45 45, Telex 469 223

## Zylinderpressen



## Bastelzeit – Batikzeit

Papierbatik – eine Beschäftigung, die Freude bringt!

### Japanpapier

105×105 mm	100 Ex. Fr. 7.—
70×210 mm	100 Ex. Fr. 7.50
95×135 mm	100 Ex. Fr. 6.50
480×700 mm	10 Ex. Fr. 10.50

### Doppelkarten weiss holzfrei gefalzt

135×135 mm	100 Ex. Fr. 10.—
105×210 mm	100 Ex. Fr. 10.—
105×148 mm	100 Ex. Fr. 8.50
148×105 mm	100 Ex. Fr. 8.50

### Einlageblätter 80 g gefalzt

135×135 mm	100 Ex. Fr. 7.—
105×210 mm	100 Ex. Fr. 7.—
105×148 mm	100 Ex. Fr. 6.—
148×105 mm	100 Ex. Fr. 6.—

### Kuverts weiss ungef. (100)

Gr. 33 (145×145) mm	Fr. 13.—
Gr. C6/5 (224×114 mm)	Fr. 10.—
Gr. C6 (162×114 mm)	Fr. 8.—

### Cello-Säckli

für alle 3 Formate 100 Fr. 10.—

### Sonderaktion!!

Das schöne Kuvert zum ausserordentlichen Preis!

### Kuverts weiss, graugefüttert

Gr. 33 (146×146 mm)	100 Fr. 20.—
Gr. C6/5 (224×114 mm)	100 Fr. 11.—
Gr. C6 (162×114 mm)	100 Fr. 9.—

Doppelkarten und Einlageblätter sind auch ungefalzt lieferbar

### Farbige Karten und Kuverts

Verlangen Sie unser separates Preisblatt mit Farbmustern

**Paraco-Batikfarben:** Brillantrot, Kornblumenblau, Giftgrün, Gelb, Dunkelgrau, Rehbraun und Orange

### Mindestquantum pro Sorte:

10 Bogen Japan 480×700 mm  
100 Stück je Sorte Japan, Einlageblätter, Karten und Kuverts

Portospesen werden separat berechnet

Schulen und Kurse ab Fr. 40.— 10% Rabatt, ab Fr. 350.— 15% Rabatt. Preisänderungen vorbehalten.

Zu beziehen bei der Firma

## Rüdiger AG

Offset, Buchdruck, Fotosatz  
Gallusstrasse 32, 9000 St. Gallen, Telefon 071 22 16 82

Schweizer Qualität  
Geistlich Qualität

# Leim Geistlich

Für alles, was verklebt werden soll, hat Geistlich den richtigen Leim. Echte Schweizer Qualität, in der Praxis erprobt und bewährt. Wir kennen uns aus im Leim, denn seit 130 Jahren sind wir im Leim daheim!



Ein Holzleim\* für alle Holzarten.

\*Diese Leime unterstehen nicht dem Giftgesetz.

Dieser Textilkleber\* klebt waschfest alle Textilien, Leder usw.

Konstruvit\*, der Weissleim, den jeder kennt und brauchen kann.

Kristallklar trocknender Vielzweckkleber für viele Werkstoffe.



Giftklasse 5S, Warnung auf Packungen beachten.

Hersteller: Ed. Geistlich Söhne AG, Abt. Klebstoffe, 8952 Schlieren

## Wir sind im Leim daheim!

### Samuel Meier

Korb- und Bastelmaterialien  
8200 Schaffhausen  
Vorstadt 16, Telefon 053 5 47 19

Peddigrohr · Bambus · Makrameegarne  
Holzkugeln, natur und farbig · Ringe  
Holzgegenstände zum Bemalen · Saleen  
Styropor- und Wattekugeln  
Lampengestelle und -bast  
Glas-Indianerperlen

### Bastelarbeiten in der Bubenschule

Aus der schweiz. Industrie günstig abzugeben:

### Synchron-Uhr im Bausatz zum Selbermachen

Alle Räder, Triebe, Zeiger, Antriebsmotor, Schrauben, Gehäuse usw. mit genauer Bauanleitung und Ersatzteilliste im Set vorhanden.  
Musterbausatz zur Ansicht kann verlangt werden.  
Einheitspreis pro kompl. Bausatz Fr. 30.-  
Zu beziehen bei: Willi Schär, Altisbergstrasse 6, 4562 Biberist. Postkarte oder Inserat einsenden.

## Schulwerkstätten für

Holz Metall Werken



Wir planen und fabrizieren alle Schulwerkstätten.  
Wir richten alle Schulwerkstätten ein.

Rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen mit unserer mehr als 80jährigen Erfahrung gerne zur Verfügung. Es lohnt sich.

**V. Bollmann, Holzwerkzeugfabrik AG**  
6010 Kriens, Telefon 041 45 20 19

# AURO

NATURFARBEN

## Werken, Basteln, Gestalten

AURO-Produkte eignen sich ganz hervorragend fürs Werken, Basteln und Gestalten. Holz, Stein und Metall können veredelt, imprägniert und gepflegt werden.  
Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation. Unsere Fachberater beantworten gerne Ihre Fragen,  
041 - 57 55 66

### Coupon

Bitte senden Sie mir gratis Ihre Unterlagen über  
 Imprägnierungen, Lasuren, Balsame  
 Naturharz-, Klar-, Decklacke  
 Wandfarben, Klebemittel  
 Reinigungs- und Pflegemittel  
 Pflanzenfarben zum Malen/Bilden  
 Biologisches Isolationsmaterial

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Lötischer Naturfarben, Ritterstrasse 18, 6014 Littau

**Lötischer** Naturfarben  
Ritterstrasse 18, 6014 Littau

# BUNTE SCHEIBEN

aus Schmelzgranulaten

Das Schmelzen von bunten Scheiben ist ein populäres Hobby geworden, denn die herrlich leuchtenden Farben dieser Fensterdekorationen begeistern jung und alt. Ihre Schüler werden mit Hingabe originelle Weihnachtsarbeiten herstellen.

## Schmelzen Sie auf unsere Kosten ein Probescheibchen

von 10 cm Ø.

Verlangen Sie das nötige Material mit Anleitung, damit es auf Anhieb klappt. Sie werden selbst feststellen, wie unkompliziert und faszinierend das Werken mit Schmelzgranulaten ist!

Ch. Enezian, Central-Apotheke, 4310 Rheinfelden, Telefon 061 87 54 66.

## Ersparen Sie sich das Suchen und Zusammentragen!

Für	Art.-Nr.	Preis
Drachen	8266	6.40
Telefonbuchhüllen	8277	3.80
Zauberstäbchen	8313	2.65
Kaleidoskop	8425	3.90
Zeichenmappen A3	B3247	3.90
Zeichenmappen A2	B44615	5.15
Zeitschriftenboxen A4	8324	4.50
Zeitschriftenboxen A5	8325	3.90
Fotoalbum	8423	8.55
Leseständer	8621	1.90

haben wir für Sie und Ihre Schüler alles Nötige zusammengestellt.

### Preisgünstig!

Bestellen Sie mit diesem Inserat

Packungen zu 5 Stück



Telefon 074 7 19 17  
9631 Ulisbach-Wattwil



## Kantonsschule Zug

Wir suchen auf das Sommersemester 1988 (14. Februar) eine

### Hauswirtschaftslehrerin

Der Hauswirtschaftsunterricht wird für Knaben und Mädchen in zweiwöchigem Blockunterricht in der 2. Klasse sowie in einem Ergänzungskurs von einer Woche in der 4. Klasse erteilt.

Wir erwarten eine abgeschlossene Ausbildung mit Diplom, mehrjährige Unterrichtserfahrung, Freude, Begabung und pädagogisches Einfühlungsvermögen.

Wir bieten zeitgemässe Besoldung nach kantonalem Reglement. Wahlbehörde ist der Kantonsschulrat.

Bewerbungen mit Zeugnissen, Referenzen, Lebenslauf und Foto sind bis spätestens 30. September 1987 zu richten an die Kantonsschule Zug, Rektorat Untergymnasium, Lüssiweg 24, 6300 Zug (Telefon 042 23 22 44).

Kantonsschule Zug  
Schulleitung

## Wohnheim Kühlewil, Zimmerwald

Alters- und Pflegeheim der Stadt Bern  
3086 Zimmerwald

Unser neues Therapiekonzept wollen wir mit geeigneten Mitarbeitern verwirklichen.

Deshalb haben Sie als

### Mitarbeiterin in der Beschäftigungstherapie

die gerne aktivierend mit Betagten arbeitet, bei uns ein interessantes Arbeitsgebiet. Sie haben eine entsprechende Ausbildung und Erfahrung (evtl. Handarbeitslehrerin, Aktivierungstherapeutin oder Heimerzieherin usw.).

Sie können in unserem Heim eine abwechslungsreiche, herausfordernde Aufgabe übernehmen. Anstellungsbeginn nach Vereinbarung. Teilzeitarbeit möglich.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Besoldungsverordnung der Stadt Bern, auf Wunsch Wohnung vorhanden.

Unsere Frau Bäumle, Telefon 031 54 43 43, gibt Ihnen gerne nähere Auskunft. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an die Heimleitung des Alters- und Pflegeheims Kühlewil, 3086 Zimmerwald.

## Schon mancher SWISSAIR-Pilot hat mit dem «Kleinen UHU» angefangen.

**Graupner**



Graupner hat alles für den Modellbau. Flugzeuge, Helikopter und Fernsteuerungen. Für Gross und Klein.

Der grosse Katalog in Ihrem Spielwarengeschäft oder beim Modellbau-Fachhändler zeigt auf 528 Seiten alle Graupner-Produkte - farbig in allen Details.

Bezugsquellen durch Fulgurex S.A., Lausanne  
Tel. 021 20 49 41



## Schulwerkstätten

GROPP für Holzbearbeitung  
GROPP für Metallbearbeitung  
GROPP für Kartonage  
GROPP für Werken und Basteln  
GROPP für Kindergärten  
GROPP für Werkjahre  
GROPP für Berufsschulen  
GROPP für Revisionen  
GROPP für Schweizer Qualität

Unsere Telefonnummer: 072 64 14 63

GROPP - Wettstein Holzwerkzeuge AG, 8272 Ermatingen TG

# Glorex-Puppen zum Selbermachen

von links nach rechts:

NINA 30 cm, ANNETTE 50 cm mit BENI 20 cm,  
UELI 55 cm, ISABELLE 30 cm,  
LINDA 45 cm, PETER 30 cm.

## Puppen machen in der Schule:

eine faszinierende, vielseitige Aufgabe, die alle begeistert. Wir liefern sämtliches Material, das für die Anfertigung von Puppen benötigt wird, prompt und zu vorteilhaften Preisen. Unser Programm:

**Puppen-Perücken:** schöne, natürlich wirkende Qualität (auch Echthaar). Bei uns finden Sie die grösste Auswahl an Frisuren, Grössen, Farben. **Tricotstoff** Ia-Qualität aus gekämmtem Garn. **Puppengesichter:** 19 Modelle sowie auch **Porzellan-Puppenmaterial**. Patenteinsatz für formbare Hände. Spezialkleber, Augenfarben, Pinsel, Nähzwirn... sowie Schnittmuster für Puppen und Kleidchen, Puppenschuhe, Wäsche, Puppenkleider usw. Verlangen Sie unsere Unterlagen.

**NEU:** Die neue Auflage des Anleitungsheftes wird Sie begeistern. Jetzt schöner und ausführlicher mit 45 farbigen Abbildungen. Alles ist genau erklärt: kleben, malen, nähen... Vorzugspreis für Arbeitslehrerinnen: Fr. 3.- inkl. Porto. Sie können uns Marken schicken (Absender nicht vergessen).



BASTELSERVICE, 4414 FÜLLINSDORF,  
TEL. 061 94 80 94



**Ehram-Müller AG**

Schul- und Bürobedarf, Josefstrasse 206,  
8031 Zürich  
Telefon 01 42 67 67  
Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm.



Heller Georg  
Postfach 21, 9003 St.Gallen, Tel. 071/25 9124

## Halbe Holzklammerli

für Bastelarbeiten geeignet, sorgfältig geprüft, kein Ausschuss, liefert  
Bürstenfabrik Surental AG, 6234 Triengen, Telefon 045 74 12 24.

# En Gruess vom Michel

ISCH DIR DER  
SERVICE WICHTIG-  
BISCH BIM  
MICHEL RICHTIG!

Service - Verkauf

**MICHEL**

Katzenbachstr. 120  
8052 Zürich



01 / 301 36 37 ☎

**30 Jahre  
Service-Erfahrung**

Töpferscheiben  
Engoben Glasuren  
Keramische Massen  
Werkzeuge Waagen

Öfen (mit Elektro- u. Gasbetrieb)

**LEHMHUUS AG**

TÖPFEREIBEDARF

Beratung · Verkauf · Versand  
· Katalog kostenlos ·  
4057 Basel (Schweiz)  
Oetlingerstr. 171  
Tel. 061 26 99 27

Keramikkbrennöfen El. u. Gas  
Töpferscheiben  
Tonschneider  
Regelanlagen  
Pyrometer  
Ränderscheiben  
Töpfer-Werkzeuge  
Plattenroller

# Textiles Gestalten für Schule und Freizeit.



## z.B. mit Schirmen.

Zum Bemalen und Besticken.  
100% Baumwolle, rohweiss, gelb, ciel, royale-blau.  
Stock und Griff aus Holz. Stückpreise bei Abnahme von:

1- 5 Stk. Fr. 20.80  
6-10 Stk. Fr. 19.90

11-20 Stk. Fr. 18.80  
21-30 Stk. Fr. 18.40

plus WUST und Versandkosten

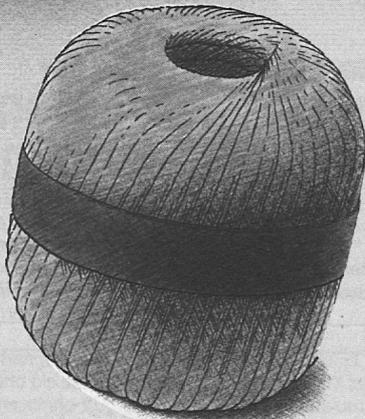


## z.B. mit T-Shirts.

100% Baumwolle, weiss, rot, marine, gelb, ciel.  
Grössen 4, 6, 8, 10. Plus WUST und Versandkosten.

Stückpreise bei Abnahme von:

1- 10 Stk.	Fr. 10.40
11- 20 Stk.	Fr. 10.-
21- 30 Stk.	Fr. 9.70
31- 40 Stk.	Fr. 9.50
41- 50 Stk.	Fr. 9.30
51-100 Stk.	Fr. 9.-



## z.B. mit Garnen.

In 40 verschiedenen Farben. 100% Baumwolle mercerisiert,  
Nr. 4. Knäuel zu 50 g.  
20 Knäuel zu 50 g (1 kg), pro Knäuel Fr. 3.50.  
plus WUST und Versandkosten.  
Verlangen Sie die Gratis-Musterkarte.



## z.B. mit Stoffen.

- Jogging-University
- Cloqué-Jersey
- Plüsch uni und gestreift
- Interlock, mit passenden Borden
- mercerisierte Baumwolle, uni und bedruckt
- Piqué
- Jeans
- Manchester
- Kölsch
- Gabardine
- Baumwolle-Druckstoffe, positiv, negativ, uni
- Netzstoffe
- Frottée Teddy
- Fasnachtsstoffe.

Verlangen Sie unsere Gratis-Schulkollektion.



### Bestellung

Senden Sie mir gegen Rechnung: \_\_\_\_\_ Stk. Schirme, Farben: \_\_\_\_\_  
T-Shirts: \_\_\_\_\_ Stk. Gr. 4 \_\_\_\_\_ Stk. Gr. 6 \_\_\_\_\_ Stk. Gr. 8 \_\_\_\_\_ Stk. Gr. 10, Farben: \_\_\_\_\_  
Schulkollektion Stoffe \_\_\_\_\_ Musterkarte Schulgarne \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Senden an: Tricot Vogt, 8636 Wald

TRICOT  
**VOGT**  
TEXTIL  
8636 Wald  
Tel. 055 95 42 71.

# Buchbesprechungen Buchbesprechungen

Ständige Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung» • Ausgabe vom 17. September 1987

## Die «Tendenzen der deutschen Gegenwartsliteratur» – Das Standardwerk neu bearbeitet

*Koebner, Thomas (Hrsg.): Tendenzen der deutschen Gegenwartsliteratur. Stuttgart, Kröner, 1984, 2. Aufl., 571 S., Fr. 31.30*

«Tendenzen der deutschen Literatur seit 1945» ist 1971 erschienen und gilt seitdem als Standardwerk. Die nun notwendig gewordene Neuauflage ist mehr als eine Überarbeitung: Ein spürbar geänderter Aufbau und zu einem guten Teil neue Verfasser der Abschnitte belegen den

Wandel. Dabei ist der Umfang etwa gleich geblieben, so dass das Werk nach wie vor handlich ist. Ein Blick in das um die besprochenen Titel der Autoren erweiterte Namenverzeichnis zeigt übrigens, dass wir unsere heimische Literatur gelegentlich doch wohl etwas überschätzen.

Ein für die Hand des Deutschlehrers in Obergymnasien mehr als nur brauchbares Werk. Es gehört in jede gymnasiale Lehrerbibliothek.

*Peter Litwan*

## Goethe in Weimar

*Hahn, K.-H. (Hrsg.)/Karpinski, J. (Fotos): Goethe in Weimar. Zürich, Artemis, 1986, 306 S., Fr. 81.90*

Skeptisch habe ich diesen Bild-/Textband, eine Lizenzausgabe eines DDR-Werkes, zur Hand genommen. Dass sich aus Tagebüchern, Briefen, Protokollen usw. das Wirken des Dichters rekonstruieren lässt, ist schon früher bewiesen worden, hier

einen, gerade weil sie menschenleer sind, den Hauch und Zauber der Umwelt verspüren, in der Goethe mehr als 50 Jahre lebte. Das haben pietätvolle Stadtväter, gewissenhafte Konservatoren und Restauratoren ermöglicht! Ihre Achtung vor dem bürgerlichen Hofmann Goethe spricht aus jeder Seite.

Mindestens äusserlich hat Goethe diese Rolle gelebt, indem er z.B. fast täglich an der herzoglichen Tafel speiste. Innerlich trieb ihn die Mitgliedschaft beim *Geheimen Consilium* (517 Sitzungen in knapp zehn Jahren) in die Resignation, weil er keinen Einfluss auf die absolute Entscheidungsgewalt des Herzogs gewinnen konnte. Wenig bekannt ist, wie es ihm gelang, den Bankrott des Weimarer Hofes durch eine Reduktion des Militärbudgets (von 75 000 auf 30 000 Reichstaler) abzuwenden. Der höfischen Misswirtschaft vermochte er allerdings nicht beizukommen, obwohl er gegen korrupte Beamte und die übermässige Steuerlast kämpfte, die auf dem Volk lastete.

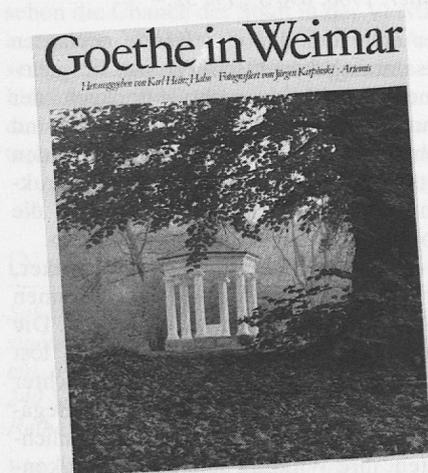
Nach der Rückkehr aus Italien wandte sich Goethe Spezialaufgaben zu, wie der herzoglichen Bibliothek und Gemäldesammlung, dem Theater und dem Bergbau. Das alles geht sehr schön aus dem quellenreichen Text hervor, den die Autoren, vorwiegend Mitarbeiter des Goethe- und Schiller-Archivs, zu einem abgerundeten Bild zusammengestellt haben.

Ein Buch, das nicht nur wegen seiner Bilder dem Lehrer im Unterricht nützlich ist.

*E. Ritter*

## Englisch

**Hemingway, Ernest: Two stories. Fifty grand – The undefeated.** 107 S., Grafisk • **Lawrence, D.H.: The fox.** 95 S., Grafisk • **Sayers, Dorothy L.: Murder Must Advertise.** 111 S., Grafisk • **Pöhler, Ernst (Hrsg.): Contemporary issues. An intermediate supplementary reader.** 79 S., Klett. R.: Topical texts 25 • **Glaap, Albert-Reiner (Hrsg.): Alan Ayckbourn: Confusions.** 57 S., Klett • **Souris, Stephen W. (Hrsg.): Great American one-act plays.** Schisgal, Murray/Wilder, Thornton/Williams-Edward, Albee Tennessee: 78 S., Klett • **Tabbert, Reinbert (Hrsg.): Great Fantasy stories.** Thurber, James/Lear-J.R.R., Edward/Tolkien-Lewis, Carroll/Washington, Irving/Sendak, Maurice: English Falktales. 73 S., Klett • **Stone, J.B./Masket, Luther K. (Hrsg.): Stories from the black experience.** Melvin, William/Bontemps, Kelley-Arna/Langston, Hughes/ Baldwin, James/Taylor, Jeanne A./ Walker Alice. 78 S., Klett • **Orton, Eric: Scenes from Britain's Past I.** 56 S., Klett • **Musman, Richard: Scenes from America's Past.** 62 S., Klett • **Reihe: Text and study aids: McCullers, Carson: The Ballad of the sad Café.** 95 S., Klett • **Hemingway, Ernest: The short happy life of Francis Macomber and other stories.** 72 S., Klett • **Lessing, Doris: Eldorado.** 79 S., Klett • **Wells, H.G.: The time machine.** 113 S., Klett • **Reihe: The Alexanders Shakespeare: Youngs, R.E.S./Ste. Croix, de (Hrsg.): Romeo and Juliet.** 272 S., Klett/Collins • **Davies, B. (Hrsg.): Hamlet.** 349 S., Klett/Collins • **Etherington, M./Kennedy, R.B. (Hrsg.): The merchant of Venice.** 238 S., Klett/Collins.



allerdings besonders gut; aber dass auch fotografisch – 150 Jahre nach seinem Tod – die Lebensspur sichtbar gemacht werden kann, ist erstaunlich. Das Experiment ist vorbildlich gelungen. Die atmosphärisch dichten Farb- und Schwarzweissbilder der Innenräume, Strassen und Gärten lassen

## Neugierde auf einen alten Bekannten

*Mintary, W. (Hrsg.): Das Alfred Döblin Lesebuch. Olten, Walter, 1985, 423 S., Fr. 27.50*

Wenn 1980 Döblin durch *Fassbinders* Alexanderplatz-Film bekannt gemacht worden ist – wie der Herausgeber der vorliegenden Auswahl im Vorwort treffend schreibt –, so stimmt das wohl nur für das breite Publikum. Der Anfang seiner Renaissance ist bestimmt 20 Jahre früher anzusetzen; damals begann *Walter Muschg* mit der Herausgabe der *Ausgewählten*

*Werke in Einzelbänden.* Aber wer kennt alle bisher erschienenen 23 Bände?

Hier setzt das Verdienst von *Wolfgang Mintary* ein: Er hat eine kluge Auswahl aus dem umfangreichen Werk des Autors getroffen. Natürlich sind die grossen Arbeiten Döblins vertreten. Daneben ist aber eine Reihe kleinerer und weniger bekannter Werke vertreten. So liegt denn dem Leser ein Buch in der Hand, das ihm viele Entdeckungen ermöglicht; Entdeckungen nicht auf dem Weg über Sekundärliteratur, sondern mit dem Autor selbst.

Wer sollte zu diesem Buch greifen? Alle, die Döblin überhaupt nicht kennen, und ebenso die, welche glauben, ihn schon gut zu kennen, denn sie werden bestimmt noch die eine oder andere neue Seite des schreibenden Arztes kennen lernen. Vor allem könnte ich mir vorstellen, dass es in Schülerbibliotheken manchen jungen Lesefreund zu Döblin führen wird.

Peter Litwan

### Schultheater zwischen Improvisation und «Maria Stuart»

*Neuhaus, Dieter: Theater spielen, Anregungen, Übungen, Beispiele, Arbeitstexte für den Unterricht.* 1985, Stuttgart, Reclam. 160 S., ill., Fr. 4.60

*Lille, Roger: Jugendträume. Szenen zum Thema Angst*

*Hohmann, Wolfgang: Die guten Willens sind. Ein Weihnachtsspiel*

*Wünsche-Heiden, Roswitha/Kilic, Mehmet: Als Gastarbeiter in der Türkei.* Aarau, Sauerländer 1985, 20 bis 40 S., ill., ca. Fr. 9.-. Reihe: Sauerländers Jugendtheaterhefte Nrn. 28, 29, 30

Dieter Neuhaus, vor vielen Jahren Dramatiker am Stadttheater Luzern, mit vielen guten, originellen Ideen zur Belebung des Theateralltags, heute an den Städtischen Bühnen Freiburg i. Br., gibt in seinem Reclam-Bändchen eine Fülle von Anregungen zum Schultheaterspiel.

Sein Leitfaden reicht von Hinweisen zur Stückwahl und praktisch erprobten Bearbeitungskonzepten über die ersten Schritte mit Improvisationsübungen bis zur Ausgestaltung szenischer Texte am Beispiel von Fontanes *Brücke am Tay* und aktueller Berichte aus Boulevardzeitungen. Dass Neuhaus dann allerdings Schillers *Maria Stuart*, Brechts *Kleinbürgerhochzeit*, Wagners *Rheingold* (als Schauspiel!) und einen Nestroy (*Die schlimmen Buben in der Schule*) als Stückbeispiele fürs Schultheater explizit erläutert, mag doch etwas befremden, auch wenn in der BRD das literarische Schultheater noch sehr verbreitet ist. Interessant allerdings sind Neuhaus' Hinweise, wie solche Texte bearbeitet und

gekürzt werden können. Doch geht das heutige, zeitgemässe Schultheater eher in Richtung selbstentwickelter, aus dem Problemkreis der Schüler entstandener Stücke, und da vermögen auch die recht unterschiedlichen Sauerländer Jugendtheaterhefte, die eben beim 30. Bändchen angelangt sind, kaum mehr als Anregungen zu geben! Ständen am Anfang dieser Reihe mit Max Huwylers *Aus der Stoffruhe* noch improvisierte Szenen im Vordergrund, so werden heute vorwiegend Texte gedruckt, die in dieser Form kaum nachgespielt werden können, sondern auch wieder bearbeitet oder gar aus der jeweiligen Situation heraus neu geschrieben werden müssten. (Dazu gibt es Anleitungen genug, von Autoren wie *Josef Elias*, usw.) *Roger Lille* zeigt, wie man etwa Szenen zum Thema Angst angehen kann (man schaue sich hierzu doch auch die hervorragenden Anleitungen von *Spatz & Co.* im Zytglogge-Werkbuch *Schultheater 3 an!*), *Wolfgang Hohmann* hat ein gesellschaftskritisches Stück zu Weihnachten geschrieben (müsste zum Nachspielen erst in Mundart übersetzt werden) und *R. Wünsche-Heiden* und *Mehmet Kilic* lassen eine deutsche Gastarbeiterfamilie in der Türkei die Gastarbeitersituation mal aus der andern Perspektive erleben. Auch dieses Stück ist kaum nachspielbar, ohne Übertragung in die entsprechende schweizerische Situation.

Veit Züst

### Cäsar von Arx – Das Frühwerk

*Röthlisberger, Rolf (Hrsg.): Cäsar von Arx. Werke I. Dramen 1915–32.* Olten, Walter, 1986, 696 S., Fr. 32.-

Der erste der auf vier Bände geplanten Gesamtausgabe präsentiert sich im gehobenen Paperback recht gut; auch der Druck und die Gestaltung des Textes sind wohl gelungen. Die Anmerkungen zu den Entstehungszeiten, Manuskripten, Drucken und Aufführungen lassen wie die Worterklärungen keinen Wunsch offen.

Von Arx, der erste Schweizer Dramatiker, der sich auch im Ausland einen Namen schuf, wäre also wieder zu entdecken. Die Begegnung mit seinem Frühwerk löst zwiespältige Reaktionen aus. Der Dichter packt zwar durch seine dramatische Begabung: Die Figuren sind klare Persönlichkeiten, ihre Wirkung aufeinander gut konstruiert, die knappe expressionistische Sprache klingt eigenständig, obwohl sie an *Georg Kaiser* erinnert. Aber die Themen und die Art, wie von Arx die Konfrontationen ablaufen lässt, kommen heute von weit her. Nach dem Aufführungsboykott durch die Nazi legte der Zweite Weltkrieg eine scharfe Zäsur zwischen seiner Dramatik und der folgenden, in der *Dürrenmatt*

und *Frisch* einen neuen Stil, neue Themen und Menschen auf die Bühne brachten. Eine Wiederbelebung des Werks in unseren Berufstheatern ist unwahrscheinlich (wie einzelne Versuche zeigten); fürs Schul- und Vereinstheater würden sich einige Stücke eignen.

Mit der Subventionierung der Gesamtausgabe hat der Regierungsrat des Kantons Solothurn eine Dankesschuld gegenüber einem talentierten Mitbürger abgetragen, und der Schweizerische Nationalfonds hat durch seine finanzielle Hilfe das Werk als zeitgeschichtliches Dokument gesichert.

E. Ritter

### Kurt Tucholsky in Text und Bild

*von Soldenhoff, Richard (Hrsg.): Kurt Tucholsky 1890–1935. Ein Lebensbild. «Erlebnis und Schreiben waren ja – wie immer – zweierlei».* Quadriga-Verlag J. Severin, 1985, 293 S., 425 Abb., Fr. 90.20

Ein schöner, ein sehr schöner Band liegt vor mir: Ein reich illustriertes Lebensbild von Kurt Tucholsky auf Glanzpapier gedruckt, grossformatig, eine Augenweide. Zu den vielen Bildern aus Tucholskys Leben und seiner Umwelt (viele bekannte sind darunter) sind Stellen aus Werken und Briefen des Autors abgedruckt, die das als Untertitel gedruckte Zitat verdeutlichen. Es wirkt fast wie ein Thema für diesen Band: So schön war Tucholskys Leben ja nun wirklich nicht!

Ein Register der Namen und genaue Quellenangaben der Texte erschliessen den Band auch gut für ein Detailproblem. Dennoch kann ich den Band schlecht einer Lehrer- oder einer Schülerbibliothek empfehlen. Es richtet sich m. E. zu sehr an den Spezialisten und Bibliophilen.

Peter Litwan

### Prozesse sozialer Interaktion

*Müller, G.F.: Prozesse sozialer Interaktion.* Göttingen, Hogrefe, 1985, 147 S., Fr. 33.10

Die Arbeit untersucht Formen des zwischenmenschlichen Verhaltens, die der Entwicklung von Kooperation und Konkurrenz, dem Entstehen und Eskalieren von Konflikten oder dem Überwecheln von konstruktiven zu destruktiven Beziehungsphasen zugrunde liegen. Es handelt sich dabei um eine psychologische Analyse von Prozessen der sozialen Interaktion.

Der Autor referiert zuerst über grundlegende Annahmen verschiedener sozialpsychologischer Interaktionstheorien, stellt dann verschiedene Untersuchungs-

befunde zu Prozessen der sozialen Interaktion vor, um daraus ein Rahmenmodell sozialer Interaktion zu entwickeln. Die Aussagen dieses Modells werden abschliessend durch fünf Experimente überprüft.

Das Buch ist sowohl vom Inhalt als auch von der Sprache her für den wissenschaftlich interessierten Leser bestimmt. *Ar*

### Landschaftszonen und Raumanalyse

*Bender, H. U., u. a.: Landschaftszonen und Raumanalyse – Geografie 11, Niedersachsen. Stuttgart, Klett, 1985, 168 S., Fr. 17.10*

*Reihe: Fundamente*

Der für die Schüler der 11. Schuljahres (Sekundarstufe 2) des deutschen Bundeslandes Niedersachsen produzierte Band besteht aus drei Hauptteilen. Im ersten Teil (38 S.) werden die *physisch-geografischen Grundlagen* (Klima; Böden; Vegetation) dargestellt. Der zweite Teil ist den *Landschaftszonen* gewidmet. Im dritten Teil, mit *Regionalanalyse* überschrieben, folgen eine Darstellung von Indien (24 S.) als Entwicklungsland und des niedersächsischen Landkreises Lüchow-Dannenberg (14 S.). Der Anhang bringt Methodenkapitel, ausgewählte Klimastationen und ein Register.

Die Texte sind für Schüler gut verständlich geschrieben. Der Band ist reich und trefend, zum Teil farbig illustriert. Bei jedem Abschnitt sind Fragen aufgeführt, die den Schüler zum selbständigen Erarbeiten von Zusammenhängen hinführen.

Da kaum ein schweizerischer Lehrplan so aufgebaut ist wie der niedersächsische, dürfte sich in der Schweiz eine Anschaffung höchstens wegen des Teils über die Landschaftszonen lohnen, die sehr umfassend dargestellt sind. *M. Hohl*

### Vergleichende Geografie: USA–Sowjetunion

*Kirchberg, Günter: USA–Sowjetunion. Braunschweig, Westermann, 1985, 104 S., 68 Abb., Fr. 16.80*

*Reihe: Geografie Westermann-Colleg*

Gegenstand des vorliegenden Heftes sind die geografischen Aspekte der beiden Weltmächte USA und Sowjetunion. Die sechs Hauptkapitel greifen geografische Aspekte einer vergleichenden Betrachtung auf. Diese Kapitel tragen folgende Titel: Der Naturraum als Raumpotential; Raumerschliessung und Raumgestaltung; Landwirtschaft; Industrieräume und ihre Verflechtungen; Bevölkerung und Städte; USA und Sowjetunion als Weltmächte.

Den Hauptkapiteln sind Einführungsseiten vorangestellt, die für den Schüler Motivation und Impuls sein können. Am Ende der Kapitel werden Arbeitsanregungen und Literaturhinweise gegeben. Der Vergleich USA–Sowjetunion wird nicht im Heft selbst geleistet. Das Neben- oder Nacheinander vielseitiger Materialien will dazu herausfordern.

Das Heft ist auf Umweltschutzpapier gedruckt. Der Grauton dieses Papiers beeinträchtigt leider die Lesbarkeit der Karten, vor allem deren Rot-braun-Töne.

Das Buch eignet sich sowohl als Arbeitsbuch für Schüler der Sekundarstufe II wie als Materialiensammlung für Lehrer, die den Unterricht über die beiden Weltmächte ohne Lehrbuch gestalten wollen. *M. Hohl*

### Hongkong

*Buchholz, Hanns J./Schöller, Peter: Hongkong. Braunschweig, Westermann, 1985, 240 S., Fr. 27.50*

Die Zukunft dieser Finanz- und Wirtschaftsmetropole ist ungewiss, laufen doch die Verträge zwischen China und Grossbritannien im Jahre 1997 aus. Noch erfreut sich die britische Kronkolonie mit den über fünf Millionen Einwohner grosser Prosperität. Nach Meinung der Autoren ist Hongkong eines der letzten Relikte der Kolonialära und bietet ein Optimum an kapitalistischen Eigenschaften, Systemen und Verbindungen. Hier sind die Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme eng miteinander verbunden.

Die beiden China- und Hongkong-Kenner sehen die Chance der Stadt in der Verstärkung der Vermittlerfunktionen als Ausensor Chinas zur Welt. Sie analysieren die Ursachen und Hintergründe der pulsierenden Gegenwart und die Zukunftsperspektiven der Stadt. *Myrtha Signer*

### Die kleinen Golfstaaten

*Scholz, Fred (Hrsg.): Die kleinen Golfstaaten, Reichtum und Unterentwicklung – ein Widerspruch? Stuttgart, Klett, 1985, 240 S., 42 Abb., 17 Tab., Fr. 35.90*

*Reihe: Länderprofile*

Ein hervorragender Kenner der Staaten am Persisch-arabischen Golf legt einen Band mit Angaben über *Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar* und die *Vereinigten Arabischen Emirate* vor. Ausgeklammert bleiben die flächengrossen und bevölkerungsreichen Golfstaaten wie Saudi-Arabien, Irak und Iran.

Die Region am Golf, vor zwei Jahrzehnten einzig von Interessierten beachtet, besitzt

heute eine Aktualität, die breite Kreise der Öffentlichkeit berührt. Dennoch mangelt es an Informationen über diesen Raum. Der vorliegende Band schliesst eine bedeutende Lücke. Die Autoren versuchen nicht nur die einzelnen Länder, sondern auch die Golfregion insgesamt darzustellen und ihre überregionale Bedeutung aufzuzeigen. Der Band ist leicht lesbar und weist hervorragende Kartendarstellungen und Tabellen auf. Das Literaturverzeichnis ist sehr ausführlich. *M. Hohl*

### Greifvögel

*Génsbøl, Benny/Thiede, Walter: Greifvögel. München, BLV, 1986, 384 S., sehr viele Farb- und Schwarzweissfotos, Zeichnungen und Verbreitungskarten, Fr. 53.40*

Ein an inhaltlichem Reichtum, trefflicher Gestaltung und praxisgerechte Anordnung kaum zu überbietendes Werk über die früher als Tagraubvögel bezeichneten Greifvögel Europas, Nordafrikas und des Vorderen Orients! Der Inhalt ist in drei Teile gegliedert.

Ein *Allgemeiner Teil* bespricht vergleichend die Biologie der Greifvögel sowie ihre Bedrohung durch die menschliche Wirtschaft (Umweltgifte, Biotopveränderungen, Jagd, Falkneri, Tourismus usw.) und Gegenmassnahmen.

Im zweiten Teil *Artbeschreibungen* werden die 46 Arten einzeln behandelt, wobei der Text wie auch im allgemeinen Teil durch ganz hervorragende Bilder ergänzt wird. Der Text ist in die folgenden Abschnitte gegliedert: Verbreitung, Bestandesschätzung, Bestandesentwicklung, Zug, Habitat, Stimme, Brutbiologie, Nahrung, Jagdtechnik. Am Schluss folgt eine sehr wertvolle, aus 110 Publikationen zusammengestellte Tabelle der einzelnen Länder mit ihrem jeweiligen Bestand an Brutpaaren.

Der dritte Teil stellt einen für den Vogelbeobachter besonders wichtigen Feldführer zum Bestimmen der Greifvögel im Flug dar. Auf 97 Seiten wird mit ausführlichem Text und reichem Bilderangebot in hervorragender Weise auf die Unterscheidungsmerkmale der einzelnen Arten, Verwechslungsmöglichkeiten, Geschlechtsunterschiede und Jugendkleider sowie die oft sehr grosse Variabilität des Federkleides hingewiesen. Die trefflichen Flugbilddarstellungen von *Bjarne Bertel* zeigen sowohl die verschiedenen Stellungen je nach der Flugweise als auch die verschiedenen Kleider. So ist z. B. der Mäusebussard in nicht weniger als 18, der Wespenbussard in 15 Bildern vertreten.

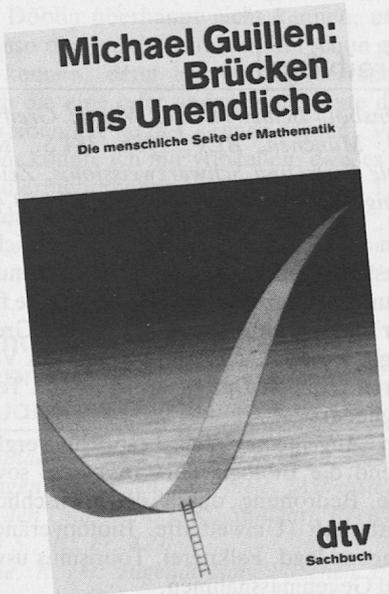
Das schöne Werk ist für den ernsthaften Ornithologen als Hilfe in schwierigen Fällen unentbehrlich. *Martin Schwarz*

Taschenbücher

Originalausgaben sind mit \*, deutschsprachige Erstausgaben mit ! bezeichnet

*Elternrecht macht Schule.* Obwohl auf Gesetze der BRD abgestützt, könnten manche Fallbeispiele auch für die Schweiz gelten. (Dietze, L.; Econ ETB 20249, Fr. 12.80)

*Bruno Bettelheim: Freud und die Seele des Menschen.* Eine Korrektur der Missverständnisse, die sich aus Fehlleistungen ergeben haben bei Übersetzungen ins Englische. (dtv 15026, Fr. 7.80)



*Brücken ins Unendliche. Die menschliche Seite der Mathematik.* Eine Wissenschaftslehre, die ohne Formeln zu Ideen und Träumen führt. (Guillen, M.; dtv 10698, Fr. 8.80)

*Garten der Sphinx. 150 mathematische Denkspiele.* Mit erklärenden Lösungen. Anspruchsvoll. (Berloquin, P.; dtv 10686, Fr. 9.80)

*Stressbewältigung. Person, Familie, Beruf.* Der Autor, Professor für Management in Manchester, versucht, aus Daten verschiedenster Probanden Vorschläge zum Freiwerden abzuleiten. Also wissenschaftlich und praktisch zugleich. (Cooper, C.L.; dtv 15027, Fr. 12.80)

\* *Die Klassiker der französischen Literatur. Von Villon bis Sartre.* D.h. also, die Arrivierten werden vorgestellt in einer wertenden Kurzbiografie mit Werkbesprechung, meist mit Bild, einer Zeittafel zu Leben und Œuvre, einer willkommenen Wirkungsgeschichte, mit Hinweisen auf Editionen und Sekundärliteratur. Der Zweck der raschen Orientierung wird erreicht. (Stuckmann, E.; Hermes Handlexikon ETB 10041, Fr. 17.30)

! *E. A. Poe: Der Biograf, selbst Krimiautor und Historiograf dieses Genres,* schildert den grossen Unheimlichen in typisch englischem Stil: leicht zugänglich und etwas exzentrisch. (Symons, J.; Heyne Biografien 144, Fr. 14.80)

*Thomas Mann. Der deutsche Zwiespalt.* Viel Material verarbeitet. Positive Beurteilung, was vom Entstehungsjahr her (1970) erstaunt. III. (Karst, R.; Heyne Biografien 148, Fr. 9.80)

*Peter Härtling (Hrsg.): Vergessene Bücher. Au-*

*toren zum Wiederentdecken,* nach 17 Jahren neu herausgegeben. Ausser Robert Walser steht noch keiner im Rampenlicht. (dtv 10679, Fr. 7.80)

*Literatur für Leser.* Produktion und Rezeption bewirken einen Kommunikationsprozess. Viele Beispiele aus der französischen Literatur. (Weinrich, H.; dtv 4451, Fr. 14.80)

\* *Jahresring 85-86. Jahrbuch für Kunst und Literatur. Im Mittelpunkt: Ungarn.* Das von der bundesdeutschen Industrie vorbildlich geförderte Panorama modernen Kunstschaffens. (Henle u. a.; DVA, Fr. 35.-)

\* *Celestino Piatti: Meister des grafischen Sinnbilds.* Zum 65. Geburtstag und als Dank für über 5000 dtv-Titelbilder. Dazu Texte bekannter Sachverständiger. (Weber, B. [Hrsg.]; dtv 2897, Fr. 18.50)

\* *Textverarbeitung leichtgemacht.* Die Möglichkeiten eines ganz auf Texte programmierten Computers. Gleichzeitige Praxis ist nötig. (Eich, D.; Heyne Kompaktwissen 175, Fr. 12.50) Heyne Filmbibliothek

\* *Lilli Palmer.* Diva in europäischen und amerikanischen Filmen. Oberflächlich. (Huebner, M.; Bd. 104, Fr. 12.80)

\* *Der deutsche Film der fünfziger Jahre.* Einmal ein etwas kritischer Band der Reihe, die sonst von Anekdoten lebt. Alle Genres wurden versucht, ein paar Höhepunkte erreicht. (Seidl, C.; Bd. 100, Fr. 12.80)

*Eva Maria Borer: Der Adam- und Eva-Report. Historische Wurzeln der biblischen Genesis.*

Möchte die Schöpfungsgeschichte als frühzeitliche Tatsache erklären. (dtv 10684, Fr. 9.80)

\* *Von Kanaan nach Israel. Kleine Geschichte des jüdischen Volkes.* Die 120 Seiten bieten die Grundlage fürs Verständnis des Alten Testaments wie des modernen jüdischen Staates. (Bernhard-Cohn/Perelmuter; dtv 10685, Fr. 9.80)

*Der Prozess Jeanne d'Arc 1431-1456. Akten und Protokolle.* Der Verurteilungsprozess ist ein Lehrstück der Konfrontation mittelalterlicher Ansichten und modernen Menschseins. (Schirmer, R. [Hrsg.]; dtv 2909, Fr. 12.80)

Deutsche Geschichte der neuesten Zeit

\* *Versailles. Deutsche Aussenpolitik zwischen Revisionismus und Friedenssicherung.* Der Alptraum, der in die Nazizeit führte. Mit brauchbaren Quellen. (Krüger, P.; dtv 4513, Fr. 9.80)

*Atomkrieg. Das Verhängnis einer Politik mit militärischen Mitteln.* Die Theorie, das Gleichgewicht gegenüber dem Osten sei mittels nuklearer Waffen anzustreben, wird in Frage gestellt. (Affheldt, H.; dtv 10696, Fr. 12.80)

dtv Merian-reiseführer:

\* *Sri Lanka.* Für Touristen gedacht, geht am Rand auch auf die politische Lage ein. Sehr gut, wie alle Bände der Reihe. (Ingmann/Bötig; 3735, Fr. 18.50)

*Das Leben der Erdbewohner. Literarische Science-fiction-Erzählungen,* d.h. von renommierten Autoren. (Armer, K.M. [Hrsg.]; Luchterhand, SL 634, Fr. 12.80)

Redaktion: Ernst Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle Basel-Stadt, Rebgasse 1, 4058 Basel.

«SLZ»-Buchservice:

Bestellschein Nr. 4

Bitte einsenden an

BUCHSERVICE «SLZ»  
Postfach 2660  
3001 Bern

Ansichtsendungen sind nicht möglich; die Bestellung wird durch eine befreundete Buchhandlung ausgeführt. Geben Sie bitte Autor und Titel, evtl. auch Preis und «SLZ»-Seite an, auf der Sie eine Besprechung des Werkes gefunden haben.

Beim Buchservice «SLZ» bestelle ich die folgenden Bücher:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Die «SLZ» dankt Ihnen für Ihr Interesse am Buchservice!

Hinweise

Das Umfeld des Schulhauses gestalten

Der neue Katalog der *Gesellschaft für Turn- und Sportanlagen (GTSM) in Magglingen* zeigt u. a.:

- ein Sortiment Kinderspielplatzgeräte mit hohem Spielwert und optimaler Sicherheit;
- gut gestaltete Gartenbankmodelle aus verschiedenen Materialien;
- Brunnen, Brücken, Fahnenstangen als Gestaltungselemente;
- eine Vielzahl praktischer Abfallbehälter.

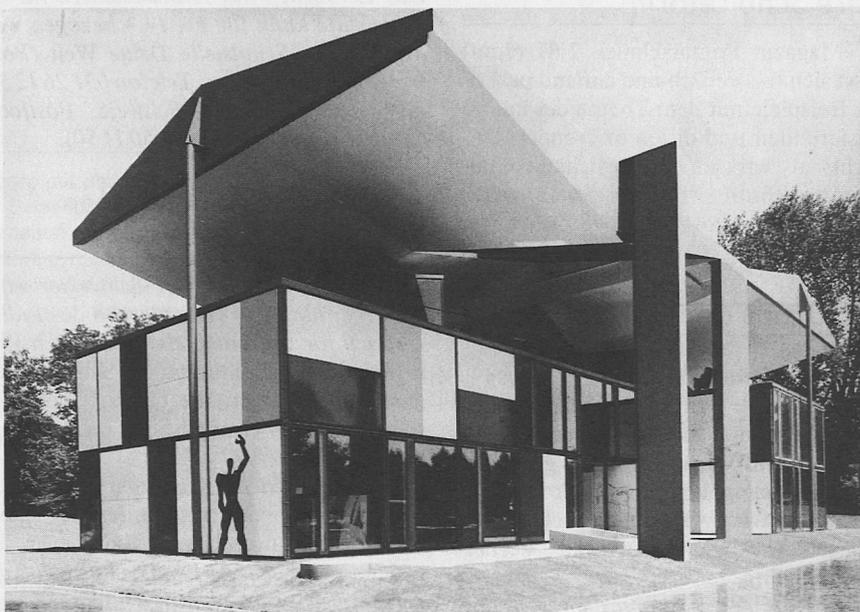
Bemerkenswert sind die zahlreichen Hinweise und Tips für Praktiker, Planer und Bauherren.

Architekten, Gemeindeverwaltungen, Gartenbauer und Bauherren erhalten den informativen Katalog bei *GTSM, 2532 Magglingen (Telefon 032 23 69 03)* oder *GTSM-Büro in 8003 Zürich, Aegertenstrasse 56 (Telefon 01 461 11 30)*.

Heilkräuter- und Gewürzgarten auf jedem Schulhof?

«Grüne» Lehrer und Jugendliche entdecken das Elend der Asphaltwüsten auf ihrem Schulgelände, bisher gerade gut genug als Abstellplatz für Motorräder. Durchschnittlich 150 Stunden im Jahr verbringt ein Schüler auf seinem Schulhof. Auf jedem zweiten dieser Schulhöfe fehlt jedes Grün, fehlt die Gelegenheit zum lebendigen Lernen durch Naturbeobachtung, lässt man für die Jugend die Chance verstreichen, sich gemeinschaftlich durch Pflege und Anlage von Beeten zu engagieren. Vergessen ist das Wort des Johannes Comenius aus dem Jahr 1632: «Die Schule hat ein angenehmer Aufenthaltsort zu sein, eine Augenweide innen und aussen.» Die Mönche des Mittelalters, denen wir die Überlieferung nahezu allen Kulturgutes der Antike verdanken, wussten viel vom Arzneyschatz der Natur und pflegten ihn in ihren Kräutergärten. Lange ist die Tradition dieser Kräutergärten auch in weltlichen Schulen und auf Universitätsgelände gepflegt worden, bis der Verlust des Bewusstseins unserer Mitverantwortung für die eigene Gesundheit das Interesse an den Pflanzen vielerorts verkümmern liess. Mit Geld ist hier zwar einiges, aber nicht das Wesentliche auszurichten. Erforderlich ist das Engagement von Biologielehrern, von ortsansässigen Apothekern, von Gartenbauvereinen, von Stadtgärtnern, und vor allem braucht es begeisterungsfähige Jugendliche, die Klassenkameraden motivieren können, sich am Schutz wie an der Pflege ihres Schulgartens zu beteiligen.

Le Corbusier im Heidi Weber-Haus in Zürich



1987 ist ein Corbusier-Jahr: Der Geburtstag des Architekten, Zeichners, Malers, Plastikers jährt sich zum hundertsten Mal, und das letzte von ihm erstellte Bauwerk, das Heidi Weber-Haus in Zürich, feiert sein 20jähriges Bestehen.

Le Corbusier ist in erster Linie als einer der grössten Architekten unseres Jahrhunderts bekannt, sein malerisches und plastisches Werk findet erst allmählich die ihm gebührende Beachtung – 20 Jahre nach seinem Tod. Le Corbusier selbst sah den Stellenwert seines nichtarchitektonischen Werkes anders: «On ne me connaît que comme architecte, on ne veut pas me reconnaître comme peintre, et cependant c'est par le canal de ma peinture que je suis arrivé à l'architecture.»

Das Heidi Weber-Haus bietet die einzigartige Gelegenheit, Le Corbusier in seiner umfassenden Genialität zu erleben und zu studieren, werden doch hier seine malerischen, plastischen, zeichnerischen Werke in einem von ihm erbauten Haus gezeigt.

Diesem Bauwerk liegen zwei Ideen zugrunde, mit denen sich Corbusier immer wieder beschäftigt hat:

Ein vom Gebäude unabhängiges Dach bietet Schutz vor Sonne und Regen. Die Einrichtungen des Gebäudes sollen dem Menschen möglichst gerecht werden. Auf der Dachterrasse können sich die Besucherinnen und Besucher in angenehmer Atmosphäre entspannen.

Das Gebäude selbst ist auf vorfabrizierten Systemen in der *Modulor-Grösse* hergestellt. Modulor ist ein von Corbusier erfundenes Masssystem, dessen Grundlage der menschliche Körper bildet.

Kritiker aus aller Welt rühmten dieses Bauwerk und bezeichneten es als «Symphonie der Schrägen, Vertikalen, Geraden und Horizontalen». Es begeistert aber keineswegs nur Kunstsachverständige, sein Zauber nimmt alle (vor allem auch Kinder) gefangen, die es auf den verschlungenen Wegen vom Keller bis zum Dach erkunden: Bei jedem Schritt eröffnen sich neue Perspektiven, wird der Blick auf ein anderes Aussen und Innen frei, werden neue Empfindungen geweckt.

Die Ausstellung zeigt Werke aus verschiedenen Schaffensperioden des Malers, Zeichners, Plastikers, Möbeldesigners Le Corbusier.

Auch ohne Vorkenntnisse ist diese Ausstellung ein Gewinn, denn sie erklärt sich selbst: Geschickt ausgewählte Zitate aus dem schriftstellerischen Werk Le Corbusiers erläutern seine Arbeiten, die sich zum Teil von der ersten Skizze über verschiedene Zwischenstufen zum endgültigen Werk verfolgen lassen. Dieses *Gesamtkunstwerk* ermöglicht den Zugang zu Le Corbusiers Werk auf den verschiedensten Wegen, durch intellektuelle Auseinandersetzung, durch intuitives Erkennen und durch gefühlsmässiges Erleben.

Heidi Weber-Haus in Zürich-Riesbach, Höschgasse 8

Öffnungszeiten: Mi 14 bis 20 Uhr, Do bis So 14 bis 17 Uhr, bis 6. Oktober  
Für Schulklassen Voranmeldung erwünscht: Telefon 01 47 64 70

Ein Videofilm von Jürg Gasser und Fredi Murer, der die Entstehung des Hauses von 1965 bis 1967 dokumentiert, gibt auch Hinweise über das vollendete Bauwerk sowie über den Künstler und Architekten Le Corbusier (deutsche Version 14.15 und 16.00 Uhr).

Regula Fischer

## Innere Schulreform

Das «Magazin Primarschule» 2/87 (Juni) befasst sich theoretisch und anhand praktischer Beispiele mit dem Thema des individualisierenden und differenzierenden Unterrichts als wirksamer Möglichkeit einer «inneren» Schulreform. Einzelnummer Fr. 10.– durch PSK, Postfach, 8048 Zürich.

## Was tut uns der Rassismus an?

### Lese- und Arbeitsheft

Warum stossen Flüchtlinge aus der Dritten Welt bei uns auf so viel Unverständnis, Misstrauen und Vorurteile? Was geschieht mit uns in Begegnungen mit «Fremden»? Was halten wir fremdenfeindlichen und rassistischen Äusserungen und Verhaltensweisen entgegen?

«Was tut uns der Rassismus an?» ist ein Lese- und Arbeitsheft, herausgegeben vom Christlichen Friedensdienst, das solche Fragen aufnimmt. Es richtet sich an Leserinnen und Leser, die über die Zusammenhänge, in denen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entstehen und wirksam sind, nachdenken möchten. Es stellt Texte, Bilder und Arbeitsanregungen für einzelne und für Gruppen bereit. Die Beiträge umkreisen, von immer wieder neuen Gesichtspunkten ausgehend, das Thema; so wird es aus dem üblichen Schwarzweissdenken gelöst. Das Heft lädt zu einer intensiven eigenen Auseinandersetzung ein und bietet dazu eine Fülle von Material an.

Rosmarie Kurz, Lukas Hartmann, Alfred A. Häsler, Al Imfeld und weitere Autorinnen und Autoren schrieben Texte. Fotos von Primula Bosshard, Michael von Grafenried, Gertrud Vogler und anderen wurden aufgenommen, die Arbeitsanregungen illustrierte Madeleine Hunziker. Die Redaktion besorgte Kathrin Bohren.

«Was tut uns der Rassismus an?» kostet Fr. 25.– und kann beim Christlichen Friedensdienst bestellt werden: cfd, Postfach 1274, 3001 Bern, Telefon 031 23 60 06.

## Unsere Klasse hat viele Gesichter

In vielen Schulstuben begegnen sich tagtäglich schweizerische und ausländische Schülerinnen und Schüler; verstehen wir die Chancen interkultureller Perspektiven zu nutzen?

Silvia HÜSLER-VOGT hat für verschiedene Fächer Ideen und praktische Anregungen (Arbeitsblätter) für den interkulturellen Unterricht entwickelt: Spielen, Singen und Fabulieren in den Muttersprachen verschiedener Völker, Chinesisch schreiben, einen Drachen bauen wie die Türken usw.

Das Lehrerheft mit Arbeitsblättern für die Mittelstufe kann für Fr. 14.– bezogen werden bei der Schulstelle Dritte Welt (Postfach 1686, 3001 Bern; Telefon 031 26 12 34) oder bei der Caritas Schweiz, Postfach, 6002 Luzern (Telefon 041 50 11 50).

## «Indienjahr» auch in der Schule

Unter dem Patronat der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia und des Indian Council for Cultural Relations finden 1987 in verschiedenen Städten der Schweiz Veranstaltungen statt, die ein Erlebnis indischer Kultur ermöglichen (vgl. Tagespresse).

Für den Unterricht (Kindergarten, 1. bis 3. Schuljahr) haben Mitarbeiter der UNICEF (federführend Peter Stadler) in Ergänzung zum Kinderbuch «Gita will Tänzerin werden» eine Unterrichtseinheit erarbeitet; sie wird ergänzt durch eine Musikkassette mit zwei indischen und zwei schweizerischen Volkstänzen. Der Vergleich von Sprache, Musik und Tanz und anderer traditioneller Schöpfungen zweier Kulturen ist auf dieser Stufe besonders ergiebig. Gemüt und eigenes Handeln (durch Tanzformen und nachschaffendes handwerkliches Tun) werden unmittelbar angesprochen. Mit den zahlreichen und erprobten unterrichtspraktischen Vorschlägen können interessierte Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen eine erlebnis- und ertragreiche «Indienwoche» gestalten. J.



Das Kinderbuch «Gita will Tänzerin werden» (Best. Nr. U172, Fr. 17.80) und die Unterrichtseinheit «Gita will Tänzerin werden» (Best. Nr. U 129, Fr. 19.– inklusive Musikkassette) sind erhältlich bei UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich, Tel. 01 241 40 30.



## Koedukativer Werkunterricht

Den sabe-Lehrerhandbüchern «Werkunterricht 1./2. Klasse» und «Werkunterricht 3./4. Klasse» ist die Idee zugrunde gelegt, dass Werken keine geschlechtsspezifische Tätigkeit darstellt. Werkunterricht wird darin vielmehr als die wohl ganzheitlichste und ursprünglichste Erkenntnis- und Lernmethode betrachtet: als Methode des Machens, des praktischen Problemlösens.

Der Werkunterricht in diesen praxiserprobten Handbüchern von Jürg Bamert ist folgenden Leitideen verpflichtet:

- Für jedes Schuljahr wird in je zehn Unterrichtseinheiten ein möglicher Jahresplan vorgestellt.
- Die projektartig aufgebauten Unterrichtseinheiten enthalten je eine Übersicht über das Lernfeld, allgemeine Zielbereiche, Einzelziele und Aktivitäten, Hinweise zum Vorgehen sowie Alternativen.
- Der mögliche Einsatz ist gründlich überlegt; die Projekte werden sinnvoll im Unterrichtsganzen eingefügt.
- Die Schüler werden nicht nur gestalterisch und handwerklich, sondern auch erzieherisch gefördert.

Ende 1987 wird der Fortsetzungsband für das 5./6. Schuljahr erscheinen.

### Bereits erhältlich:

#### Werkunterricht für das 1./2. Schuljahr

114 Seiten, 30 Zeichnungen und einige Anleitungsblätter zum Kopieren, als Block, für Ordner gelocht, 80 Fotos  
Bestell-Nr. 9220 Fr. 47.–

#### Werkunterricht für das 3./4. Schuljahr

151 Seiten, 70 Zeichnungen und einige Anleitungsblätter zum Kopieren, als Block für Ordner gelocht, 220 Fotos  
Bestell-Nr. 9221 Fr. 56.–

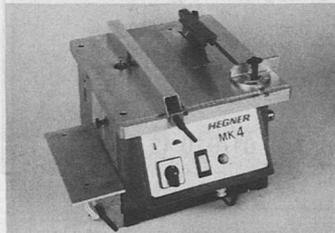
### Erscheint Ende 1987:

#### Werkunterricht für das 5./6. Schuljahr

Bestell-Nr. 9222

## Werken, Basteln Zeichnen und Gestalten

### HEGNER-«Mini-Kombi»



Die kompakte, präzise und robuste «Mini-Kombi» zum Sägen, Fräsen, Bohren und Schleifen in Holz, Plexi, Metall und sogar Eisen.

Die Firma HEGNER, welche die weltberühmten Präzisionssägen MULTICUT und POLYCUT herstellt, präsentiert nun eine neue Maschine:

### HEGNER Präzisions-«Mini-Kombi»

Mit dieser robusten Universal-kombimaschine wird dem Modellbauer, dem Handwerker und dem «Top»-Hobby-Bastler eine wirklich kompakte Präzisionsmaschine in

die Hand gegeben, mit der Kreissägen, Fräsen, Schleifen, Dreheln, Bohren, Arbeiten mit der flexiblen Welle usw. ein reines Vergnügen wird. Zwei leistungsfähige Motoren – für den intensiven Dauereinsatz bestens geeignet – erübrigen jeglichen Umbau oder Riemenwechsel. Alle verwendbaren Werkzeuge sind normalisiert und in jedem guten Fachgeschäft erhältlich.

Die Funktionen im einzelnen:

**Kreissäge** mit Längs- und Gehrungsanschlag. Schnitthöhe bis 35 mm stufenlos einstellbar. Zwei Drehzahlen stehen zur Verfügung: 5500 U./min für Holz und Kunststoffe und 1400 U./min für Metalle und sogar Eisen. Man kann mit einem sehr feinen Kreissägeblatt von 0,5 mm Dicke die präzisesten Längsschnitte in Buntmetallen und sogar in Eisen erzielen.

Fräse zum Profilfräsen, Nuten, Zinken, Kanten fräsen, Abrunden usw. Der robuste Fräsmotor mit 27000 U./min hat eine Leistung von 450 Watt. Spannzange

6,35 mm (1/4") als Grundausrüstung. Die Höheneinstellung aller Fräsen kann stufenlos von 0 bis 40 mm erfolgen.



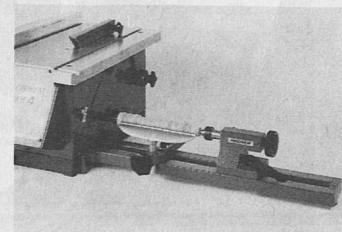
Genauere Winkelschnitte dank präzisiertem Gehrungsanschlag.

**Schleifeinrichtung** mit einem Schleifteller 125 mm Durchmesser und Klettverschlussbefestigung der Schleifblätter sowie ein grosser, schwenkbarer Auflagetisch ermöglichen das Schleifen aller erdenklichen Teile.

**Präzisionsbohrfutter** mit einem Spannbereich von 1 bis 10 mm für den Anschluss flexibler Wellen, Schleifwalzen usw. Ausserdem kann eine sehr präzise und robuste Drehselbank (Zubehör) mit Spitzenhöhe von 63 mm und Spitzenweite von 340 mm sowie ein Langlochbohrapparat (Zubehör in Vorbereitung) über diese Achse angetrieben werden.

Die hohe Präzision der HEGNER-«Mini-Kombi» wird durch einen starken Unterbau aus verripptem

Grauguss sowie einer allseitig feinstgefrästen Tischplatte mit Präzisionsnuten erreicht. Die Kreissägewelle ist in zwei Präzisionskugellagern mit Dauerschmierung gelagert.



Ausbaumöglichkeit zur präzisen Drehselbank mit Spitzenhöhe von 63 mm und Spitzenweite von 340 mm.

Beratung – Verkauf – Service:  
Firma P. MATZINGER, Generalvertretung, Chemin de Gilly, Postfach 143, CH-1212 Grand-Lancy/Genève, Telefon 022 93 51 71 – Telex: 421 307 pema, oder über den Fachhandel.

### Hunde- und Katzentüren



Verschiedene Mod. ab Fr. 69.- + Versand. Prospekt verlangen bei:  
**Tierstübli**  
Höhenstrasse 24  
4533 Riedholz  
Tel. 065 23 68 76

# STOPFWATTE



...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für 10–15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Waffefabrik  
8544 Rickenbach-Attikon  
Telefon 052/37 31 21



## Ein eigener Brennofen für ganze 3555 Franken. Und den Spass daran inklusive.

Der kompakte NABER Hobby 40 nutzt den kleinsten Raum: aussen wie innen. Er fasst 40 Liter, ist ausserordentlich leicht, hervorragend isoliert, erstklassig ausgestattet und bringt es auf 1260 °C. Wie seine beiden grösseren Brüder Hobby 70 und Hobby 100 natürlich auch.

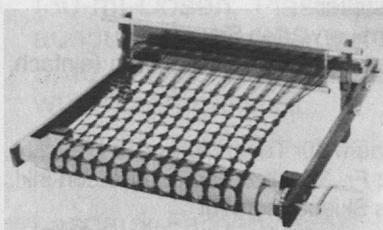
Und das schönste daran: ein Brand kostet nicht mehr als für einen halben Franken Energie.

Ich suche einen Keramikbrennofen, der wenig kostet, wenig verbraucht und viel leistet. Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Hobby-Serie von NABER im besonderen und Töpfereibedarf im allgemeinen.

Name: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

**Tony Güller**  
Töpfereibedarf  
6644 Orselina/  
Locarno 093/33 34 34

**NABER**  
Der heisse Tip für alles, was es zu Brennen und zu Schmelzen gibt.



## ARM-Tischwebrahmen Cadre à tisser Métier à tisser

für den Werkunterricht

Verschiedene Webrahmen- und Webstuhlmodelle  
Verlangen Sie Prospekte

ARM AG, Webstuhlfabrik, 3507 Biglen  
Tel. 031 90 07 11



## Kerzenziehen – Kerzengiessen

Wir liefern folgende Rohmaterialien und Zubehör  
in bester Qualität:

**Bienenwachs, Paraffin, Paraffin/Stearin  
Flach- und Runddochte**

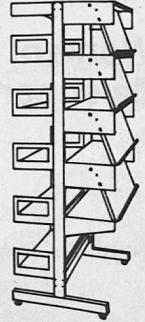
**Schmelz-/Giessgefässe in verschiedenen Grössen, auch direkt  
beheizte, grosse Modelle mit eingebautem Thermostat  
Komplette Kerzenzieh- und Giessgarnituren für Schule  
und Heimgebrauch**

Fachkundige Beratung bei der Durchführung von Kerzenziehen  
in grösseren Gruppen.

Nähere Auskunft und detaillierte Preisliste durch:  
**WACHSHANDEL ZÜRCHER KERZENZIEHEN**  
Gemeindefstrasse 48, 8032 Zürich, Telefon 01 251 24 75

**Büchergestelle  
Archivgestelle  
Zeitschriftenregale  
Bibliothekseinrichtungen  
Seit 20 Jahren bewährt**

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!  
Unverbindliche Beratung und detaillierte  
Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



**ERBA AG**  
8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42



Für Ihre  
SCHWEIZERISCHE  
**LEHRERZEITUNG**  
braucht's  
nur den Coupon

Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung»  
abonnieren und erhalte die **ersten 4 Ausgaben gratis**. Ein  
Jahresabonnement der «SLZ» (24 Ausgaben) kostet:

- Fr. 56.-; ich bin Mitglied des SLV, Sektion \_\_\_\_\_  
 Fr. 75.- für Nichtmitglieder

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

**SLZ-Inserate sind die Schaufenster  
der Schullieferanten.**

**Nehmen Sie bei Ihren Bestellungen  
Bezug auf die Lehrerzeitung!**

Es ist wieder an der Zeit, das **richtige Skilager** ausfindig zu  
machen! Hier ist es:

**Lungern  
Schönbüel**

...hoch über dem Brünig ...nahe der Sonne

Auf 2000 m Höhe, mitten im Skigebiet, schönste Abfahrten  
und vor allem «keine Wartezeiten».

Im Berggasthaus «Wilerhorn» erwarten Sie:

- etwa 70 Betten in Doppel- und Mehrbettzimmern (einfach,  
aber schaurig luschig)
- Gemeinschaftsduschen
- grosser Veranstaltungsraum (für Tanz, Musik und Plausch)

**Spezialpreis für Schulen:** Fr. 32.- pro Tag und Person inkl.  
Vollpension, sehr günstiges Skiabonnement

Bei uns darf es ruhig etwas lauter hergehen – auf 2000 m  
Höhe stören Sie niemanden. – Also dann, packen Sie Ihre  
bevorzugte Schulklasse zusammen und kommen Sie nach  
**LUNGERN-SCHÖNBÜEL.**

Weitere **Auskünfte** und **Anmeldungen** unter: atlas hotel ag  
zürich, Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich, Telefon 01 251 80 48

# Lascaux Studio Acrylfarbe



- Die vielseitig anwendbare Farbe, praktisch für jeden Untergrund geeignet.
- Für Tafelbild-Malereien, Wandbilder, dekorative Gestaltung aller möglichen Objekte und Gegenstände aus Holz, Metall, Beton, Stein, Karton, Papier, Leder, Stoff, Glas usw.
- Mit Lascaux Acryl Transparentlack 575 Glanz oder Matt kann die Farbe auch modifiziert werden: durch Beimischen zur harten, kratzfesten Farbe, durch Überstreichen bis zum hochglänzenden, emailleartigen Überzug.
- Auch im Freien (am Wetter) anwendbar, da nach der Trocknung wasser- und wetterfest.
- In 27 reinen und leuchtenden Grundfarben erhältlich, mit denen jede Nuance des Farbkreises ausmischbar ist.
- Hochkonzentriert und farbkraftig, daher auch äusserst ausgiebig.
- Sehr einfach zu verarbeiten (mit Wasser verdünnbar!)
- Das differenzierte Packungsangebot (30-ml-Dosen, Plastikflaschen mit Spritzausguss zu 85, 250 und 500 ml, Eimer zu 2, 5, 10 und 20 Liter) wird allen Verbraucherverwünschen gerecht.
- Diese qualitativ einzigartige Acrylfarbe ist sehr preiswert.

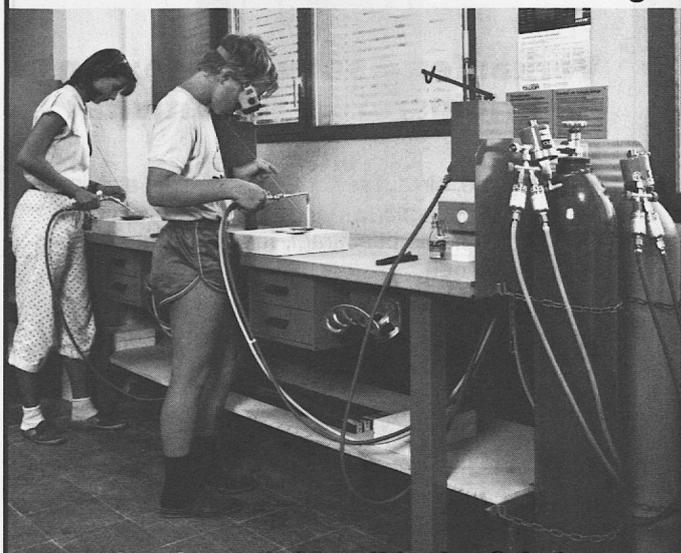
Lascaux-Farben sind echte Schweizer Qualitätsprodukte von

**Alois K. Diethelm AG**  
Lascaux Farbenfabrik  
CH-8306 Brütisellen  
Telefon 01 - 833 07 86



# GLOOR

Das Markenzeichen für Ihre Lötanlage



## Werken mit Metall in der Schule

Wir sind Spezialisten für die Lieferung der Einrichtungen und Apparaturen zum Schweiessen, Löten, Wärmen, etc.

Verlangen Sie unsere kostenlose Dokumentation und Beratung.

**GEBR. GLOOR AG, Schweissgerätefabrik, 3400 BURG DORF;**  
Tel. 034 22 29 01 **Telex 91 41 24**

## KUSTER HOBELBANKFABRIK SCHMERIKON

Inh. Urs Müller, Telefon 055 86 11 53

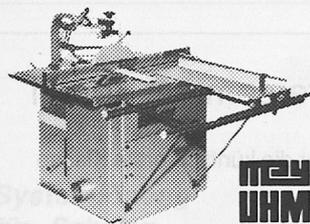


3 Gründe, die für uns sprechen

- Hohe Qualität dank modernsten Fertigungsmethoden
- Günstiger Preis dank Direktbelieferung
- Prompte Bedienung dank hoher Lieferbereitschaft

Unsere Spezialität: Bastler-, Handwerker- und Doppelhobelbänke sowie Spezial-Kindergartenmodelle

## Holzbearbeitung mit der **Schweizer Universal- Holzbearbeitungsmaschine**



3- bis 5fach kombinierbar  
mit 350 mm Hobelbreite,  
SUVA-Schutz-  
vorrichtungen,  
Rolltisch, 2 Motoren usw.

**UHM 350**

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

**pletscher-heller+co**

**8226 Schleithelm SH**  
Salzbrunnenstrasse  
Telefon 053 6 47 15

OLMA St. Gallen, 8. Oktober-18. Oktober 1987

## **Verkaufen – schulen – texten Ihr Erfolgsrezept: Kreativität**

Unser Kunde, ein auf seinem Spezialgebiet etabliertes Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in **Zürich-Oerlikon**, hat uns beauftragt, für eine nicht alltägliche Position den

### **richtigen Mann**

oder die

### **richtige Frau**

zu suchen.

Eine etwa 30–40jährige Persönlichkeit, idealerweise mit Erfahrung im Personalwesen (z. B. Personalschulung) oder aus anderweitiger Lehrtätigkeit, kann sich bei der Organisation und Durchführung von **Schulungen** (einschliesslich entsprechender Administration) sowie beim **Texten** von «Zünden» Personalinseraten voll entfalten.

Der **Verkauf** dieser Dienstleistungen nimmt auch einen wichtigen Platz ein. Ihr Hauptkundenkreis besteht aus kompetenten Personalfachleuten.

### **Eine interessante Herausforderung für Sie!**

Sind Sie angesprochen?

Zögern Sie nicht, nehmen Sie mit uns Kontakt auf (Kennvermerk MH 0809).  
Unser Name bürgt für Diskretion.

#### **Rechsteiner Personalberatung**

Tramstrasse 10  
8050 Zürich  
Telefon 01 311 31 11

## **Evangelisches Lehrerseminar Zürich**

Die Aufnahmeprüfung für die künftige erste Klasse

### **Lehramtsschule**

(4½ Jahre ab 2. oder 3. Sek.; Abschluss mit kantonaler Maturität) findet im November 1987 statt.

**Anmeldeschluss: 27. Oktober 1987**

Auskünfte und Prospekte durch die Seminardirektion (Rötelstrasse 40, 8057 Zürich, Tel. 01 363 06 11)



## **Schule Dietikon**

Für den Logopädischen Dienst der Schule Dietikon suchen wir für Eintritt auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 (20. Oktober 1987) oder nach Vereinbarung

### **tüchtige Logopädin oder Logopäden**

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Es handelt sich um Einzel- und Gruppentherapie. Pensum: volle Stelle (28 Wochenstunden) oder Teilpensum

Wir bieten Ihnen:

- angenehme Zusammenarbeit
- Besoldung gemäss den kantonalen Ansätzen für Sonderklassenlehrer
- Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre

Wir freuen uns, wenn Sie an der Übernahme einer solchen Stelle interessiert sind.

Weitere Auskunft erteilt gerne die Präsidentin des Ausschusses LPD, Frau M. Hassenpflug, Tel. 01 740 10 23

oder

das Schulsekretariat, Tel. 01 740 81 74.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:  
Schulsekretariat, Postfach, 8953 Dietikon 1

Sind Sie ein belastbarer und

### **erfahrener Lehrer?**

Haben Sie Lust, an einer Privatschule unsere lebhaften Schüler zu unterrichten?

**(Mittelstufe und Sekundar)**

Dann melden Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 2976, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Kanton Solothurn

### **Stellvertretung in Logopädie**

20-Stunden-Pensum in **verschiedenen Gemeinden des Bucheggberges**, eigenes Auto ist unerlässlich.

Vom Herbst 1987 (20. Oktober) bis Frühling 1988 (3. April)

**Die Stelle kann evtl. im Frühling 1988 definitiv übernommen werden.**

Interessenten melden sich bitte bei Theresia Breu, Gerkfeldstrasse 3, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 35 52 85.

# ILFORD PAN F

## Der Feinkörnige.



Informationen erhalten Sie bei Ihrem Photohändler oder bei  
ILFORD PHOTO AG  
Industriestraße 15  
1700 Fribourg 5

**ILFORD**

**MASSIVMÖBEL  
SPROLL**

Der entscheidende Schritt zum persönlichen Intérieur

Besuchen Sie unsere Ausstellung am Casinoplatz in Bern.

**top vision E**  
8600 g

**Geha**

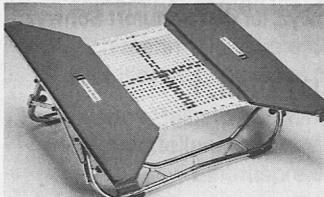
**PAPYRIA-RUWISA AG · 5200 BRUGG · TEL. 056/42 00 81**

## Farb-Fotokopien

in jeder Grösse ab Bildern, Zeichnungen, Plänen, Skizzen  
**Neu:** Vierfarbendrucke ohne Fotolithos  
Rascher Postversand

Aerni-Leuch AG, Bereich Rebro, Sportweg 34,  
3097 Liebefeld, Telefon 031 53 93 81

## Nissen-Open-End-Minitramp



### Wirft besser

– somit können schwierigere Übungsteile durch vermehrte Höhe müheloser bewerkstelligt werden

### Sicherer

– auf Stirnseiten keine Querverstrebungen, dadurch stirnseitiges Aufschlagen mit irgendeinem Körperteil ausgeschlossen

### Rahmen

– aus solidem Federstahl, glanzfeuerverzinkt, zusammenklappbar

### Stahlfedern

– feuerverzinkt

### Sprungtuch

– aus geflochtenen Nylonbändern (15 mm breit), in sich elastisch

### Rahmenpolster

– seitlicher Rahmen und Federn abdeckend

### Preis Fr. 780.–

– Lieferkosten inbegriffen

Verlangen Sie ebenfalls unseren ausführlichen Vierfarbenkatalog für Universal-Fitness- und Kraftgeräte.

### Nissen Universal

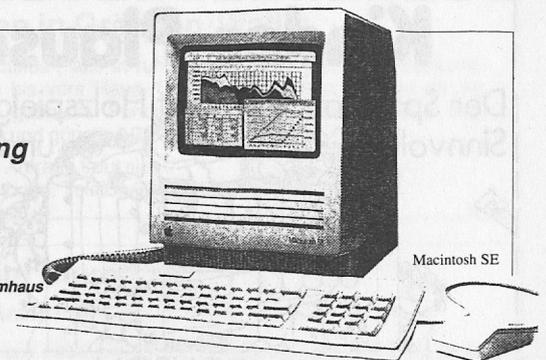
Turbenweg 9  
3073 Gümligen  
Telefon 031 52 73 13

## Systemlösung für Schulen

### ILR AG

Apple Computer Systemhaus  
Universitätsstrasse 87  
8033 Zürich  
Telefon 01 363 40 12

Ältestes technischwissenschaftliches und kommerzielles Apple Systemhaus der Schweiz.



# UMWELT RETTEN!

## z.B. Franz Jaeger:



Der Nationalrat und Schweizer LdU-Präsident kämpft konsequent und mit konkreten Vorschlägen für die Rettung und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Der Ökonomieprofessor legt dafür auch wirtschaftliche Modelle vor: Konzepte für die Versöhnung von Wirtschaft und Umwelt.

**LdU WÄHLEN!**

**LdU Landesring  
der Unabhängigen**



### Schloss Sargans

mit neuem Museum im Turm.  
Europa-Preis 1984.

Öffnungszeiten: 9 bis 12 Uhr, 13.30 bis 18 Uhr  
Telefon 085 2 65 69

Restaurant (durchgehend geöffnet)  
Telefon 085 2 14 88

Video-Kassetten, Filme, Tonbild-Serien zum Thema

### Menschenrechte in kommunistischen Ländern

Prospekt erhältlich bei:  
Hilfsaktion Märtyrerkirche (HMK)  
Postfach 1182, 3601 Thun



## Kinder-Plausch!

Der Spielplatz mit Holzspielgeräten.  
Sinnvoll und langlebig.



ERWIN RÜJEGG  
Spielgerichte  
8165 Oberweningen  
Tel 01 856 06 04

Bitte senden Sie den Katalog

**COUPON**

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

LZ

## Sonnenhof

Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum  
9608 Ganterschwil SG

Unser langjähriger Teamleiter verlässt uns. Wir suchen deshalb per 1. Januar oder 1. April 1988

### 1 pädagogischen Leiter

unserer Therapieabteilung für 23 Jugendliche (Vorlehjahr)

#### Aufgabenbereiche

- Führung eines interdisziplinären Arbeiterteams (etwa 20 Mitarbeiter)
- Koordination zwischen dem Werk- und Therapiezentrum in Ganterschwil und den 3 AWGs und 1 Lehrlingsgruppe in der Region
- Mitarbeiterrekrutierung und Mitarbeiterberatung
- Koordination der pädagogischen und therapeutischen Behandlungen und Eingliederungsplanung
- Enge Zusammenarbeit mit den Jugendpsychiatern und dem pädagogischen Leiter der Beobachtungs- und Therapiestation für Vorschul- und Schulkinder
- Administrative Funktionen

Ihre Ausbildung und Erfahrung (Universität, Lehrer, Schule für Sozialarbeit usw.) sollten Sie insbesondere zur Teamführung, Organisation des Schul-, Werk-, Therapie- und Wohnbetriebes, zum Bezug zu heilpädagogischen Fragestellungen, Mitdenken in der Erarbeitung von Zukunftsperspektiven der Jugendlichen und zur Öffentlichkeitsarbeit befähigen.

Sind Sie an dieser zwischenmenschlich und fachlich interessanten Aufgabe interessiert, so erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung an den Präsidenten der Heim- und Betriebskommission, Herrn Dr. G. A. Schläpfer, Alte Jonastrasse 72, 8640 Rapperswil. Telefonische Auskünfte erteilt R. Widmer, Telefon 073 41 18 81.

## Privatschule in Zürich

sucht auf Oktober 1987

### Lehrkraft (Lehrerin oder Lehrer)

für eine Gruppe von Schülern, 5./6. Klasse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an  
Chiffre 2977, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

### Bezirk Schwyz / Stellenausschreibung

Auf den 19. Oktober 1987 suchen wir an die Oberstufenschulen des Bezirkes Schwyz, für den **Schulort Schwyz**:

### 1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(Teilpensum 18 Lektionen)

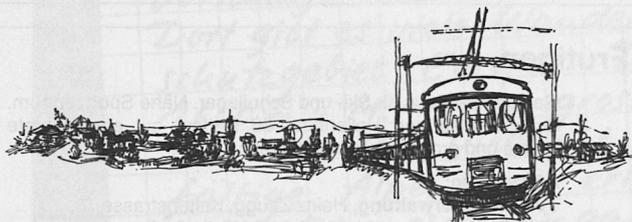
Schulort Oberarth:

### 1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(Teilpensum 24 Lektionen)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:  
**Bezirksschulverwaltung Schwyz, Rathaus, 6430 Schwyz,  
Telefon 043 21 30 81.**

**Reisen  
Sportferien  
Klassenlager**



**MAL-FERIEN**

Malkurse (Acryl, Aquarell und Öl) mit kunsthistorischen Diavorträgen

In der Südschweiz malen und Freundschaft pflegen in einmaliger romantischer Atmosphäre. Für jedermann, Anfänger und Fortgeschrittene. Ein- bis dreiwöchige Kurse.

Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Telefon 092 92 17 94



**Südfrankreich**

Algarve  
Toscana  
Brasilien

600 Bauernhöfe, Landhäuser, Wohnungen, Rusticos zum Ausbauen.

Anfragen bei **P. Aebersold, A. Digeni**  
Immobilien-Agentur, Walchstrasse 17,  
CH-8023 Zürich, Tel. 01/362 95 05

**KNIE'S  
Kinder-  
zoo**  
Rapperswil  
am Zürichsee



**Circus Maus im Zelt  
Delphin-Show**

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium.

Elefanten- und Ponyreiten – Rösslitramp – Spiel und Klettergeräte.

**Zum Jubiläum:** Henri E. Gugelmann aus Basel mit seinem bekannten und beliebten **Circus Maus**.

Täglich mehrmals Vorstellungen mit vielen Haus- und Kleintieren. Dazu über 400 Tiere aus aller Welt.

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant, Picknickplätze mit Feuerstellen. Circus Maus und Delphin-Show im Eintrittspreis inbegriffen.

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr  
(Juni bis August bis 19 Uhr)

Kollektivseintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.–,  
Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22



**Jugend-  
Ferien-Häuser**

der Stiftung Wasserturm/Luzern

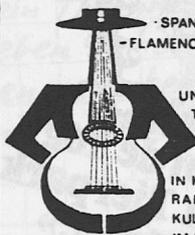
an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

**Aurigeno/Maggiatal TI** 62 B., 342 m ü. M., ab Fr. 5.–  
**Les Bois/Freiberge JU** 130 B., 938 m ü. M., ab Fr. 5.–

Auskunft und Vermietung:  
**Schweizer Kolpingwerk**, Postfach 486, 8026 Zürich  
Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeit)

**SPANISCH**

IN SEVILLA



«El Jueves»

· SPANISCHKURSE  
· FLAMENCO-TANZKURSE  
· GITARRE  
  
UNTERKUNFT IN  
TRADITIONELLER  
SEVILLANER  
VILLA  
  
IN KLEINEM  
RAHMEN MIT  
KULTUR-BAR  
IM HAUSE

CENTRO DE ESTUDIOS  
PI. MENJIBAR 5  
41003 SEVILLA  
Tel. 0034 / 54 / 22 62 84  
CH: R Preisig, Im Grund 11, 8957  
Spreitenbach, Tel. 056 / 71 34 35



**Australien Fr. 2290.–**  
**Neuseeland Fr. 2590.–**

Günstigster Nur-Flug ab ZH/retour – gültig bis  
September 87. Ausserdem:

**Erlebnisreisen für Individualisten**

Trekking, Wandern, Segeln, Fischen, Jagen,  
Wildwassersport, Reiten, Golf, Velo,  
Farmferien – vom Australien/Neuseeland-  
Kenner geplant.

**Terra Travel + Consulting AG**  
Tel. 01/363 23 10

Grosse Sprünge ... für wenig Geld



**Toskana**

Ferienwohnung Nähe Siena.  
4-5 Personen  
Fr. 300.–/Woche inkl.

**Auskunft:**  
Telefon 081 83 16 89 abends.

**4-Z.-Ferienhaus für  
Winter- und  
Sommersport**

am Ufer des Walensees. Skipisten  
Flumserberge p. Luftseilbahn  
in 20 Min. ohne Auto er-  
reichbar. Tel. 085 4 22 12/4 22 20

**Skiwochen in Grächen/Wallis**

Komfortables Haus in ruhiger Lage. Nur von Ihnen bewohnt.  
Skipiste bis vors Haus. Skier werden jeden Morgen an die  
Bahnen gebracht. Fondue- und Racletteabende. Viel Ver-  
ständnis und günstige Preise.

Auf Ihre Anfrage freut sich  
Toni Cathrein, Telefon 028 56 16 51 (nur vormittags)

**Skilager im Diemtigtal**

Vom 2. bis 23. Januar 1988

ist unser Ferienhaus mitten im Wiriehorn-Skigebiet noch frei. Platz für 64  
Personen (Zwei- bis Sechsbettzimmer). Moderne Küche für Selbstkocher;  
schöner, grosser Essraum mit Cheminée.

**Auskunft:** Verein für Ferienkolonien Nidau, Frau V. Moser, Schulgasse 27,  
2560 Nidau, Telefon 032 51 55 69

## Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis, Sommer und Winter

Vollpension nur Fr. 23.-

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3 bis 7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach NW** sind zum Selberkochen eingerichtet.

**Tagespauschalen:**  
**Eigenthal Fr. 6.-/Oberrickenbach Fr. 7.50**

Auskunft und Unterlagen: **Rektorat der Realschulen,**  
**Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041 51 63 43**

## Adelboden

Zu vermieten modern eingerichtetes

## FERIENHEIM

für maximal 62 Personen.

Für Skilager, Gruppen, Vereine oder Weekend.

**Freie Termine:**  
bis 20. Dezember 1987  
ab 4.1. bis 13.2.88  
26.2. bis 5.3.88

Anfragen:  
Telefon 033 73 22 92, Frau Burn.



Ein Besuch des Tierparks Goldau ist für klein und gross, im Sommer oder Winter, immer ein Erlebnis. Verlangen Sie Prospekte.

**Tierpark Goldau**

6410 Goldau (Zentralschweiz) Telefon 041/82 15 10

## Ski-Ferienlager 1988 auf Fronalp – ob Mollis GL

Ideal für Schul- und Gruppenlager. Günstige Preise für Unterkunft und Skilifte. Leichte Abfahrten für Anfänger und rassige für Köhner.

**Auskunft:** J. Schindler, Verwalter Skilift Schilt AG,  
Telefon 058 34 22 16, ab 18 Uhr.

## Frutigen

Geeignetes Haus für Ski- und Schullager. Nähe Sportzentrum, Schwimmbad und Hallenbad. 36 Betten, gut eingerichtete Küche und grosser Aufenthaltsraum.

Anfragen an:  
**TVN-Hausverwaltung,** Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73,  
3018 Bern, Telefon 031 56 45 34 P, 22 51 31 G.

## Flumserberge Ferienheim Geisswiese, 900 m ü. M.

Zweckmässig, heimelig und gemütlich eingerichtetes Haus mit 40 Betten in Zweier- und Viererzimmern, Duschen, modern ausgerüstetes Schulzimmer, Aufenthaltsraum, Essraum. Ideal für Klassenlager. Anfragen an: Schulsekretariat, alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 23 54

## Ski-Ferienhaus Balmberg Stoos

Zentralschweiz, 1300 m ü. M., herrliche Skipisten, gemütliches Haus, 46 Plätze. VP + HP bevorzugt, evtl. SK. Freie Termine: 17. bis 23. Januar 1988, 28. Februar bis 5. März 1988, 20. bis 26. März 1988.

E. + D. Lüönd-Betschart, Balmberg, 6433 Stoos,  
Telefon 043 21 42 41.



## Ferienlagerunterkunft Neues Schulhaus

noch frei vom 11.1.–16.1.1988,  
25.1.–30.1.1988, 8.2.–13.2.1988.

**Auskunftsstelle:** Gemeindekanzlei Splügen, Telefon 081 62 11 28.



MI 14–17h  
SA 14–17h  
SO 10–17h  
056 851 919  
056 221 444  
NÄHE BAHNHOF

## RHEINSCHIFFFAHRTEN

Wir fahren für Sie vom Rheinfluss bis Rekingen

- Weidlinge von 20–60 Personen
- Schiffe von 20–100 Personen
- Günstige Schulpreise

Frigerios Rheinschifffahrten  
8427 Freienstein, Telefon 01 865 12 12

Für Ihr nächstes Fest mit Pfiff – gehört die Reise mit dem Schiff.



## Ski- und Ferienhaus

Tinzong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager. 60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlager mit fließend Kalt- und Warmwasser, Duschanlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum. Primarschulgemeinde Schwerzenbach, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20



## Zu verkaufen Jugend- + Ferienheim Hohliebi

Nähe der Talstation Betelbergbahn, prächtige Rundsticht. Chaletstil, 34 Betten, div. Aufenthaltsräume, gut eingerichtete Küche. Umschwung 1312 m<sup>2</sup>.

Notwendiges Eigenkapital Fr. 330 000.-

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen, oder rufen Sie uns an:

«IMOB» Immobilien AG, 3775 Lenk  
Telefon 030 3 23 09 (ausser Bürozeit 030 3 11 71)

## Skilager im Springenbodengebiet Dientigal Berner Oberland

Verschiedene einfach bis gut eingerichtete Alphütten und Skiheime bis 30 und mehr Plätze stehen zur Verfügung in unmittelbarer Nähe von zwei Skiliften. Wochenabonnement für Schüler Fr. 38.-. Abholung mit 35-Platz-Car am Bahnhof Oey oder direkt am Wohnort möglich. Nähere Auskunft erteilt: Restaurant Gsässweid, Springenboden, Telefon 033 81 15 32; Restaurant Rotbad, Fam. Minnig, Telefon 033 81 13 34; Junge Kirche Schweiz, Zeltweg 9, 8032 Zürich, Telefon 01 252 94 00.

## Ferienhaus für Schullager und Seminare auf Rigi-Scheidegg

2 komplett eingerichtete Unterkünfte für je 50 Personen. Grosse Spielwiese beim Haus, Skilift-Bergstation direkt beim Haus. Schöne, aussichtsreiche Lage, ruhig, verkehrsfrei. Verlangen Sie unsere Unterlagen. Verwaltung: Berghotel Rigi-Scheidegg, 6411 Rigi-Scheidegg, Telefon 041 84 14 75

Lieber Lehrer

Für unsere nächste Schulreise haben wir einen guten Vorschlag. Wie wär's mit einem Tagesausflug nach Elm? Dort gibt es viele Wandermöglichkeiten im ältesten Wildschutzgebiet Europas. Der Höhenweg führt auf 1600 m ü. M. - ohne grosse Steigerungen - durch Alpweiden und Wälder. Vielleicht können Sie uns die vielfältige Alpenflora erklären?

In Elm sind wir ganz schnell. Die Reise ist einfach und kostet nicht viel. Ein kleiner Rucksack genügt, denn im Bergrestaurant Schabell können wir uns günstig verpflegen.

Wir haben uns bei Fräulein Hämmerli und Herrn W. Bähler orientiert. Sie geben Ihnen gerne weitere Einzelheiten, wie Preise, Routen usw. bekannt (Tel. 058/861744). Wir freuen uns auf Elm. Wann fahren wir?

Ihre 12 B



sportbahnen

elm

Sportbahnen Elm AG, 8767 Elm, Telefon 058/861744

### Jugendhaus Alpenblick CVJM/F 3823 Wengen Bern Oberland

1980 total neu renoviert, 25 bis 60 Betten, eines der schönsten und zweckmässigsten Lagerhäuser der Schweiz!

Noch frei zu folgenden Zeiten:  
Sommer/Herbst 1987: 1.-4.8. / 6.-21.9. / 10.-17.10.  
Winter 1987/88: 18.-26.12.87 / 10.-11.1.88 / 6.-8.2. / 27.-29.2. / 5.-12.3. / 31.3.-3.4.

Auskunft und Prospekte: Hanni + Rolf Frick, Hotel Jungfraublick, 3823 Wengen, Tel. 036 55 27 55

### Touristenlager Weder in Bever, Engadin

Für Ferienlager und Ausflüge.  
32 Plätze. Selbstkocherküche.

Auskunft: Frau Korsonek,  
Telefon 082 6 44 28

### Gantrischgebiet (BE)

Ideal für Winterlager. Skilifte, Loipen, Skiwanderungen, Touren. Unterkünfte verschiedener Grösse und Ausstattung.

Unterlagen durch: HJ. Neuenchwander, Finkenweg 8, 3123 Belp, Telefon 031 81 15 24.



### KONTAKT-CONTACT-CONTATTO Schweiz Der Marktplatz

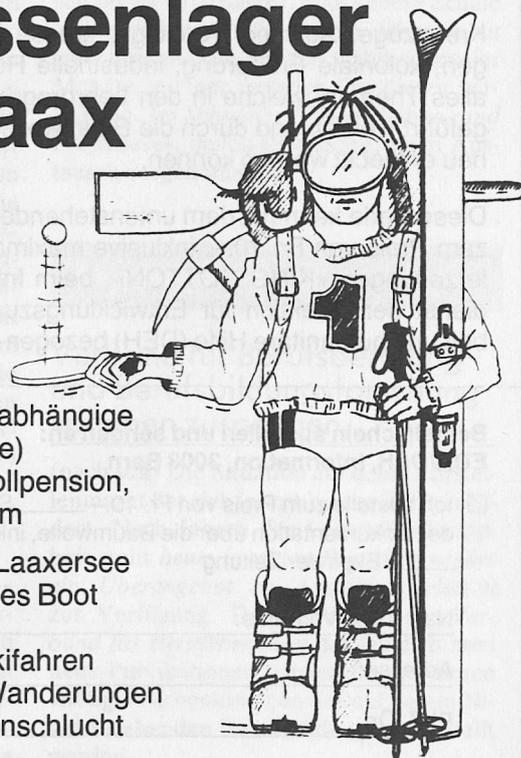
für freie Konkurrenz unter 290 Schweizer Gruppenheimen, Hotels und Hütten heisst KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN. Seit 10 Jahren vermitteln wir Gästeanfragen (ab 12 Personen) kostenlos. Innert wenigen Tagen erhalten Sie vollständige Offerten und sparen Vermittlungsprovisionen. Telefon 061 96 04 05 - wer-wann-wieviel-was-wo?



### 250 Gruppenhäuser in der Schweiz, Frankreich, Süddeutschland, Österreich und Guadelupe

Für Schulausflug, Skilager, Seminare, Ferienlager. Halb- und Vollpension, Selbstkocher, ohne Unkosten noch Vermittlungsgebühr. Helvet'Contacts, CH-1661 Neirivue (029) 8 16 61. Wer, wann, wieviel, was, wo?

# Sport-Ferien- Klassenlager in Laax



Doppel-  
klassenlager  
(2 klassenunabhängige  
Theorieräume)  
60 Betten, Vollpension,  
Pingpongraum

- Baden im Laaxersee
- hauseigenes Boot
- Hallenbad
- Sommerskifahren
- geführte Wanderungen  
in die Rheinschlucht

Auskunft und Anmeldung:  
Fam. M. + V. Wyss, 7131 Laax, Telefon 086 3 50 22



## DIE BAUMWOLLE: EINE GESCHICHTE OHNE ENDE

Die Baumwolle hat die Geschichte der Menschheit verändert; sie prägt auch die Gegenwart. Millionen von Menschen leben von der Baumwolle. Millionen anderer Menschen leben wortwörtlich in Baumwolle. Oft ohne es zu wissen. Baumwolle ist überall. Ein Leben ohne sie lässt sich nur schwer vorstellen.

Zwei Hefte für den Lehrer (total 84 Seiten) und eine Zeitung von 28 Seiten für jeden Schüler, «KING COTTON, eine gesponnene Geschichte», alles illustriert, lassen das Epos dieser einzigartigen Faser in wirtschaftlicher, historischer und vor allem menschlicher Perspektive wieder erstehen.

Kreuzzüge, Aufstieg Venedigs, grosse Entdeckungen, koloniale Eroberung, industrielle Revolution... alles Themen, welche in den Lehrprogrammen aufgeführt werden und durch die Baumwolle belebt und neu entdeckt werden können.

Diese Serie kann mit dem untenstehenden Abschnitt zum Preis von Fr. 10.-, inklusive maximal 30 Schülerzeitungen «KING COTTON», beim Informationsdienst der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) bezogen werden.

**Bestellschein ausfüllen und senden an:  
EDA/DEH, Information, 3003 Bern**

- Ich bestelle zum Preis von Fr. 10.- \_\_\_\_\_ Serie(n)  
der Dokumentation über die Baumwolle, inklusive  
\_\_\_\_\_ Expl. der Zeitung

Name und Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

- Senden Sie mir bitte die zwei Hefte für den Lehrer und ein Zeitungsexemplar **zur Ansicht**.

## SCHWEIZERISCHES PTT MUSEUM

3030 Bern Helvetiaplatz 4



Permanente Ausstellung über die Geschichte der Post und des Fernmeldewesens in der Schweiz

Wertzeichensammlung PTT – eine der grössten und kostbarsten Briefmarkenausstellungen der Welt

Geöffnet: Montag 14–17 Uhr  
Dienstag bis Sonntag:  
Mitte Mai–Mitte Oktober 10–17 Uhr  
Mitte Oktober–Mitte Mai 10–12 und 14 bis 17 Uhr  
An hohen Feiertagen bleibt das Museum geschlossen  
Eintritt frei

### Berner Oberland

Wir vermieten ein Touristenlager für Schulen, Vereine usw. in schönem Wander- und Skigebiet.

**Das Lager besteht aus:**

- 2 Schlafräumen mit 33 Betten
- 1 Küche
- 1 Ess- und Aufenthaltsraum
- Duschen und WC

Auf Wunsch auch mit Halbpension.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Für nähere Auskünfte:** Hotel Tourist, Fam. Wyss,  
3860 Willigen b. Meiringen, Telefon 036 71 10 44



**Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht ist klug, wenn er bei Dubletta bucht**

Jetzt anfragen für **Sommer 1988**. Verschiedene Orte. Gute Nebenräume. Fordern Sie Unterlagen an. Nicht vergessen: Daten, Personenzahl usw. – **Winter 1988**: Noch einzelne Wochen frei. Seit über 35 Jahren speziell für Gruppen:

**FERIENHEIMZENTRALE DUBLETTA**  
Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40

Dr. Hans Dieter Frey

**AIDS-Erworbenes Immundefizienzsyndrom**

40 Farbdias mit Lehrertext Fr. 93.–

Farbdiaserien \* Tonbildreihen \* Videokassetten \* Arbeitstransparente über viele Wissensgebiete im neuen Katalog 88 des Jünger-Verlages.

Verlangen Sie ihn gratis von

Reinhard Schmidlin  
AV-Medien/Technik  
3125 Toffen, Telefon 031 81 10 81

### Handelsfirmen für Schulmaterial

**Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80**

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

**OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11**

Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehör für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

**Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43**  
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). In **Generalvertretung**: Leinwände, Umdrucker, AV-Speziellampen, Torsen und Skelette.

**Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11**

Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

# Magazin

CH

## Ende des Schülerrückgangs in der Primarschule

Die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen sinkt nach Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) nach wie vor, besonders auf der Sekundarstufe I und II. Die gegenläufige Entwicklung, die vor einem Jahr einsetzte, verstärkt sich jedoch: Im Kindergarten und in der ersten Primarklasse steigen die Bestände.

Zwischen 1964 und 1978 fiel die Zahl der Geburten von 113 000 auf 71 000. Die Folge war ein starker Rückgang der Schülerinnen und Schüler in der Primarschule, später auf der Sekundarstufe I, wo er noch anhält. Auf der Sekundarstufe II setzte die Abnahme der Bestände erst vor kurzem ein; die geburtenstarken Jahrgänge treten nun nach der Berufsausbildung ins Erwerbsleben über.

Nach 1978 stieg die Zahl der Geburten leicht an und liegt gegenwärtig bei 76 000. Diese Entwicklung zeitigte jetzt erstmals Auswirkungen in der Schule: 1986/87 besuchten rund 4% mehr Kinder einen Kindergarten als im Vorjahr und für die erste Primarklasse wurden 2% mehr Schulpflichtige eingeschrieben. Damit, meint das BFS, gehört der Schüler- und Schülerinnenrückgang in der Primarschule der Vergangenheit an. Allerdings ist es möglich, dass die Entwicklung in einzelnen Gemeinden oder Regionen noch anders verläuft. Doch nicht nur die etwas grösseren Jahrgänge werden in den nächsten Jahren die Bestände anheben. Zusätzlichen Auftrieb erhält die Zahl der ABC-Schützen durch einen weiteren Umstand: In den 13 Kantonen, die vom Frühlings- auf den Herbstschulbeginn umstellen, müssen vorübergehend mehr Kinder eingeschult werden als üblich, weil nach der Umstellung das Einschulungsalter gleich bleiben soll.

Wohl hatte sich die Zahl der Jüngsten erhöht, aber der Gesamtbestand in der obligatorischen Schule hatte sich auch 1986/87 auf 708 000 Schülerinnen und Schüler verringert. Der Rückgang von 16 000 gegenüber dem Vorjahr betraf vor allem die Sekundarstufe I. Hier ist ein Wiederanstieg der Bestände um 1990 zu erwarten. Wie schon in den letzten Jahren bewirkte der Rückgang kleinere Schulklassen: Sie zählten in der gesamten obligatorischen Schule im Durchschnitt noch knapp 19 Schülerinnen und Schüler (1983/84: 20).

Auf der Sekundarstufe II setzte der Rückgang verzögert ein und nicht in allen Typen der nach-obligatorischen Ausbildung gleichzeitig. Die Verzögerung ergab sich, weil bei den geburtenstarken Jahrgängen die Anteile der ausbildungswilligen Jugendlichen anstiegen. In den Maturitätsschulen wirkte sich der «Pillenknicke» früher aus: Die Zahl der Eintritte ging nach 1981 zurück und lag 1986 um 11% unter dem damaligen Höchststand. Die Maximalzahl der Berufsanfänger betraf das Schuljahr 1984/85, die jüngsten Eintrittszahlen lagen um 2% tiefer. Eine Erklärung liefern die Frauen: Während die männlichen Berufsanfänger seit 1984 abnehmen (geburten-schwächere Jahrgänge, stagnierende Anteile beim männlichen Geschlecht), waren die Berufseintritte von Frauen auch im abgelaufenen Schuljahr zahlreicher; die Ausbildungswilligkeit bei den weiblichen Jugendlichen hatte sich damit abermals erhöht. (BFS)

## Schüleraustausch innerhalb der Sprachregionen stagniert

(nach sda) Seit der Gründung des Schüleraustauschs unter den verschiedenen schweizerischen Sprachregionen in den Jahren 1976/77 haben fast 25 000 Jugendliche im Volksschulalter von dieser Einrichtung profitiert. An einer Pressekonferenz in Lausanne bezeichnete die Neue Helvetische Gesellschaft als Initiantin des Aus-

tauschs das rege Interesse der Schüler an einem anderen Sprachgebiet zwar als Erfolg, der ursprünglich nicht erwartet worden sei. Aber seit 1984 sei trotz den Anstrengungen der Kantone eine Stagnation festzustellen.

Namentlich Schüler der sprachlichen Minderheiten zögerten, einen Aufenthalt in der Deutschschweiz anzutreten, war in Lausanne zu vernehmen. Es seien die verschiedenen Dialekte, die oft eine Hemmschwelle bildeten. Während des Sommers wurden zur Ankurbelung des Interesses unter anderem die Kontakte zu Schuldirektionen intensiviert, um auf die Wichtigkeit des Anliegens hinzuweisen. Dabei wurde Wert auf bessere Information der Schüler und der übrigen Öffentlichkeit gelegt. Der Austauschmodus gestattet Klassen bis zu 40 Schülern, eine andere Schule kennenzulernen, die andere Sprache zu sprechen und die Freizeit während zweier Monate in einer fremden Familie zu verbringen. Im Schuljahr 1986-87 haben rund 130 Klassen, davon 60 welsche, einen Austausch vorgenommen.

## Berufsbildung

### Verband für Berufsberatung und Berufsbildungsforschung spannen zusammen

(nach sda) Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat sich innert kurzer Zeit verändert. Nach Jahren der Lehrstellenknappheit steht heute in vielen Branchen wieder ein Überangebot an Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Der Schweizerische Verband für Berufsberatung hat kürzlich zwei neue Publikationen vorgestellt, mit denen «nötige Verbesserungen der auf gutem Niveau stehenden Berufsbildung» dargestellt werden.

Die Publikationen sind Produkte des Nationalen Forschungsprogramms «EVA»

(Education et Vie Active). Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes stellte der Bundesrat 1978 dem schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung einen Betrag von 8 Millionen Franken zur Verfügung mit dem Auftrag, Fragen und Probleme von nationaler Bedeutung aus dem Bereich der Berufsbildung zu beantworten. Das Programm dauerte von 1979 bis Ende 1986. 72 Prozent dieser Gelder flossen in die eigentlichen Forschungsprojekte, 6 Prozent wurden für gezielte Nachwuchsförderung für die Berufsbildungsforschung eingesetzt. 22 Prozent wurden vor allem für die wissenschaftliche Weiterbildung der Forscher verwendet. Die beiden vorgestellten Publikationen heissen «Zwischen Qual und Qualifikation» und «Lehrlingserziehung im Alltag». Mit dem gleichen Ziel, die Berufsbildungsforschung zu fördern, wurde Ende April dieses Jahres die «Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (SGAB)» gegründet; sie zählt heute, nach eigenen Angaben, über 400 Mitglieder, nämlich Firmen, Bildungsinstitute und gemischte Gruppen von Arbeitgeber- und -nehmerorganisationen (siehe auch Kommentar in «SLZ» 18/87, Seite 50).

## Klaviere von Jecklin. Für Ihre Musik.



Suchen Sie Ihr Klavier aus. Nach Klang, Grösse, Farbe und Preis. Aus dem grössten Angebot der Schweiz: 400 Klaviere. Wir helfen Ihnen, genau das richtige zu finden. Und sind für die Pflege da, solange Sie darauf spielen.

**Jecklin**

Zürich 1, am Pfauen  
Telefon 01 47 35 20

21 Marken aus 10 Ländern.  
Von 3985 bis 22 475 Franken.

## Indonesien: Zu wenig Berufsschullehrer

Um dem Mangel von mehreren tausend qualifizierten Berufsschullehrern für die Ausbildung von Handwerkern für Gewerbe und Industrie zu begegnen, errichtet die indonesische Regierung Lehrerausbildungszentren. Auch die *Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH)* und *Swisscontact*, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, unterstützen diese Bestrebungen. Bis heute hat der Bund für den Know-how-Transfer rund acht Millionen Franken aufgewendet. Der indonesische Partner trägt die Kosten für die Gebäude und die Ausrüstung der Werkstätten (zum Teil mit Hilfe eines ADB-Kredit) sowie für die Betriebskosten der Schule.

Weitere Informationen: Andreas Gasser, Projektabteilung Indonesien, c/o Swisscontact, Döltschweg 39, 8055 Zürich (Telefon 01/463 94 11).

### Aus den Kantonen

## TG: Initiative gegen Frühfranzösisch eingereicht

(nach sda) Mit 4625 Unterschriften ist bei der thurgauischen Staatskanzlei in Frauenfeld eine «Initiative gegen die verfrühte Einführung des Fremdsprachenunterrichts» eingereicht worden. Das Volksbegehren soll die von der Erziehungsdirektorenkonferenz empfohlene Vorverlegung des Französischunterrichts auf die 5. Klasse der Primarschule verhindern.

Die Gegner des in mehreren Kantonen umstrittenen Frühfranzösisch befürchten, trotz gegenteiligen Beteuerungen der Behörden, noch mehr Leistungs- und Selektionsstress für die betroffenen Schüler. Bisher ist der Unterricht in einer zweiten Landessprache auf Primarschulstufe in fünf Kantonen (BE, FR, BS, TI, VS) verwirklicht. Weitere fünf Kantone sind mit entsprechenden Vorarbeiten (Versuchsklassen) beschäftigt. Entscheide zugunsten des Frühfranzösisch sind ausserdem in Glarus, Zürich und St. Gallen gefallen. Während im Kanton St. Gallen nach dem positiven Entscheid des Grossen Rates die Gegner ein Volksbegehren ins Auge fassen, ist im Kanton Zürich eine Initiative ähnlicher Zielrichtung bereits zustande gekommen.

Die «SLZ» informiert Sie  
berufsspezifisch

## LU: Erste kantonale Umweltbesinnungstage 19./20. September 1987

Auf Initiative von Neuland, Forum Ökologie und Ethik, reichte Grossrat Dr. Marcel Sonderegger am 30. Juni 1987 im Grossen Rat ein Postulat ein, in dem er verlangte, dass der Eidgenössische Betttag zum ersten kantonalen Umweltag erklärt werde. Mit der Bitte, dass der Betttag weiterhin ein Besinnungstag bleiben solle und deshalb der Tag zuvor als eigentlicher Umweltag eingesetzt werden sollte, wurde das Postulat grossmehrheitlich überwiesen.

In Zusammenarbeit von Kantonaler Verwaltung und Forum Neuland wurde die Idee dieses Umwelttages konkretisiert. Sinn und Zweck dieses Tages ist es, die Natur als Lebensgrundlage ins Bewusstsein der Luzerner zu bringen und die Verbundenheit mit der Schöpfung zu vertiefen. Das bereits in weiten Kreisen der Bevölkerung festgestellte Umdenken soll dahin gebracht werden, dass auch ein konkretes Handeln stattfindet. Das soll durch einen Aktionstag am 19. September 1987 und dem daran anschliessenden Besinnungstag am 20. September 1987 (Betttag) gefördert werden.

Die Gestaltung der beiden Tage ist Sache der Gemeinden. Die Gemeinden werden aufgefordert, am Samstag Aktionen zum Thema «Umwelt» durchzuführen. Die Idee dieses Tages ist, die Bevölkerung mit originellen Veranstaltungen für die Situation der Umwelt zu sensibilisieren. Auch die Schulen sollen in die Gestaltung des Umwelttages einbezogen werden. Dies kann zum Beispiel im Rahmen des Unterrichts am Samstagvormittag geschehen. Im weiteren können auch vorher Aktionen im überschaubaren Rahmen der Schule vorbereitet und wenn möglich zusammen mit der Öffentlichkeit (Eltern, Behörden, Bewohner vom Dorf/Quartier) durchgeführt werden. Vorschläge für solche Aktionen werden in einem Ideenkatalog allen Schulhäusern zugestellt.

(Mitteilungsblatt 6/1987)

### Ideen

## Unterstützung von Jugendprojekten: Nationaler Ideentopf nimmt Tätigkeit auf

Ein Werbeplakat mit einer Fotogeschichte hängt dieser Tage an vielen Jugendzentren in der ganzen Schweiz. Es will Jugendliche animieren, enttäuscht begrabene Projekte wieder auszugraben oder neue zu entwickeln.

Jugendliche sollen in allen Bereichen und Phasen eines Projektes mitentscheiden können, also bei der Planung, Durchführung und bei der Entscheidung über die Unterstützung eines Projektes. Mit diesem Ziel tritt in diesen Tagen der aus dem Jahr der Jugend heraus entstandene Verein «Nationaler Ideentopf» mit einer viersprachigen Werbekampagne an die Öffentlichkeit. Weiterhin hat der Verein zum Ziel, Jugendprojekte ändern Jugendlichen im Sinne einer Animation zugänglich zu machen und dieselben Projekte national zu veröffentlichen.

Als Projektträger spricht der Nationale Ideentopf in erster Linie nicht verbandsmässig organisierte Jugendliche an, vorab aus dem lokalen und regionalen Bereich. Der Projektfonds enthält augenblicklich noch das Erbe aus dem Jahr der Jugend. Weiterhin hat der Bund seine Mitarbeit zugesichert. Aus dem Kredit für auserschulische Jugendarbeit sollen jene Projekte im Sinne eines Rückversicherungsabkommens unterstützt werden, die den Kriterien des Bundesamtes für Kulturpflege entsprechen. Der Verein hofft, dass durch das Interesse Jugendlicher an dieser Möglichkeit die Voraussetzungen geschaffen werden, weitere Kreise um Unterstützung anzugehen.

Adresse: Nationaler Ideentopf, Postfach 6, 8626 Ottikon, Telefon 01/935 3724

## Langschuljahr 1988/89 – Projektideen von Pro Juventute

Eine Arbeitsgruppe von Pro Juventute hat für die verlängerte Schulzeit Ideen für Projektwochen ausgearbeitet.

### Zielgruppe:

Lehrerinnen und Lehrer von Oberstufen- und Mittelschulklassen, welche Projekte an die Hand nehmen wollen

### Projektideen:

- «Passepartout für Jugendliche»
- «Aktion Fürio»
- «Seldwyla grüsst Eriwan»

### Leitgedanken:

Die Projektideen von Pro Juventute geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit:

- zu aktiver Mitverantwortung;
- zu intensiven Gruppenerlebnissen (wobei «Gruppe» eine Klasse, mehrere Klassen verschiedener Schultypen oder Schulorte bedeuten kann);
- in Kontakt zu treten mit Personen sowie Arbeits- und Lebensbereichen ausserhalb der Schule;
- Zusammenhänge in der eigenen Region zu erkennen, zu erleben und sich damit auseinanderzusetzen;

- ein Abenteuer zu wagen und zu erleben ausserhalb des gewohnten Schulalltags, mit um so stärkerer gegenseitiger Verantwortung.

Pro Juventute bietet interessierten Lehrerinnen und Lehrern auf Wunsch fachliche Beratung oder Projektbegleitung an. Eine Gelegenheit, gemeinsam mit Pro Juventute eine Aktion zu planen und zu realisieren.

Projektmappen und weitere Auskünfte sind erhältlich bei: Pro Juventute, Koordinationsgruppe «Langschuljahr», Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01/251 72 44.

## Umwelt

### «Die Erde gehört allen»

Das Comptoir Suisse, das seine Pforten vom 12. bis 27. September in Lausanne öffnet, empfängt dieses Jahr in seinem neuen Pavillon (auf einer Fläche von 200 m<sup>2</sup>) das Programm für die Umwelt der Vereinten Nationen. Diese dem Umweltschutz gewidmete Ausstellung wird hier, bevor sie in ganz Europa auf Wanderschaft geht, erstmals gezeigt. Sie steht unter dem Motto:

«DIE ERDE GEHÖRT ALLEN: REISE INS HERZ UNSERER ERDE!»

Die Ausstellung behandelt sieben Themen: Wasser – Tropenwald – Verwüstung – Kulturlandverlust – Luftverschmutzung – giftige Substanzen – Arterhaltung.

Die Ausstellung lässt sich von drei Prinzipien leiten:

- Jeder Aspekt des Problems soll so lebhaft wie möglich dargestellt werden: Unter den Augen der Besucher erstellt eine Datenbank die Ökobilanz des Léman; die Luftverschmutzung der Stadt Lausanne wird an Ort und Stelle gemessen; inmitten von tropischen Pflanzen ist ein Vivarium zu sehen usw.
- Es gilt, nicht zu dramatisieren. Der «Krankheit» soll jedesmal auch ein «Heilmittel» beigegeben werden. Offensichtlich ist, dass der Einsatz chemischer Mittel, in Verbindung mit der biologischen Bekämpfung von Schädlingen, die sich deren natürliche Feinde zunutze macht, bei der Eindämmung der Parasiten der Nährpflanzen durchaus zum Ziel führt.
- Die Besucherinnen und Besucher sollen sich an einer Umweltschutzaktion beteiligen können. So kann sich jede und jeder auf ansprechende Weise an einem Projekt beteiligen, das auf der Insel Madagaskar die bereits bedrohlich gewordene Bodenerosion angeht.

Die Ausstellung hat ein Ziel: Es sollen alle ihren Beitrag leisten können, damit diese Erde weiterhin uns allen gehört.

Die Ausstellung beruht auf gemeinsamem Zusammenwirken: Anlässlich des Europäischen Jahres der Umwelt wird vor allem die Tätigkeit des PNUE vorgestellt. Diese UNO-Organisation hat die Aufgabe, sämtliche umweltbezogenen Aktivitäten der UNO zu koordinieren. Mit der Teilnahme anderer Organisationen wie dem Europarat, dem World Wide Fund for Nature WWF, verschiedener Industrien, des Bundesrats und der Regierung des Kantons Waadt werden die Verbindungen zwischen Umwelt und Politik, Wirtschaft und Industrie dargelegt, und gleichzeitig wird klar, dass es der Anstrengung jedes einzelnen auf nationaler, regionaler und weltweiter Ebene bedarf.

### Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen

15 Jahre nach seiner Gründung anlässlich der Umweltkonferenz in Stockholm zeigt sich, dass das Umweltprogramm der UNO mehr denn je eine wichtige Rolle zu spielen hat, wenn es um die Sicherung unserer Zukunft geht.

Die ökologischen und ökonomischen Krisen bedrohen nicht nur das menschliche Wohlbefinden, sondern auch die lebenswichtigen natürlichen Systeme. Es bedeutet deshalb sowohl für die Regierungen als auch für die Menschen auf der ganzen Erde eine Herausforderung, die sie zwingt, für gemeinsame Probleme neue Lösungen zu finden, ehe es zu spät ist.

Die Aufgabe kann nicht von einer einzigen Organisation bewältigt werden. Wer also meint, das PNUE löse alle Umweltprobleme sozusagen im Alleingang, wird enttäuscht sein. Die Umwelt geht alle an. Das PNUE muss die Weltbevölkerung aufrütteln und zum Handeln veranlassen. Das PNUE hat Katalysatorfunktion in mehr als einer Hinsicht. Es gilt, die auf dem Gebiet der Umwelt vorliegenden Informationen zu bündeln, ebenso wie die Anstrengungen, die allerorten zur Lösung der Umweltprobleme unternommen werden.

Das PNUE zeigt Probleme auf, regt zum Handeln an, ergänzt und unterstützt Aktionen, die auf allen Ebenen der Gesell-

Urs Meier

### Pestalozzis Pädagogik der sehenden Liebe

Zur Dialektik von Engagement und Reflexion im Bildungsgeschehen. 479 Seiten, Fr. 58.– (03828-7) Dieses Buch eröffnet einen exemplarischen Zugang zu den Kerngedanken der Erziehungslehre Pestalozzis.

haupt für bücher Falkenplatz 14  
3001 Bern  
031/23 24 25

schaft in Gang geraten sind, und wirkt koordinierend in allen Bereichen der Umweltfragen.

Das PNUE war sozusagen prädestiniert, den Anstoss zu einer derartigen Ausstellung zu geben. Wir schätzen uns glücklich, dass seine Wahl auf Lausanne gefallen ist, auf das Comptoir Suisse und die Schweiz, um das Anliegen dem Publikum unseres Landes im Rahmen des Europäischen Jahres der Umwelt näherzubringen.

PD Comptoire

## Lehrstück Waldrodung/ Kiesabbau

Grosskalibrige Waldrodungen – etwa für Abfahrtspisten – werden in der Öffentlichkeit heftig diskutiert. Häufig still vollziehen sich die kleineren und mittleren Kahlschläge des wirtschaftlichen Alltags, z. B. zwecks Kiesgewinnung. Am Beispiel einer geplanten Rodung im sanktgallischen Fürstentum zeigt die neueste Nummer 3 der Zeitschrift «natur und mensch» (Postfach, 8201 Schaffhausen, 053/5 26 58) die verschiedenen Aspekte eines solchen Vorhabens auf. Neben Förstern und Naturschützern kommt auch der Standpunkt des Kieswerkes zum Zuge. Die Auseinandersetzung kann den Blick für ähnliche Probleme in der eigenen Nachbarschaft schärfen.

A. S.

## Pausenkaffee ...

### Wir zahlen 100%

In der Juli/August-Ausgabe der Zeitschrift «prüf mit», herausgegeben vom Konsumentinnenforum der Deutschen Schweiz, findet sich neben vielen aufschlussreichen Berichten (Test-Untersuchungen) auch eine Produkte-Information über Kaffee, ein Genussmittel, das viele täglich geniessen: Kaffee

- ist Hauptprodukt der landwirtschaftlichen Exporte der Entwicklungsländer;
- wird in zwei Arten grossflächig kultiviert: Arabica-Sorten (ca 70%, vorwiegend aus Kenia, Kolumbien, Brasilien und Robusta-Sorten (ca 30 %); Kaffeesträucher sind sehr frostempfindlich; sie brauchen ein ausgeglichenes warmes Klima und auch Regen.
- Der «Kaffee-UNO» (ICO) gehören z. Zt. 25 westliche Verbraucher- und 50 Erzeugerländer an; sie regelt u. a. die Exportquoten für die Anbauländer
- Der Verkaufspreis eines kg Kaffees setzt sich wie folgt zusammen:
  - 33% Ankauf im Anbauland
  - 7% Transport ins Verbraucherland
  - 6 bis 7 % Zoll

9% Röstung (erfolgt im Verbraucherland)

5% Verpackung

15% Transport-, Lager- und Verteilungskosten im Verkauf

22 bis 25% Marge des Detailhandels/Grossisten

Vielleicht denken Sie auch ein wenig an die ökologischen und wirtschaftspolitischen Zusammenhänge, wenn Sie Kaffee kaufen und geniessen? J.

## International

### USA: Zurück zum Grundlegenden

«Back to basics», so lautete der Titel eines Artikels vom 8. Mai 1987 in der Lokalzeitung «Record Eagle», Traverse City, Michigan.

Der Berichterstatter Kim Jose fasst einen Vortrag von Ann Kahn, Präsidentin der grössten Eltern-Lehrer-Vereinigung (6,1 Mio. Mitglieder), zusammen. Nachfolgend einige Zitate aus dieser Rede:

#### Was machen wir falsch?

«Verantwortungsbewusste Schulen müssen die Schüler denken lehren. Während amerikanische Drittklässler in Mathematik vor Langeweile sterben, lernen Gleichaltrige in Frankreich und in der Sowjetunion die Konzepte in Algebra und Geometrie.

Amerikanische Studenten werden trainiert, Probleme «schnell» zu lösen, während japanische Kommilitonen die Anwendungen von Problemlösungen in verschiedenen Situationen üben. Natürlich wollen und können wir das japanische Schulsystem, wo in jeder Schule des Landes die Schüler zur gleichen Zeit die gleiche Stelle des Mathematikbuches besprechen, nicht kopieren. Ihre Art zu unterrichten, ist jedoch äusserst bemerkenswert.

Amerikanische Studenten (Schüler) diskutieren in Geschichtsstunden, ob den Südstaaten es vielleicht doch noch möglich gewesen wäre, den Bürgerkrieg von 1861 bis 1865 zu gewinnen, und nicht, wann welche Schlachten geschlagen wurden.

Sie müssen den Totalitarismus verstehen lernen, um dessen Erscheinungsweise in der Intoleranz von Gruppen in ihrem eigenen Land erkennen zu können.

Wenige Schüler wissen, wann der Zweite Weltkrieg stattfand.

«Fehlende Grundkenntnisse» bilden immer wieder Ansatz zu heftiger Kritik von seiten der Presse.

Am 8. September 1986 brachte «Newsweek» Beispiele eines breit angelegten Geografietests unter College-Studenten in

North-Carolina: «... Afrika liegt in Kanada, die UdSSR in Mittelamerika, Texas in Kalifornien, Atlantis an der US-Goldküste, südlich von New York, ...»

Dass nun endlich etwas getan werden muss, ist klar.

#### Lösungsvorschläge

Frau Ann Kahn setzt vor allem auf die Elternbildung, wobei Lehrer und Eltern miteinander Lerntechniken für Schüler, Programme für Schülerselbstvertrauen erarbeiten und künftig ein gewisser Drill wieder betont werden darf, auch in den Hausaufgaben! Nur die permanente Weiterbildung von Lehrer und Eltern ist und bleibt die Voraussetzung jeder Verbesserung.

Vor allem auf der Unterstufe sollen «latch-key» (= Hausschlüsselprogramme) für Kinder voll erwerbstätiger Eltern die Gewissheit geben, dass auch solche Kinder den Anschluss jederzeit finden können. Tagesschulen bieten dafür die beste Gewähr.

Interessanterweise forderte am 29. April 1987 im liberalen «Toronto Globe» and «Mail» ein ähnlich konzipierter Artikel den kanadischen Staat auf, die Sprachkompetenz der Studenten in den Highschools zu verbessern und die Rate der Studenten ohne Abschlusszeugnis, momentan bei 30%, drastisch zu senken. 25% dieser vorzeitig die Schule verlassenden sind Arbeitslose.

Vorgeschlagen wird die Unterstützung von mehr als 300 Projekten an über 100 Schulen mit einem Kostenaufwand von mehr als 147 Millionen kanadischen Dollars!

danja



## Gymnastik-Lehrer

Gestalten Sie Ihre Zukunft!  
Aktivieren Sie freiberufliche Ziele!

Ein erster Schritt zur Verwirklichung ist eine Ausbildung in Gymnastik.  
Dauer: 1 Jahr, ein Tag pro Woche.  
Eignungsabklärung, Diplomabschluss.  
Schulleitung: Verena Eggenberger



Ich wünsche Gratis-Dokumentation:  SL

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Plz/Ort: \_\_\_\_\_

danja Seminar  
Brunaupark

Tel 01463 62 63  
8045 Zürich

**Education is money**

Nordamerikanische Pädagogen ziehen offensichtlich aus den jüngsten *technologischen und ökonomischen Schlappen* ihre Lehren und schreiten zur Tat. Die Geldmittel werden sich irgendwie einstellen müssen.

Josef Huber

z. Zt. Lake Leelanau (Michigan)

**Personalia**

## Ein Leben im Dienst an der Schule: Zum Gedenken an Ernst Ingold

Am 5. Juli 1987 ist im Spital von Herzogenbuchsee Ernst Ingold-Ingold im 93. Lebensjahr gestorben.



Ein Leben voller Schaffenskraft und Unternehmerinitiative ist zu Ende gegangen. Über fünf Jahrzehnte hindurch hat er die Entwicklung der Firma Ernst Ingold + Co. AG erfolgreich gelenkt und zu dem Spezialhaus gemacht, das weit über die Landesgrenze hinaus bekannt geworden ist.

Ernst Ingold wurde am 22. Januar 1895 als Sohn des Schlossers Hermann und der Ida Ingold-Kellerhals geboren. Nach der Lehre und ersten Berufserfahrungen gründete er 1925 in Herzogenbuchsee eine *Papeterie*. Durch die damals eingeführte *Gratisabgabe des Schulmaterials* sah er seine Chance und machte in der Folge seine Firma zu einem Spezialhaus für Schulbedarf und Lehrmittel. Der Beginn war schwer und nur dank der selbstlosen, aufopfernden Mithilfe seiner Frau und dank seiner Schwester, Frau Frieda Wenger-Ingold, konnten die Anfänge gemeistert werden. Ernst Ingold benutzte schon damals jede Gelegenheit, sich durch Kurs- und Messebesuche mit der Schulmaterialbranche vertraut zu machen. Er nahm sich vielen materialbedingten Schulproblemen an und half an deren Lösung tatkräftig mit. So entwickelte er zum Beispiel für die Hüll-

ger- oder Basler-Schrift, aus der dann die Schweizer-Schulschrift entstanden ist, *neue Heflineaturen und neue Schreibgeräte*. Das brachte ihm in weiten Teilen der deutschsprachigen Schweiz Anerkennung und wachsenden Bekanntheitsgrad in Schulkreisen.

Eine weitere Station, die stark zur Konsolidierung seiner Firma beitrug, war die vom damaligen Bundesrat Etter angeregte Idee – nach dem Schlagwort «geistige Landesverteidigung» –, ein *Schweizerisches Schulwandbilderwerk* herauszugeben. Mit Hilfe des Departements des Innern, des Schweizerischen Lehrervereins und der Eidg. Kunstkommission konnten bis heute über 200 Sujets mit einer Gesamtauflage von weit über 150 000 Bildern gedruckt und 1985 das 50jährige Bestehen gefeiert werden.

Die *Kriegsjahre* brachten Ernst Ingold die bekannten Schwierigkeiten – Aktivdienst des männlichen Personals, Importbeschränkungen, Papierkontingentierung, Lieferschwierigkeiten seitens der Lieferanten. Dank seinen vielen Kontakten zu in- und ausländischen Herstellern gelang es ihm immer wieder, Materialien zu erhalten und den Schulen anzubieten, die andernorts längst nicht mehr lieferbar waren.

1948 war Ernst Ingold Mitbegründer des *europäischen Lehrmittelverbandes*, dem heutigen *Worlddidac – Welkverband der Lehrmittelfirmen*. Ebenso half er den *Schweizerischen Schulheftfabrikantenverband* gründen.

Nach dem Krieg folgte eine Zeit des stetigen Weiterausbaus. 1956 musste das Detailgeschäft weichen. 1967 konnte der Geschäftsneubau mit seiner grossen Schulmaterial- und Lehrmittelausstellung bezogen werden. 1977 zog sich Herr Ernst Ingold – 82jährig – aus der aktiven Geschäftsleitung zurück. In seinem *Sohn Hans* erhielt das Geschäft einen Nachfolger, der sein Metier von Grund auf inner- und ausserhalb der Firma erlernte und seinem Vater viele Jahre tatkräftig zur Seite stand.

Gross ist die Zahl derer, die dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Hans Hiltbrand

**Leserbriefe**

Fortsetzung von Seite 5

Es mag zutreffen, dass Bichsel, der ja doch schon recht weit vom pädagogischen Alltag entfernt ist, mit der Mehrheit der Bevölkerung die *direkte Wirkung der «Lehrerpersönlichkeit»* überschätzt. Es könnte sogar sein, dass er mit der Erwähnung des mutmasslichen Werdegangs eines Oberstkorpskommandanten eine kleine Majestätsbeleidigung begangen hat: In einer Demokratie sollte das kein allzu furchtbares Verbrechen sein (und ausserdem sind besagte Führer nun einmal, hoffentlich auch nicht zu ihrem Vergnügen, oberste Verwalter der Langeweile, fast jeder Dienstpflichtige unter uns kennt sie). Auch der Umgang mit den militärischen Spitzen unserer Gesellschaft ist doch wohl zuerst einmal sein Problem, und zumindest laut nachdenken müsste er als Nationalschriftsteller ja eigentlich noch dürfen. Aber die entrüsteten Reaktionen auf Bichsels Behauptung sind für mich etwas Ärgerliches und Deprimierendes. *Ein Berufsstand, der vorgibt, Menschen zur Kritik zu erziehen, ist offenbar selbst längst nicht mehr in der Lage, auf der banalsten Ebene Kritik entgegenzunehmen.*

(...) Vielleicht nehme ich die Sonntagszeitung nicht ernst genug (wahr ist, dass ich sie nicht lese) – wahnsinnig freuen würde ich mich aber, wenn irgendwann einmal in diesem Zusammenhang ein paar *Fragen* gestellt würden. Zum Beispiel:

Wo geht die ganze kreative Kraft der Vier- und Fünfjährigen hin?

Wenn es auch nicht 50% sind: Wie sind die ganz, ganz vereinzelt üblen Menschen in unserem Beruf denn übel geworden?

Wo ist all das hingegangen, was wir für unsere Kinder, die eigenen wie die Schüler, in den späten sechziger und noch lange in den siebziger Jahren erhofften?

Und warum?

Und genügt das, was wir «dafür» erhalten haben?

Wem?

Wenn du einem ehemaligen Schüler bezeugst, der dich lobt, was empfindest du dann: Stolz? Scham? Trauer?

Wenn eine Kritik sachlich ungerechtfertigt ist – wie müsste einer dann reagieren, wenn er verstanden hat, was «Kritik» ist?

Und wenn er anders reagiert, und es ist anzunehmen, dass er sehr wohl weiss, was Kritik ist – worauf lässt das schliessen?

Und wenn diese Verhaltensweise immer allgemeiner wird – wohin könnte das führen?

M. B. in F.



# Veranstaltungen

## 3. Internationale Bach-Singwoche in der Helferei Zürich

Vom 5. bis 10. Oktober 1987 findet in der Helferei Zürich die 3. Internationale Bach-Singwoche statt. Sie wird künstlerisch geleitet von *Reto Fritz*, Pianist und Kapellmeister in Zürich. Eingeladen sind alle interessierten Sängerinnen und Sänger. Erarbeitet werden Motetten von *J. S. Bach* und *Hch. Schütz*. Anmeldung beim Sekretariat IBSW, Alte Landstrasse 59, 8702 Zollikon, Telefon 01 391 7890.

## Herzblut

Das Museum für Gestaltung/Kunstgewerbemuseum Zürich zeigt «populäre Gestaltung in der Schweiz». Der Einblick in die Welt der Hobbygestalter offenbart, was Gestaltungsdiskussion und Kulturbetrieb üblicherweise ausklammern: den Eigensinn des Gewöhnlichen, die Freizeitkultur von Amateuren, die Sehnsucht nach Gestaltung – sowohl von Dingen wie des Lebens. Die Ausstellung dauert vom 2. September bis zum 8. November 1987. Führungen jeweils am Mittwoch, 18.15 Uhr.

## Leben mit Medizin und Technik

Im Technorama der Schweiz in Winterthur läuft zwischen dem 23. September 1987 und Ende Januar 1988 eine Sonderausstellung «Leben mit Medizin und Technik». Der Besucher soll darüber staunen, was Medizin und Technik heute zu leisten vermögen. Er soll aber auch fragen, wieviel davon noch «zum Anfassen und Ausprobieren». Zahlreiche Begleitveranstaltungen erleichtern die Auseinandersetzung mit dem heute drängenden Fragenkreis.

## Augen-Schmaus

Kulinarische Augenweiden vom 17. Jahrhundert bis heute zeigt das Museum Bellevue in Zürich vom 9. September bis zum 1. November 1987. Rekonstruktionen von Tafelaufbauten, aus Kunststoff nachgebildete Leckerbissen aus Japan, Bilder von gastronomischen Dekorationen und täglich wechselnde Anrichte-Kostproben renommierter Restaurants bieten ein Stück Kulturgeschichte und «Lebenskunde», das nicht nur Hauswirtschaftsklassen an die Höschgasse 3 locken dürfte.

## Tänze aus Mazedonien

Weekend-Seminar mit *Paul Mulders* (Holland) vom 17. bis 18. Oktober 1987 im Kurszentrum Fürigen am Bürgenstock NW. Anmeldung: B. + W. Chapuis, 3400 Burgdorf.

## ...Frauen

Die 50. Erziehungstagung des Kantons Luzern vom 16. September 1987 sieht für einmal von konkreten Schul- und Erziehungsfragen ab und stellt «Frauen» thematisch und als Referentinnen in den Mittelpunkt. Schliesslich sind es zum grossen Teil Frauen, welche seit Jahren diese vom Erziehungsdepartement empfohlene Tagung organisieren und verantworten. Frauenbund und SAKES Luzern haben wie gewohnt ein reichhaltiges und methodisch attraktives Programm zusammengestellt. Neben bekannten und weniger bekannten Frauenpersönlichkeiten mit ihren Erfahrungen und Visionen wird sich auch ein Mann (Schriftsteller) exponieren und in einer Frauen-Theatergruppe den Verlauf mitgestalten. Die Tagung findet von 9.00 bis 16.00 Uhr im Gersagzentrum Emmenbrücke statt. Vorverkauf beim Kant. Kath. Frauenbund Luzern, Neustadtstr. 7, 6003 Luzern (041 23 90 77 nachm.).

## Auch dieses Jahr wieder «Berufe an der Arbeit» in Zürich

Anlässlich der Zürcher Herbstschau in Zürich, die dieses Jahr vom 24. September bis 4. Oktober stattfindet, integriert die Ausstellungsleitung, einer alten Tradition folgend, auch wieder die Sonderschau «Berufe an der Arbeit». Verschiedene handwerkliche Berufe werden tatsächlich an der Arbeit gezeigt.

Gleichzeitig wird aber auch wieder ein Klassenwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Schulklassen beteiligen können, die diese Sonderschau in der Halle 4A besuchen. Bei diesem Wettbewerb sind pro Beruf zwei Fragen zu beantworten beziehungsweise darzustellen. Jede Klasse, die eine Arbeit eingibt, die ein echtes Bemühen darstellt, erhält einen Geldbetrag, der für eine Klassenveranstaltung nach freier Wahl verwendet werden kann.

Direkt neben der Sonderschau «Berufe an der Arbeit» ist neu ein Pavillon der SBB plaziert, in dem sich die Besucher über die Lehrberufe der Bahnen orientieren können und Informationen über das Bahnangebot erhalten. Ein Wettbewerb will dieses Angebot noch attraktiver machen, kann doch eine Schulklasse eine ganze Schulreise gewinnen. Die beiden Sonderschauen sind an Werktagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet und für geführte Klassen gratis zugänglich. Unterlagen sind zu beziehen durch: Züspa, Thurgauerstrasse 7, 8050 Zürich, Telefon 01 311 50 55.

## Wenn Kopf, Herz und Hand sich Probleme machen

Mit Gewöhnlichsterblichen wollte es einfach nicht klappen. Sie hatte bereits zwei Scheidungen hinter sich, er schon nach der ersten erfasst, wo das Problem liegt, als sich die beiden kennenlernten: «Wir unterhielten uns darüber, wie schwierig es ist, jemanden zu finden, mit dem ein Gespräch wirklich lohnt.»

Nun haben sich die beiden kürzlich in New York die Hand zum Ehebund gegeben. Die Erfolgchancen stehen diesmal nicht schlecht, die Aussicht auf «lohnende Gespräche» scheint gegeben: Er, *Dr. Robert Jarwik* (41), ist der berühmte Kopf, welcher das künstliche («Jarwik») Herz erfunden hat; sie, *Marilyn vos Savant* (40), hält – nomen est omen – laut Guinness-Buch den Intelligenzquotienten-Weltrekord von 230 Punkten (in Worten: zweihundertdreissig).

Die Lehrerschaft der Welt hat Grund, davon Notiz zu nehmen. Der Fall macht klar, wie sinnlos es ist, Hochbegabte zu normalen demokratischen Leuten erziehen zu wollen, welche mit ihren Mitbürgern auch mal über das Wetter, die Mietzinserhöhung oder die Masern des Babys diskutieren sollen. Entbinden wir doch endlich die wirklich gescheiterten Köpfe vom widernatürlichen Anspruch, sich um die kleinen Alltagsprobleme von uns durchschnittlichen Mitmenschen kümmern zu müssen, sich mit nicht lohnenden Gesprächen zu plagen. Seien wir nicht gekränkt, wenn uns ein scheinbar überheblicher Schüler das Gespräch verweigert; es könnte ein Hinweis auf Hochbegabung sein. Schreiten wir doch in unserer schulischen Selektion allen Gleichmachern zum Trotz entschieden vorwärts; tun wir diejenigen Schüler zusammen, unter denen sich ein Gespräch erst lohnt. Warnen wir sie früh genug davor, der Stimme des Herzens zu folgen, wo doch der Kopf allein weiss, was wirklich der Mühe wert ist.

Ein problemloseres Verhältnis zu seinem Kopf hat, einer anderen Zeitungsmeldung zufolge, der Franzose *Ulysse Debars* aus Le Fréchou gefunden. Der mit 46 offenbar schon etwas Reifere als unsere beiden frischverheirateten Amerikaner hat eben den Weltrekord im Melonenkerne-Weit-spucken von 7,50 auf 8,26 Meter verbessert. Herr Debars scheint keine Eheprobleme zu haben; es macht den Anschein, dass ihm weder seine Intelligenz im Wege steht, noch dass er Zeit dazu findet, sich während des Spuckens über Gesprächsschwierigkeiten den Kopf zu zerbrec-

Jodok

SCHWEIZERISCHE  
**LEHRERZEITUNG**

erscheint alle 14 Tage, 132. Jahrgang

## Herausgeber

**Schweizerischer Lehrerverein**  
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich,  
Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)  
Zentralpräsident:  
Alois Lindemann, Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern

## Redaktion

Chefredaktor: Dr. Anton Strittmatter, 6204 Sempach,  
Telefon 041 99 33 10  
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau,  
Telefon 045 84 14 58

## Ständige Mitarbeiter

Dr. Johannes Gruntz-Stoll, Bern  
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern  
Gertrud Meyer-Huber, Liestal  
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur  
Urs Schildknecht, Amriswil  
Brigitte Schnyder, Ebmatingen  
Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden  
in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des  
Beilagenverzeichnisses)  
Alle Rechte vorbehalten  
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der  
Auffassung des Zentralvorstandes des  
Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der  
Redaktion übereinzustimmen.  
Präsident Redaktionskommission: Ruedi Gysi,  
Hirschengraben 66, 8001 Zürich

## Beilagen der «SLZ»

**Unterricht** (24mal jährlich)  
Dr. A. Strittmatter, H. Heuberger

**Bildung und Wirtschaft** (6mal jährlich)  
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und  
Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

**Buchbesprechungen**  
Redaktion: R. Widmer, Pädagogische  
Dokumentationsstelle, Rebgrasse 1, 4058 Basel

**Zeichnen und Gestalten**  
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel),  
Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). –  
Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

**Das Jugendbuch / Lesen macht Spass**  
Redaktor: W. Gadiant,  
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhüfenberg

**Pestalozzianum**  
Redaktorin: Rosmarie von Meiss,  
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

**Neues vom SJW**  
Schweizerisches Jugendschriftenwerk  
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

**echo**  
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der  
Lehrerorganisationen (WCOTP)

**Unterrichtsfilm**  
Schweizerisches Filminstitut,  
Erlachstrasse 21, 3009 Bern

## Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,  
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80-148  
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

**Annahmeschluss für Inserate:** Freitag,  
13 Tage vor Erscheinen  
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und  
Verantwortung.

## Abonnementspreise

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 56.–	Fr. 80.–
halbjährlich	Fr. 33.–	Fr. 47.–
<b>Nichtmitglieder</b>		
jährlich	Fr. 75.–	Fr. 99.–
halbjährlich	Fr. 44.–	Fr. 58.–

Einzelhefte Fr. 5.– + Porto

**Abonnementsbestellungen und Adressänderungen**  
sind wie folgt zu adressieren:  
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

**Schweizerische Lehrerkassens:**  
Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

## September

Man hat ihn auch den «Mai des Herbstes» genannt – eine gute Bezeichnung trotz der scheinbaren Widersprüchlichkeit. Denn wie der «Wonnemonat» weckt auch er, der «Herbstmonat», die Vorstellung von Licht, Wärme und Sonne. Am schönsten hat Eduard Mörike, selber ein Septemberkind (8.9.1804, Ludwigsburg), die Stimmungen und Gefühle wiedergegeben, die uns an einem freundlichen Septembertag erfüllen:

«Im Nebel ruhet noch die Welt,  
Noch träumen Wald und Wiesen:  
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,  
Den blauen Himmel unverstellt,  
Herbstkräftig die gedämpfte Welt  
In warmem Glanze fließen.»

Nüchterner, gegenständlicher tönt es beim Bündner Salis-Seewis:

«Bunt sind schon die Wälder,  
Gelb die Stoppelfelder,  
Und der Herbst beginnt...»

Doch wann genau beginnt er eigentlich? In astronomischer Sicht am 23. September, kalendermässig am ersten des Monats. So wenigstens in unseren Breiten. Welches Staunen, ja welche geistige Überforderung damals, als mir ein «Grosser» erklären wollte, in anderen Weltgegenden werde es im Herbst Frühling!

Der volkstümliche Name Herbstmonat lebt noch; verschwunden und vergessen aber ist die alte Gewohnheit, jeden der drei Herbstmonate kurzweg «Herbst» zu nennen: «erster, zweiter, dritter Herbst». Ein Zürcher Mandat vom 29. September 1523 trägt das Datum vom «29. tag Herbstes», und Vadian konnte noch schreiben «Bis zu yngendem dritt herbst» für: zu Anfang November. Ob man da und dort wohl noch die Wendung «Herbst» und «herbsten» für «Ernte» und «die Ernte einbringen» braucht? Auch der gesamte Ernteertrag hiess früher Herbst; es gab, je nachdem, «en volle, guete, mittlere, halbe, gringe, schlechte, elende, trurige, gar kein Herbst», notiert das Idiotikon für Zürich (II/1594).

Geschichtliche Gedenktage haben, wie man weiss, oft mit Politik, Krieg oder Naturkatastrophen zu tun. Dies gilt auch für den September. Im deutschen Kaiserreich wurde, zur Erinnerung an den Sieg bei Sedan 1870, der 2. September festlich begangen – wie und in welchem Geist, zeigt die berühmte Gefängniszelle in Zuckmayers «Hauptmann von Köpenick». – Die französische Geschichte liefert ein Beispiel von hybrider Selbstüberschätzung mit dem Beschluss der revolutionären Machthaber, einen völlig neuen Kalender einzuführen. Jahresbeginn würde der 22. September. Während einiger Zeit segelten nun die Herbstereignisse in Frankreich unter dem Namen Vendémiaire, Brumaire und Frimaire. – Der 11. September 1881 war ein Unglückstag für die Schweiz: Über dem glarnerischen Elm ging ein gewaltiger Bergsturz nieder, verschüttete den ganzen hinteren Teil des Dorfes, 115 Personen kamen ums Leben... Ein Naturereignis ganz anderer Art geschieht in Elm alljährlich am 30. September (und am 12. März): Die Sonne scheint durch das Martinsloch, ein Felsenfenster in den Tschingelhörnern, direkt auf die Dorfkirche.

Und hier noch eine kleine Auswahl von September-«geburtstägern» unter den deutschen Dichtern. Vielleicht ist einer Ihrer Lieblinge darunter und Sie senden ihm an «seinem» Tag einen dankbaren Gruss über die Zeiten hinweg. 5.9.: Chr. Martin Wieland (1735); 8.9.: Clemens Brentano (1778) und Wilhelm Raabe (1831); 13.: Marie von Ebner-Eschenbach (1830); 14.: Theodor Storm (1817); 16.: Werner Bergengruen (1892); 18.: Justinus Kerner (1786); 22.: Barthold Hinrich Brockes (1680).

In volkskundlicher Hinsicht ist der neunte Monat nicht allzu ergiebig. Sprüche wie «Wenn im September viele Spinnen kriechen, sie einen harten Winter riechen» sind kaum allgemeines Volksgut. Anders wohl die folgende Bauernregel: «Sankt Mattee sett de(r) Soome gseh»: Um den Matthäustag herum (21. September) sollte die junge Saat aufgegangen sein. Mit diesem Kalendertag hat andererseits die weitverbreitete Redensart für ungute Tatbestände aller Art, jetzt sei «Matthäi am letzten», kaum etwas zu tun. Sie geht zurück auf einen Katechismustext, in dem es heisst: «Da unser Herr Jesus Christus spricht Matthäi am letzten (d. h. am Schluss des Matthäus-Evangeliums): Gehet hin in alle Welt...» Man hörte die Wendung mit dem seltsamen Lutherschen «am letzten» so oft, dass ihre Aufnahme in die volkstümliche Rede nur eine Frage der Zeit sein konnte.

Hans Sommer

## Audiovisual

### Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

### Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

### Hellraumprojektoren und Zubehör

Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

### Kassettengeräte und Kassettenservice

OTARI-STEREO-Kassettenservice, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audio-Produkte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63

### Projektionstische

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

### Projektions- und Apparatewagen

FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

### Projektionswände

Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

### Television für den Unterricht

Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

### Videoanlagen für die Schule

VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55



### Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetzikon

Tösstalstrasse 4

Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdruker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien

Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88



### Hellraumprojektoren von Künzler

W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel  
5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43



Schmid + Co. AG  
Ausserfeld  
5036 Oberentfelden



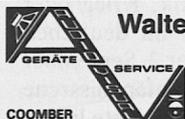
Film- und Videogeräte



Diarahmen und Maschinen



Video-Peripheriegeräte



### Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen

Gruebstrasse 17 Telefon 01 923 51 57

Für Bild und Ton im Schulalltag  
Beratung – Verkauf – Service

## Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56

## Bücher

### Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

### Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

PAUL HAUPT, BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

## Gesundheit und Hygiene

### Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Umfassendes Programm für die moderne Schulzahnpflege

## Handarbeit

### Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne

Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

### Handwebgarne

Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 33 06 63

Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

### Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

## Kopieren · Umdrucken

### Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11



**Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bildrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.

## Lehrmittel

### Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich

Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!

SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

### Maschinenschreiben

Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88



Ernst Ingold + Co. AG  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063 61 31 01

– Lernspiele  
– Profax  
– Sonderschulprogramm  
– Sach-/Heimatkunde  
– Sprache  
– Rechnen/Mathematik

– Lebenskunde/Religion  
– Geschichte  
– Geografie  
– Biologie  
– Physik/Chemie  
– Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselerahmen
- Galeriestienen
- Bilderleisten

- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

### Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

## Mobiliar

### Schul- und Saalmobiliar

Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44

Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94



### Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44



### «Rüegg»

Schulmöbel, Tische

Stühle, Gestelle, Korpusse

8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

### sissach

- Informatikmöbel
- Schulmöbel

Basler Eisenmöbelfabrik AG, Industriestrasse 22, 4455 Zunzgen BL, Telefon 061 98 40 66 – Postfach, 4450 Sissach

Ihr kompetenter Partner für Möblierungsprobleme

- Hörsaalbestellungen
- Kindergartenmöbel



das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.

STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

## Musik

### Blockflöten

H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzstrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

## Physik, Chemie, Biologie

### Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

### Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

### Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

### Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12



Zoologisches Präparatorium  
Fabrikation biologischer Lehrmittel  
Restauration biologischer Sammlungen  
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat  
von 10 bis 12 Uhr offen  
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21



### Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062 / 32 84 60

Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031 / 24 06 67

Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031 / 24 13 31

## Schuleinrichtungen



**Ihr Partner für  
Schuleinrichtungen**

Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

## Spiel + Sport

**Jonglierartikel, Bumerangs, Einräder**  
LUFTIBUS, Jonglier- und Theaterbedarf, Nussbaumstr. 9, 8003 ZH, 01 463 06 88

**Spielplatzgeräte**  
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53  
Armin Fuchs, Biergutstrasse 6, 3608 Thun, 033 36 36 56  
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21  
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tutwil-Wängi, 054 51 10 10  
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08  
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

## GTSM\_Maggingen

Aegertenstrasse 56  
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

## Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 96 21 21

Telex 78150

CH-6005 Luzern



Telefon 041 41 38 48

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

## Sprache

**Sprachlehranlagen**  
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

## TANDBERG -Sprachlehranlagen Ap<sup>CO</sup> -Klassenrecorder

Schörl-Hus, 8600 Dübendorf  
☎ 01 821 20 22

- Vorführung an Ort
- Beratung
- Planungshilfe

## Theater

**Max Eberhard AG Bühnenbau**  
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87

Vermietung von: Podestieren, Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen

Beratungen, Planungen, Ausführung von:  
Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Bühnenpodesten, Lautsprecheranlagen

## Für Bühnen- und Studioeinrichtungen...

**eichenberger electric ag, zürich**

Bühnentechnik · Licht · Akustik · Projektierung · Verkauf · Vermietung  
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich, Telefon 01 55 11 88

## Verbrauchsmaterial

**Farbpapiere**  
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

**Klebstoffe**  
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

**Selbstklebefolien**  
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43



Ringordner Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!



Ernst Ingold + Co. AG  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063 61 31 01

- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör



Schulhefte, Einlageblätter,  
Zeichenpapier, Schulbedarf  
**Ehram-Müller AG**  
Josefstrasse 206, 8031 Zürich  
Telefon 01 42 67 67

## Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21  
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81  
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44  
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11  
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56  
Weyel AG, Rütliweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

## Werken, Basteln, Zeichnen

**Autogen-Schweiss- und Lötanlagen**  
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld  
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

**Bastelartikel und Handarbeitsmaterial**  
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

**Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz**  
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

**Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien**  
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

**Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge**  
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung  
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

**Keramikküchengeräte**  
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Töpfereibedarf, Töpferschule, 6644 Orselina

**Luftballons und Zubehör**  
VILSI-BALLONS AG, Schweiz. Qualitäts-Ballonfabrik, 4716 Welschenrohr, 065 49 15 75

**Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien**  
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

**Schulwerkstätten**  
Lachpelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23  
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53



**WERKSTATTEINRICHTUNGEN** direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.  
Rufen Sie uns an: 072 64 14 63

**Schutz- und Schweissgase**  
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

**Seile, Schnüre, Garne**  
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

**Töpfereibedarf**  
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26



Ernst Ingold + Co. AG  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063 61 31 01

- Grosse Programm-erweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz
- Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- Sonderkatalog

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen  
Installations d'atelier, outillage et matériel pour écoles  
Tel. 01/814 06 66



**TRICOT** 8636 Wald, Telefon 055 95 42 71



Schule - Freizeit - Schirme - T-Shirts zum Bemalen und Besticken

Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf  
**HANDFERTIGKEITSHÖLZER**, diverse Platten, Rundstäbe

**Haas AG** 4938 Rohrbach Tel. 063 56 14 44

# Kümmerly + Frey

Ihr Partner für Lehrsysteme



Demonstrations- und Experimentiermaterial  
Projektion  
Fachzeitschriften  
Lehrsysteme  
Computing

Für jeden Fachbereich und alle Stufen

Show-room und Kurslokal.  
Führungen durch unsere Abteilungen Kartografie, Druck, Buchbinderei, Lehrsysteme für Lehrer auf Voranmeldung (Zeitbedarf 2 Stunden).



**Kümmerly + Frey**

Lehrsysteme  
Hallerstrasse 6-12  
Postfach  
3001 Bern

Telefon 031 24 06 66 / 67 0